

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Verkaufs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befreiung.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 54.

Donnerstag, den 5. März

1891.



Putz-Sortiments-Geschäft

vom Hut bis zum Hutfutter.

Specialität:

Ungarnirte Strohhüte für Damen u. Kinder
zu Fabrikpreisen.

Durchbrochene Hüte in allen neuesten Formen, Stück von 75 Pfg. an.

Drahtformen mit Tüll bezogen, Stück 50 Pfg.

Hutbouquets in grossartiger Auswahl, Stück von 35 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Pannaschfedern, Amazonen, schwarz und crème, Stück von Mk. 1.50 an.

Seidene Bänder in jeder Art, **Spitzen, Tülle, Gold- und Perl-Borten** und **Spitzen, Agraßen, Nadeln** etc. etc.

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Streng feste Preise. Reelle und coulante Bedienung.

en gros.

en detail.

Gerstl & Israel

Wiesbaden, 14. Webergasse 14.

Montag, den 9. März 1891, Abends 7 Uhr,

im grossen

Casino-Saale, Friedrichstrasse:

Dritte Aufführung

des

Wiesbadener Streich-Quartett.

Die Herren:

M. Weber, L. Troll, H. Müller, O. Brückner.

Zur Aufführung gelangen:

1. Quartett, D-dur, op. 18 No. 3, von L. v. Beethoven.
2. Andante quasi Variazioni aus op. 41 No. 2, von R. Schumann.
3. Quartett, G-dur, von Mozart.

Billets sind zu haben bei **A. Reubke** (Firma Jurany & Hensel), Langgasse, und Abends an der Kasse. 4825**Prachtvolle
Kinder- und Mädchen-****Jaquettes**

ausserordentlich billig.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,30. Marktstrasse 30,
Gasthof zum Einhorn. 322**Frühjahrs-Hüte**

in Tüll und Spitzen

empfiehlt in grosser Auswahl

D. Stein.**Band-, Putz- und Mode-Waaren,**
Webergasse 3. 3845**Zurückgesetzt.**

Sämmtliche glatte und verzierte

Tricot-Tailen

ohne hohe Schultern

verkaufe ich

unter Herstellungswerth.

W. Thomas, Webergasse 23. 329Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw.
zu verkaufen Friedrichstrasse 18. 2668**Gelegenheitskauf!!**

500 Fenster

engl. Züll-Vorhänge,

die einen wirklich reellen Werth
von 12, 14 und 18 Mark
haben, werden bei uns im Laufe
dieser Woche zu**8, 9 und 12 Mark**

das Paar anverkauft.

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8. 356

Sonnen-Schirme,vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Eine
Parthie **Seiden-Atlas-Damen-En-tout-cas** mit feinen
hohen Stücken à Mk. 2.80. Feinste moderngestreifte
Damen-En-tout-cas in **Seiden-Atlas** mit Nickelspitzen,
feine Ausstattung, schwarz und alle Mode-Farben à Mk. 3.— und
Mk. 3.50. 390**J. Keul, 12. Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- und
gasse Spielwaaren-Magazin.**
Firma und No. 12 bitte zu beachten.**Gelegenheitskauf.****Prof. Jaeger's Normal-
Hemdosen**für Herren und Damen, Werth laut
Benger's Preisliste 12—14 Mk.,
offerire ich zu**5 und 6 Mk.****W. Thomas,**

Webergasse 23. 215

Evangelische Gesangbücher
empfehlen in grosser Auswahl
C. Schellenberg, Goldgasse 4. 4331

Madame Edouard

has returned from Paris and London, and can show her new Stock of French and English Hats and Bonnets, also English Haberdashery, and other English Specialities 7 Adolphstrasse.

Frische Sendung Pfungstädter Export-Bier eingetroffen.

Zu haben in 1/4 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden bei

Franz Hunger,
Frankenstrasse 15.

Telephon 104.

4105

Zucker

zu äusserst billigen Preisen empfiehlt

Georg Kretzer,
Rheinstrasse 29. 4238

Verschiedenes



Künstliche Zähne, ohne Gaumen,

schmerzlose Zahnoperationen, Umarbeitung nicht passender Gebissstücke unter mehrjähriger Garantie. 799

Jean Berthold, Kirchgasse 35,
neben dem Nonnenhof.

Magnetopath Kramer,

Louisenstrasse 15, schließt seine Seit-Praxis am 22. März in Wiesbaden und übersiedelt nach Berlin W., Bülowstrasse 102. Dagegen verbleibt **Magnetopath Kramer junior**, der ebenfalls arzneilos erfolgreich innere und äussere Krankheiten aller Art behandelt, in Frankfurt a. M., Mauerweg 22, 1. 90

Nähmaschinen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung, Ellenbogengasse 5. 2236

50 % Gewinn ohne Risiko

durch Commanditbeteiligung an industriellen Unternehmen in der Nähe Wiesbadens. Vorläufige Anerbietungen nicht unter 1000 Mark ohne Verbindlichkeit sub J. N. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Theilhaber,

der 20-40,000 Mark successive einschliessen kann, für ein solides Fabrikationsgeschäft in Wiesbaden gesucht.

Gest. Off. sub L. J. 290 an (H. 61519) 68

Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Thätige Agenten

für eine renommt. Lebens-Versicherungs-Ges. ges. Ausf. d. (H. 61537) 69

Haasenstein & Vogler, A.-G., in Wiesbaden, Weberg. 36

Mineral- und Sulfwasserbäder liefert billigt nach jeder Wohnung

C. Kirchner, vorm. Scheidt, Bleichstrasse 9, Part.

Stimmungen besorgt bestens 4044
W. Michaelis, Weillstr. 14.
Clavierstimmer G. Schulze,
Göthestrasse 30. 3963

Franz Oskar Schärf,

Adlerstr. 13. Schlosser und Anschläger, Adlerstr. 13. übernimmt vollständige Bauten zum Anschlagen unter Garantie. Ferner hält sich derselbe zu allen Schlosserarbeiten und in sein Fach einschlagenden Reparaturen bestens empfohlen. 3508

Stühle aller Art werden billig und schnell gelocht, polirt und reparirt bei **A. Kappes.** Stuhlmacher, Schwalbacherstrasse 25.

Robrstühle werden gut gelocht bei **L. Rohde.** Dogheimerstrasse 24.

Delaspeestraße 6, 3 St. werden alle vorkommenden voll, auf Wunsch in und außer dem Hause, ausgeführt.

Zaquetts, Mäntel und Umhänge werden neu angefertigt, sowie alte modernisirt **Wellwischstrasse 7, 1 Tr.** 3729

Zaquetts, Umhänge und Regenmäntel

werden nach neuester Façon angefertigt. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit.

Frau J. Zitzer. Adlerstrasse 49, 2 Tr.

Confermanden-Mäntel werden schön und billig angefertigt **Gustav-Adolfstrasse 6, Frontseite.**

Eine **Meidermacherin** nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause bei billigen Preisen. Näh. **Taunusstrasse 26, Weichhaaren-Geschäft.**

Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. **Michelsberg 30, 2. St.**

Nähmaschinen empfiehlt sich zum Ausbessern von Weichzeug und Kleidern. **Rheinstrasse 53, Hinterhaus Part.**

Schirme werden reparirt und überzogen, sowie **Brochen, Fächer** u. reparirt. 4096

A. Lettermann. Schulgasse 1.

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Modellen façoniert.

Bedern werden gewaschen, gefärbt und gefraust.

4081

Heinr. Zahn,
28. Kirchgasse 28.

Die Stroh- und Filzhut-Fabrik

von

Petitjean frères,

Taunusstrasse 9,

vis-à-vis dem Kochbrunnen,

nimmt von jetzt ab Strohhüte zum Waschen und Färben an; dieselben werden nach den neuesten Modellen zu **Fabrikpreisen** façoniert. 3018

Straussfedern werden zum Waschen, Färben und Krausen, sowie **Spitzen** zum Waschen angenommen **Delaspeestraße 6, 3 St.**

Bandstühle werden schon gew. u. acht gefärbt **Weberg. 40.** 3819

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Stov. Scappini.** Michelsberg 2, 1145

Fortwährend wird Wasche zum Bügeln angenommen; auch ist bafelst ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Steingasse 23, 1 St.**

Bert. Dürlin sucht Kunden. **Schamstrasse 30, 1 St.**

F. A. Murmann, Porzellanofenseker,

2. Lehrstrasse, Wiesbaden, Lehrstrasse 2,

empfiehlt sich zum Sagen und Bügeln von Porzellanöfen, sowie eisernen Zelen und Herden, bei reeller und prompter Bedienung.

Das Weigen v. Nummern und Stichen, sowie Felfarbstreichen wird g. u. billig besorgt. Auch wird bei Stellung d. Materials gearbeitet **Schwalbacherstrasse 77.**

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Sritter.** Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Seiden-Haus **M. Marchand.**

Wiesbaden,
Langgasse 23.

Mainz,
Ludwigstrasse 6.

Schwarze und weisse Seidenstoffe für Brautkleider
in grösster Auswahl.

4330

Zurückgesetzte Vorhänge

in weiss und crème
zu ausserordentlich billigen Preisen.
M. Wolf, „Zur Krone“, Langgasse 36.

123

Allein-Verkauf.

Margarin-Butter, Marke **M**, feinste Qualität, per Pfund 80 Pfg.,
" **B**, feine " " 65 "
Schweinefett, garantiert absolut rein " (laut " " 60 "
chemischer Analyse), feine Qualität " 60 "
Wiederverkäufern und großen Consumenten Engrospreise. 1583
J. C. Bürgener, Hellmündstrasse 35.

Bioguits von Huntley & Palmers
London.

4283

Georg Kretzer,
Rheinstrasse 29.

Das Eintreffen der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in grossartigster Auswahl

zeige ergebenst an.

123

M. Wolf, „Zur Krone“,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

S. Guttman & Co., Wiesbaden,

S. Webergasse 8.

Zweig-Geschäfte: München, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Köln a. Rh.

Die ergebene Mittheilung, dass bereits grossartige Assortiments tonangebender

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1891

in wollenen Kleiderstoffen

auf Lager ausgelegt sind und empfehlen diese, sowie

Grosse Posten und Gelegenheitskäufe

in schwarzen und weissen Cachemirs und Fantasiestoffen

zu vortheilhaften Einkäufen

für Confirmandinnen.

Reste und Roben vorjähriger Saison ganz aussergewöhnlich billig.

356

Schuhwaaren-Ausverkauf

**22. Goldgasse 22,
nahe der Langgasse.**

Es ist mir gelungen, ein grosses Lager in Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder derartig billig anzukaufen, dass ich solche thatsächlich für die Hälfte anderweitiger Ladenpreise abgeben und dennoch für solideste Qualität und Arbeit jede Garantie übernehmen kann.

Da meine Lokalitäten Langgasse 24 diese grossen Waarenposten nicht aufzunehmen vermögen, habe ich für

nur kurze Zeit

22. Goldgasse 22

einen Laden gemiethet, in dem ich dieses Waarenlager zum Verkauf stelle.

Ich bitte, diese Offerte nicht mit den üblichen Reclamen zu vergleichen, und bemerke ich deshalb ausdrücklich, dass ich für dieses Lager nichts anschaffe, sondern wirklich bis zum letzten Stück ausverkaufe.

2865

Goldgasse 22. Heinrich Hess, Langgasse 24.

Händler und Wiederverkäufer werden besonders bevorzugt.

Hotel Rheinfels,

Mühlgasse.

Bier- u. Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche,
guten Mittags- und Abendtisch,
billige Zimmer

empfehlen bestens

3014

Th. Dietz.

Kinbadener, Dörrfleisch, Solerfleisch, Mettwurst, Frankfurt Würstchen, Schinken, Cervelatwurst und Salami, ganz und im Ausschnitt, empfiehlt

A. Edingshaus,

Gasse der Nero- und Querstraße.

Leber- und Blutwurst heute frisch. 3579

Gebrannte Kaffees,

naturell gebrannt, von Mk. 1.50—2.20 per 1/2 Kilo,
Zuntz' Kaffee von Mk. 1.70—2.— per 1/2 Kilo bei 4288

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Der

Tapioca

von der Compagnie Agricole et Sucrière de l'île de la Réunion ist wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften und seiner Reinheit anerkannt als das Beste, was geboten werden kann. Um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen, trägt jedes Säckchen Original-Verchlussplombe.

In Wiesbaden

nur allein acht zu haben bei den Herren:

August Engel, Hofl., Tannusstraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Eduard Böhm, Adolphstraße.
Christian Keiper, obere Webergasse.
Georg Mades, Moritzstraße, Ecke der Rheinstraße.
J. M. Roth Nachf., Burgstraße.
Georg Kretzer, Rheinstraße.
Christ. Ritzel Wwe., Burgstraße.
Wilhelm Braun, Moritzstraße.
Wilh. Jung Wwe., Ecke Adolphsallee.
Wilh. Klees, Ecke Moritz- u. Götzestraße. (No. 22367) 151

Alle Sorten

Süßsenfrüchte und Suppeneinlagen

in bester Waare billigt bei

4284

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Frische Schellfische (große Fische).

J. Schaab, Grabenstraße 3.

4341

Prima Sandkartoßeln empfiehlt billigt jedes Quantum,
Joseph Sender, Viebrich-Rosbach, Kirchgasse 11.

Wieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Verkäufe

Ein sich im besten Gange befindliches Geschäft zu verkaufen. Offert.
unter L. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Bettstellen, Rahmen, Matratzen, Canape, Divan, Kleider-
und Küchenschränke, Tische billigt Friedrichstraße 23, 1 St.

Neue nuss-pol. Kommode und Waschkommode mit Marmor-
aufsatz b. zu verkaufen Kapellenstraße 1. 3949

Adelheidstraße 35, Barterre,

sind billig zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur (Bombadour),
Sopha, 4 Sessel, 1 Secretär, 1 Pfeiler Spiegel mit Console,
1 Verticow, 1 Bücherregal, 1 Ausziehtisch (viereckig, mit
4 Eul.), 1 ovaler und 1 Antoinettentisch, 1 Divan, 2 Con-
solen, 1 Kommode, 3 Kleiderschränke, 2 vollständ. franz. Betten,
1 Waschkommode, 2 Salons- und Sopha-Spiegel, 3 Kleider-
schränke, 1 Brandliste, 1 Herrn-Schreibbureau, 1 Schlafzimmers-
Einrichtung, matt und blank, Teppiche, Vorhänge, Regulator,
Delgemälde (Stilleben, Landschaften und Genrebilder), 1 Ser-
vittisch. 210

Möbel-Verkauf.

In dem Hause Schwalbacherstraße 28, Bel-Etage,
werden preiswürdige Möbel verkauft, als:

8 vollständige Betten mit Koffhaar-Matratzen, 6 Waschkommoden und
Nachttische mit Marmor, 4 Kommoden, 2 Salon-Garnituren, verschiedene
Sophas, Divan, Herren- u. Damen-Schreibtisch, Ausziehtisch in Kirschbaum,
ovale und viereckige Tische, Antoinettentisch, Verticow, Spiegelschrank,
Kleiderschränke in Tannen und Kirschbaum, Mahagoni-Console, drei Spiel-
tisch, Bücherregal, großer und kleiner Spiegel, Nähtisch, Nippische, alle
Arten Stühle, Pendule, Fruchtstühle, Etageren, große und kleine Teppiche,
Eisdecken, Küchenschrank, sowie eine vollständige Laden-Einrichtung, Theke
mit 40 Schubladen. 90

Mahag.-Ausziehtisch, 3 Eul., 1 Klappstuhl, Marquisenstangen,
ein harter Handkoffer etc. etc. billigt abzug. Dohheimstraße 30, 1. 2802

Ein g. georb. ich. Canape b. z. verk. Webergasse 48 2 St. 1. 1308

Neue Canapes z. v. billigen Breiten Michaelsberg 9, 2. L. 2518

Eine sehr gute Singer-Nähmaschine zum Hand- und Fußtritt
billig zu verkaufen Tannusstraße 49, 2 rechts. 4207

Ein großer schöner schwarzer Glaskranz
(Anschaffungspreis Mk. 750) wird wegen Platz-
mangel für den billigen Preis von Mk. 180 ab-
gegeben. Näh. zu erfragen Langgasse 13, im Laden. Ebenfalls sind
auch noch einige kleine Theken, Meale, Erlelampen, Pulte etc. etc. sehr
billig zu verkaufen. 4291

Ein zweifelhafte, schwarz poliertes, gedrehtes Notenpult, fast neu,
sofort abzugeben Stiftstraße 23, 1. St. 4291

Büflet.

ein schönes, für Restauration, auch als Theke ver-
wendbar, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 29.

Ein großer Ladenschrank mit Unterlag preiswürdig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4124

Eine Ladeneinrichtung mit 27 Schubladen ist billig zu verkaufen
Schillerplatz 1. 3784

Eine noch fast neue Theke, zwei Erker-Poucaux, ein Cigarren-
zunder u. Cigarrenabschneider billig abzugeben Mauerstraße 14, 2 Tr.

Real mit 40 Schubladen, Real ohne, eine Theke, eine große Partie
leere Cigarrenständer wegen Geschäfts-Aufgabe billig abzug. Schulgasse 15.

Ein neues Blatt. und ein gebrauchtes Einspänner-Challengerstirn, sowie
ein gut erhaltenes Reitzeug zu verk. Mauritiusplatz 3. Löw. 3360

Große Badewanne für 15 Mk. zu verkaufen Langgasse 40. 4198

Eine Marquise, zwei Tische, sechs Stühle zu verkaufen Rhein-
straße 76, 3 Tr. Näh. von 10—3 Uhr. 4244

Balkon-Marquise, eine große, wenig gebrauchte, ist billig zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4244

E. gebr. Marquise m. a. Rubel, f. 10 Mk. zu verk. Marktstr. 23. 3978

Eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. Zu erfragen im Bau-
Bureau, Herrngartenstraße 9. 4069

Ein leichter Krankenwagen billig zu verkaufen Hellmünd-
straße 60, 1. 2470

Ein leichter Sand- u. Canepyparren zu verk. Wellstr. 15. 1157

Zu verkaufen.

Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Mehrgewagen, billig
zu verkaufen in Dohheim, Neugasse 100. 2649

Ein Flaschenbier-Karren, 1/2 und 1/3 Flaschen, sowie Krüge
und Körbe sind zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4139

Moritzstraße 39 ist ein Restaur.-Herb, 2,12 x 76, in gutem Zust.
billig zu verkaufen. 2058

Ein schöner Mantelherdofen und 1 Mantelofen billig zu ver-
kaufen Nicolassstraße 26, 3. 4139

Zwei große Vogelheken billig zu verkaufen Steingasse 6, 2 St. 4139

Zimmerspäne

sind karrenweise zu haben Hellmündstraße 23, Part. 3719

Schwarten für Mistbeetkasten oder Geländer billig abzugeben.
Näheres bei Lickfers, Nerostrasse 39, H. P. 4129

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelheidstraße 71. 717

Eine Partie gutes Grummet zu verkaufen

3358

A. Mombberger, Moritzstraße 7.

Mehrere Wagen Spreu zu haben bei W. Krasl, Dohmeierstraße 18.

4125

Junge dänische Doggen (Prachtexemplare) preiswürdig zu verkaufen.

3426

Adolf Schiebener,

Gasthaus zum Dreihund, Castell.

Zwei schöne Bernhardiner Hunde zu verk. Sedanstraße 8.

Fünf Dachshunde

3623

find zu verkaufen.

Gef. b. J. H. Klein.

Villa Stahl.

Dänische Dogge, männlich, 2 Jahre alt, billig zu verkaufen Sonnenbergerstraße 42.

Kanarienvögelchen und Zuchtweibchen, sowie 2 große Seefische billig abzugeben Adlerstraße 67, 3 l.

Feine Harzer Hoblrollen, Klingel-, Gluck-, Knarr- u. tiefe Flöte u. f. w. sind zu verkaufen. J. Enkirsch, Schwalbacherstr. 19, Vorderh. 1 Tr.

Miethgesuche**Wohnung in Wiesbaden**

(Stadtwert oder ganze Villa), Nähe des Kurhauses, mit 3 Wohn- und 4-5 Schlafzimmern, sowie Mansarde für Dienstboten (Küche und Keller u.) zu mieten gesucht. Gef. Offerten sub A. 2417 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 203/2) 21

Eine gut möblierte Wohnung

(Wohn- und Schlafzimmer) in lustiger Gegend wird zum 20. März von einem Herrn gesucht. Anerbietungen unter F. W. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird ein freundliches Zimmer mit gutem Piano. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Z. A. 99 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**Gesucht** sogleich 1 Zimmer mit 2 Betten auf 4 Wochen; Parterre, Sommerseite. Offerten mit Preisangabe unter Z. Z. 27 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Keller mit oder ohne Bureau gesucht. Offerten unter O. B. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen**Geschäftslökal etc.**

Aerostraße 33 ein kleiner Laden auf gleich o. 1. April zu verm. 1872 (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten 1943

Laden

Lammstraße 16 bei Fried. Rohr.

Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer u. in einer der frequentesten Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22867

Werkstätte, hell, 8-fensterig, neu, geräumig, zu vermieten Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4.**Wohnungen.**

Albrechtstraße 3a, 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst von 12-3 Uhr. 3886

Albrechtstraße 30 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part. 2055

Bleichstraße 15a 3 leere Zimmer und 2 Mansarden zu verm. 4278

Moritzstraße 9, Hinterh., sind per 1. April 2 Mansarden und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 3772

Philippstraße 1,

zunächst dem Michaelsberg, schöne Wohnung, 8 Zimmer mit Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1. 3777

Drei Wohnungen von je 3 gr. Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- u. Hartingstraßen-Gäß. Näh. bei Hch. Wollmerscheidt, im Hause vis-à-vis.

Al. Schwalbacherstraße 8, 2. St., 2 große helle Zimmer mit Küche (unmöblirt). 8971

Möblierte Wohnungen.

Rangerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

Bad Homburg, Ludwigstraße 11/4,

elegante Wohnung am Kurgarten, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad und all. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per 15. Mai möblirt oder unmöblirt zu vermieten. (H. 61542) 68

Möblierte Zimmer.**Faulbrunnenstraße 8**ist ein möbliertes Zimmer im 1. St. an einen Herrn zu vermieten. 3031
Gellmundstraße 48 freundl. möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu verm. Gellmundstr. 52 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bill. z. v. 3494
Gellmundstraße 57, 1. St. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang an einen Herrn zu vermieten. 1191
Langgasse 53, Stb. 1. St., einfaches möbliertes Zimmer an jungen Kaufmann p. 1. April zu vermieten. 4203
Lousenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22391**Lousenstraße 43, 2. St. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.**

Marktstraße 12, Stb. 3 St., möbliertes Zimmer zu vermieten. 4212

Lammstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Wilhelmstraße 8. Part., elegant möbl. Salon u. mehrere Zimmer per 1. April zu v. 4048**Möblierte Zimmer,** freundlich und billig, sowie eine Mansarde zu vermieten Bleichstraße 23, 2. 4078

Zwei schön möblierte Parterrezimmer sind zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension, auf 1. April z. v. N. Wellrichstr. 33, 1 Tr. 4078

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten Lousenstr. 12, 1. 3116

Ein einfach möbliertes Zimmer zum 1. April zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 18, 2. St. l. 4301

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. links. 3951

Möbliertes Zimmer, schön, groß, per gleich zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 40, 3. 4276**Gut möbl. Zimmer zu vermieten Lousenstraße 43, 2 l.** 672

Ein Zimmer mit Kasse zu 20 Markt Mauerstraße 8, 3 St. 3813

Ein schön möbl. Zimmer, Bel-Etage (bei einer Dame), an einen Herrn zu vermieten. Näh. Adersallee 22, Part. rechts. 4222

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., u. Pen. bill. z. v. Schulberg 6, 1. 3178

Ein einfach möbliertes Zimmer in vorzüglicher Lage wird billig abgegeben Schulberg 13, 2 St. Einzusehen Vormittags.

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 46, 2 Tr. rechts. 4259

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Walramstr. 3, 2 St. l. 4093

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 18. 3192**Möbl. Zimmer zu verm.** Wellrichstraße 3, Bel-Etage. 22615

Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. g. verm. Wellrichstr. 22, 2 r. 1563

Al. Schwalbacherstr. 8 große möblierte Mansarde für ein oder zwei Personen. 8972

Anst. j. Mann erh. Kost und Logis Bleichstraße 35, Stb. 1 St. r. 8985

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis Lehrstraße 35, Ecke der Adlerstraße. 8997

Zwei j. Leute erh. Kost u. Logis Walramstraße 12, Stb. 2 St. 3674

Zwei reini. Arbeiter erhalten Schlafstelle Steingasse 14, Part. 4181

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstraße 5a ist ein schönes, nach der Straße gelegenes Hoch-Part.-Zimmer in ein. neuerb. Hause auf 1. April preisw. zu v. 2754

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

Zwei oder 3 unmöbl. Zimmer zu verm. Adelsheidstraße 18, 2 St. 4131

Schönes helles Zimmer zu vermieten Lousenstraße 24, Vorderh. 2. 4243

Daselbst ist ein gr. Kleiderkranz zu verkaufen. 3246

Eine Mansarde zu vermieten Walzmühlstraße 20.

Fremden-Pension**Fremden-Pension****Villa Margaretha,**

Gartenstrasse 14.

Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.

II. Etage frei geworden.

Bäder im Hause. 1832

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2674

Wir haben mehrfach die Erfahrung gemacht, daß unsere Muster von unberufener Seite nachgeahmt und vervielfältigt wurden. Da wir nun demnächst verschiedene **größere Kataloge über unsere Erzeugnisse** zu veröffentlichen gedenken, entschlossen wir uns, für diese **nur ganz neue Entwürfe** in Anwendung zu bringen, die wir sämtlich unter **Musterchutz** stellen und dadurch gegen Nachahmung sichern werden. Um eine hieraus sich ergebende übermäßige Anhäufung der Vorrathsbestände zu vermeiden, lassen wir alle vorräthigen aufgezeichneten, angefangenen und fertiggestellten Handarbeiten, welche die Eingangs erwähnten Muster haben, **unbedingt gänzlich ausgehen** und verkaufen dieselben

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ferner scheiden wir alle Arbeiten, die wir im Laufe der Zeit von auswärts bezogen, vollständig aus, so daß wir in **kurzem ausschließlich Erzeugnisse des eigenen Ateliers** führen werden. Diese Handarbeiten und Stickereien fremden Ursprungs, sowie eine Anzahl Gegenstände, welche durch Ausstellen etwas gelitten,

geben wir zum **Einkaufspreis** ab.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und umfaßt u. A.:

Arbeitsbeutel.
Arbeitskörbe.
Arbeitsstaschen.
Aschenbecher.
Bettstaschen.
Briefstaschen.
Briefwaagen.
Brillenetas.
Brodkörbe.
Buchstücken.
Bürsten.
Bürstentaschen.
Cigarrenetas.
Cravattenkasten.
Decken.
Eckbretter.
Federwischer.
Füllborten.
Füllsäcken.
Flaschenkörbe.

Fußkissen.
Garderobehalter.
Handschuhstaschen.
Handschuhalter.
Handtücher.
Haustapeten.
Hausschlüssel.
Journalmappen.
Kinderkleidchen.
Kinderläschen.
Kinderschürzen.
Kissen.
Kommodendecken.
Kragenschachteln.
Lampenteller.
Lederpantoffeln.
Leuchter.
Leuchterdecken.
Lichtschirme.

Löscher.
Martenstaschen.
Markttaschen.
Maschinenspigen.
Messerkörbe.
Messerhoner.
Mühen.
Nadelstiche.
Nähtischdecken.
Notizblöcke.
Papierkörbe.
Photographierahmen.
Photographieständer.
Plaidhüllen.
Postkartenständer.
Puffs.
Reisetaschen.
Sachets.
Salontischläufer.

Schirmhüllen.
Schirmständer.
Schlüsselbretter.
Schlüsselkörbe.
Schlüsselständer.
Schmuckkasten.
Schoner.
Schreibmappen.
Schreibunterlagen.
Schürzen.
Schuhstaschen.
Servietten.
Serviettenringe.
Serviettenständer.
Sesselstreu.
Schlupstaschen.
Statblöcke.
Sophaläufer.
Stichstreu.
Strampantoffeln.

Stuhldecken.
Stuhlstreifen.
Tabakbeutel.
Tabletdecken.
Tastendecken.
Tasche.
Tischdecken.
Tischläufer.
Toiletteklappen.
Uhrhalter.
Violindecken.
Visitenkartenstücken.
Wäschebeutel.
Wagendecken.
Wandhoner.
Wandtaschen.
2c. 2c.

Verkaufsort:
Webergasse 3, Zum Ritter.

Vietor'sche Kunstanstalt.

Verkaufsort:
Webergasse 3, Zum Ritter.

Herren-Hemden nach Maass,



anerkannt nur **beste Qualitäten**
und **vorzüglich sitzend,**

per Stück Mk. 4.

Fertige Herren-Hemden

aus la Madapolam mit lein. Einsatz,

per Stück 3698

von **Mk. 3.50** anfangend.

Julius Heymann,

Langgasse 32, Wäsche-Fabrik, im Adler.

Speise-Aufzug

für Wirtschaft oder Hotel billig zu verkaufen. Zu erfragen Kirchgasse 18 bei Herrn Kaufmann **Weygand**.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notations-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Glacé-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, 4-1/2 Pf., m. Naup., in Leder, in all. Farb. Mk. 1.80.
Herren-Handschuhe m. Naup. u. Agr. 2.40.
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 4320

„Wiesbadener Mischung“

per Pfund Mk. 1.70

ist anerkannt der **beste Haushaltungs-Kaffee**, kräftig und von vorzüglichem feinem Geschmack, empfiehlt

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35,
Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb.

Verkaufsstelle bei Herrn **A. Mosbach**, Delaspeestraße 5.
" " " **A. Mosbach**, Adlerstraße 12.

Pianino von Biese

mit Clavierstuhl im Auftrag zu verkaufen Göthestraße 30, Part.

Passende Geschenke

in grosser Auswahl empfiehlt 3436

H. Lieding,
Juwelier,

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik,
Ellenbogengasse 16.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 54.

Donnerstag, den 5. März

1891.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 7. März c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fisciſchen Waldungen des Schußbezirks Wehen nachbenannte Holzſortimente öffentlich meiſtbietend verſteigert, nämlich:

Im District Eichelberg No. 46:

Buchen: 8 Raummtr. Nußſcheit (Folgenholz), 390 Raummtr. Brennſcheit, 83 Raummtr. Knüppel, 3340 Hdt. Wellen, ſodann im District Mühltrod No. 50:

Buchen: 50,00 Hdt. Plätterwellen.

Das Holz iſt guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem. **Zuſammenkunft der Steigerer im District Eichelberg, an dem Herzogweg.** Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. Sept. 1891. **Forſthaus Kaſancric, den 25. Februar 1891.** 257

Der Königl. Oberförſter.
Rindt.

Große Holzversteigerung

in der Oberförsterei Rambach.

Sonntag, den 7. März d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen in dem fisciſchen Waldborte Saalbach des Schußbezirks Oberjochbach mit Creditbewilligung bis 1. August d. J. folgende Hölzer zum Verkauf:

Eichen: 82 Stämme mit zuſ. 2647 Feſtmtr.; 205 Verbholz-Stangen 1. u. 2. Claſſe; 200 Raummtr. Nuß-Scheit und Knüppel (3,60 Mtr. u. 1,50 Mtr. lang); 64 Raummtr. Brennknüppel; 17,00 Hund. Reiſerwellen.

Buchen: 70 Raummtr. Nußſcheit; 280 Raummtr. Brennſcheit; 173 Raummtr. Knüppel; 51,00 Hund. Reiſerwellen.

Das Holz iſt durchweg von guter Qualität und ſteht an bequemer Abfuhr. **Zuſammenkunft der Steigerer am Forſthauſe Sonnenberg, den 25. Februar 1891.** 188

Der Königl. Oberförſter.
Fehr. von Sunoſtein.

Landwirthschaftliche Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 5. März, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Louis Berger wegen Aufgabe der Oekonomie in ſeinem Hauſe

21. Hochſtätte 21:

Ein ſehr gutes 8-jähr. Pferd (Rothſchimmel, belgiſche Raſſe), vier melkende Kühe, ein Einſpanner-Wagen, ein Schnepfkarren, ein neuer Pfluſſkarren mit Fah, verſchiedene Wägel, eine Egge, Pferdegeſchirr und ſonſtige Oekonomiegeräthe

öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verſteigern. 210

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kaſſe.

Mitgliederſtand: 1300. — Sterberente 500 M.

Aufnahme geſunder Perſonen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Hellmündſtraße 45, woſelbſt auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 278

Kirchgasse 27. Hermann Kerkar, Kirchgasse 27.

Neu errichtete große deutsche Zeitschriften-Bibliothek! Vollerſtändiger Zeitschriften-Prompte Bedienung! Prospekt! Abonnement auf alle in- u. ausländiſche und Cataloge ſiehen landſchen Journale u. Lieferungswerke! Gratis zur Verfügung. 2888

Sämmtliche Pariser.

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 23 Arkonaplatz.
Preisliſte gratis. (A 4040/1 B.) 19

„Reichshallen“

16. Stiftstraße 16.

Täglich Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellungen mit reich abwechſelndem Programm. Auftreten von Künſtlern nur 1. Rang. Vorzügliches Orcheſter unter Leitung des Herrn Capellmeiſter **Nep. Heiss** aus Wien.

Billets für 1. und 2. Platz, ſowie 1/2 Duzend und Duzend Billets, zu ſehr ermäßigten Preiſen, ſind bei den Herren **H. Reifner**, Taunusſtr. 7, **L. A. Mascke**, Wilhelmſtraße 30, und **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 44, zu haben.

Wegen Vorbeſtellung auf Logenſitze wollen ſich die hochverehrl. Herrſchaften an den Unterzeichneten wenden.

Programms ſind an der Kaſſe erhältlich. 167

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger.

Geschäfts-Gröſſung.

Hiermit theile einem verehrl. Publikum mit, daß ich am hieſigen Platz, **11. Friedrichſtraße 11**, ein

Herrn-Kleider-Geschäft

(Maaf-Geschäft)

eröffnet habe. Großartige Auswahl in- und ausländiſcher Stoffe. Jahrelange Erfahrungen als Zuſchneider in den erſten Geſchäften ſegen mich in den Stand, den weitgehendſten Anforderungen gerecht zu werden. Es wird mein eifriges Beſtreben ſein, nur ſeine Arbeit bei prompteſter Bedienung und reellſten Preiſen zu liefern. Bitte um gütige Verückſichtigung. Hochachtungsvoll.

J. Gross,

11. Friedrichſtraße 11.

Werkſtätte für galvaniſches Vergolden, Verſilbern, Verkupfern etc., ſowie galvano-plaſtiſche Arbeiten. Metall-Dreherei.	Louis Becker, Römerberg 6, WIESBADEN,	Kunſtgiesserei für Modelle, Portraits, Ornamente etc. in Bronze, Meſſing, Zink etc., ſowie Fertigſtellung derſelben. Ciseliren.
---	--	---

empfehlſt ſich zu allen in ſein Fach einſchlagenden Arbeiten, als:

Kunſtſachen in Meſſing, Bronze u. Zink.

Neuherriichten aller Bronze-Gegenstände, Kronleuchter, Lampen, Uhren etc.

Specialität: **Schaufenster-Einrichtungen**, meſſing-, nickel- und eisenbronziert. 3970

Galv. Vernicklungs-Anſtalt.

Käse:

Brie, Camembert, Coulommier, Montdor, Neuchateler, Chester, Roquefort, Emmenthaler, Gouda, Gervais carré etc.

Georg Kretzer,

Rheinſtraße 29. 4237

➔ **Grossartige Auswahl apartester Neuheiten** ➔

Gardinen,

von den einfachsten Tüllvorhängen bis zu den hochelegantesten Spachtel- und Guipure-Rideaux,
crème und weiss, schweiz., engl., franz., deutsches Fabrikat. 3768

Vorzügl. Qualitäten.
Reelle Preise.

Menke & Schaaf,
Teppichhandlung, Kirchgasse 2b.



Im Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Bitterung Teppiche geklopft, von Motten befreit und unter
Garantie aufbewahrt. Dasselbe werden auch Motten, sowie jedes Ungeziefer in Pels-
werk, Möbeln Betten ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen an

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13,

erbeten. ➔ Abholung und Müdlieferung kostenfrei. ➔ 3769

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

➔ **K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,** ➔
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf
der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiert mit der goldenen silbernen Medaille auf der
internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, beseitigt Schwächezustände, indem die-
selbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst feinreich und das bloße unbemerkbare Tragen am
Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.

➔ Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis. ➔ 176

Schönheit des Antlitzes
wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder),

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht
nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel,
der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und
Lorbeerkrantz“. Man verlange stets:

➔ **Leichner's Fettpuder.** ➔

L. Leichner, Parfumeur-Chimiste, Berlin. 119

Ein vollständiges Bett, noch wie neu, billig zu verkaufen Albrecht-
straße 13a, Seitenbau 3 St. 4271

Sicherheits-Zweirad,

fast neu, ganz billig unter Garantie zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Berl. 8881

Billige Möbel.

Ein Ausziehtisch, Kommode, Schränke, eiserne Bettstellen, Spiegel,
Oberbetten, Matratzen und Kissen etc. 3780

Kirchhofsgasse 4.

Das mit der Staatsmedaille ausgezeichnete weltberühmte

Pilsener Export-Bier

aus der Bergischen Branerei-Gesellschaft, vormals Gustav Küpper, in Elberfeld

empfehlen **Peter Block**, Eisenbahn-Hotel-Restaurant, **Otto Becker**, Central-Hotel-Restaurant. Dasselbe in 1/2-Liter-Salonflaschen frei in's Haus geliefert durch **M. Wirth**, Emserstraße 10. Niederlage in Gebinden von 30–200 Ltr. hält stets **Peter Block**, Eisenbahn-Hotel. 3443**Jacob Rath jr.,**

15. Moritzstraße 15,

empfehlen folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Destricher	à M. 1.—	pro 1/4 Liter m. Glas,
1884er do.	à " 1.80	desgl.
1883er do. Doberg	à " 2.—	desgl.
1884er do. do.	à " 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Fach billiger. Proben im Krokodil. 23443

!!! Günstige Gelegenheit !!!

Nach beendeter Inventur lasse ich achten französischen Cognac, Rum de Jamaica, Punschessenzen, Marsala, Lacrimae Christi und Malaga in 1/4 und 1/2 Flaschen bis zum 15. d. M. zu herabgesetzten Preisen ab. 4296

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29
(Inh.: Dr. C. Cratz).Meinen anerkannt
vorzüglichsten**Haushaltungs-Kaffee**

No. 9

pro Pfund

1 M. 70 Pfg.,

sowie meinen ausgezeichneten

Visiten-Kaffee No. 13

pro Pfund 1 M. 90 Pfg.,

jederzeit frisch gebrannt,

empfehlen

A. H. Linnenkohl,erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinen-Betrieb. 2233**Nohe Kaffees**

von M. 1.25 bis M. 1.80 per 1/2 Kilo empfiehlt

4239

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.**Gulmbacher Export-Bier**von **J. W. Reichel** in Gulmbach, sowie Wiesbadener und Mainzer
Schöfferhof-Bier liefert in 1/2 und 1/4 Flaschen die
Flaschen-Bier-Handlung von **A. Christ**, Kirchgasse 16.Maustartoffeln zu haben bei **W. Kraft**, Dogheimerstr. 18. 4126**Peiffer & Diller's****Kaffee-Essenz**

in Dosen.

Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.**Vorzüge:**Bedeutende
Kaffee-Ersparnis,
kräftiger Wohlge-
schmack u. schöne
Farbe.In allen Colonial-
waren-Geschäften
zu haben.Engros-Lager für
Wiederverkäufer
bei**Emil Unkel.**

(H. 6680) 67

Cacao Driessen.

Leichtlöslich, feiner Geschmack, Vollendetes Fabrikat.

Die Leichtlöslichkeit ist ohne Zusatz von Pottasche
hergestellt, weshalb milder von Geschmack und wohlbedünntlich.
Vorrätig in Büchsen und lose bei**J. Schaab**, Grabenstraße 3.Vertreter: **Jac. Bisque**, Frankfurt a. M.

Deutsche, franz. und ital.

Teigwaaren

empfehlen

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29. 4236**Jeder
Huften**wird durch meine
Katarthbröddchen
binnen 24 Stunden
radical geheilt.
A. Isselb. 1178

In Beuteln à 35 Pfg. bei

Hel. Eifert, Neugasse 24.**Adolf Wirth**, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse).**J. M. Roth Nachf.,****Kl. Burgstrasse 1,**

empfehlen:

Getr. Abrisosen,
" Pfirsiche,
franzöf. Bräusen,
serbische Pflaumen,amerik. Apfel-Ringe,
getr. Kirichen,
franzöf. Mirabellen,
katharinen-Pflaumen,gelbe und grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linjen,
Frankfurter Bratwürstchen. 1001**Frische Schellfische**

heute eintreffend bei

F. Strasburger,
Kirchgasse 12. 20072

Gebrüder Roettig, Kgl. Hof-Optiker, Wiesbaden, Wilhelmstraße 30 („Park-Hotel“).



Wegen Aufgabe unseres hiesigen Ladengeschäftes verkaufen wir bis zum 1. April 1891 unser großes Lager, bestehend aus den feinsten optischen Gegenständen, wie folgt: **Doppel-Fernröhre, Marinegläser, Militärgläser, Krimstecker** für Theater, Land und See, mit **Reise-Stuis, Theatergläser** mit 6 und 12 Gläsern in **Edel, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt**, desgl. sämtliche Gläser in **Aluminium** gefaßt, im Gewichte von **70 Gramm, Reise-Fernröhre** und **Jagdgläser** mit 6 Gläsern, **Barometer** mit **Quecksilber** in verschiedenen Ausstattungen, **Barometer, Aneroid**, ohne **Quecksilber**, in **Cuivre poli**, in fein verzierten, geschnitten und gedrehten Fassungen, sowie mit **eleganten Bronze-Figuren** zum Stellen u. Hängen, mit u. ohne **Thermometer, Barometer** mit **Uhr** und **Thermometer** verbunden, **Neuheit**, mit einem 8 Tage gehenden Uhrwerk, **Reise-Barometer** mit **Thermometer** und **Compass** in Form einer **Taschenuhr**, mit **Höhenmesser**, bis **5000 Meter** messend, ferner große Auswahl in **Mikroskopen** von **200-maliger Vergrößerung**, wie **Taschen-Mikroskopen**, **Botanischen Loupen**, **Lesegläser** u. **Compass**, große Auswahl in **Zimmer-, Stand-, Reise-, Bade- und ärztlichen Thermometern, Thermometrographen, Maximum und Minimum**, welche die niedrigste und höchste Temperatur während der Nacht und des Tags anzeigen, große Auswahl **Fenster-Thermometer**.



Um nun unser noch vorhandenes großes Lager bis zum 1. April d. J. zu räumen, so verkaufen wir sämtliche Waaren zu einem **enorm billigen Preise** und es ist daher noch Jedermann die Gelegenheit geboten, einen wirklich feinen optischen Gegenstand billig zu erwerben.

3111

Grossartige Auswahl apartester Neuheiten

in

Portièren, Möbelstoffen und Teppichen,

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

3767

Vorzügl. Qualitäten.
Reelle Preise.

Menke & Schaaf,
Teppichhandlung, Kirchgasse 2b.



Baby-Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miete.
Einzelne Wagenteile.

Milch-Kochapparat,

System Prof. Dr. Soxhlet in München,
in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Kinderstühle.
Laufstühle.
Badewannen.
Waschzuber.
Trockengestelle.
Badeschwämme.

Wärmflaschen.
Waschbecken.
Bettkörbe.
Matratzen.
Deckbetten.
Bett-Einlagen.

Wagendecken.
Wickel-Matratzen.
Milchflaschen.
Schnellkocher.
Nachtlichte.
Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen.

2369

Wirthschafts-Inventar

zu verkaufen Albrechtstraße 5a, Hinterh. 2. r.

3496

Interessantes Buch
Von J. v. oder J. W.

Ueber die Ehe, 1 Mk. - Marken.
36 pitteine Bilder, Bll., 1¹/₂ Mk. „Siefta-Verlag“, Dr. 29. Gotha.
Kindersegen.

1 Spiegelgasse 1

hat der große **Ausverkauf** zurückgesetzter fertiger

Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots aller Arten,
Herren-Frühjahr- und Sommer-Anzüge in allen Façons und Qualitäten,
Herren-Frühjahr- und Sommer-Joppen, Hosen und Westen etc. etc.,

Confirmanden-Anzüge in diversen Qualitäten,
Jünglings-Anzüge und Paletots in mannigfachster Auswahl,

Knaben-Anzüge und Paletots,
 für jedes Alter passend,

begonnen und dauert derselbe nur **ganz kurze Zeit**, da der **Laden** bereits anderweitig vermietet ist.

Sämmtliche Waaren sind von anerkannt guter Qualität und werden solche, um **rasch damit zu räumen**, zu noch
nie dagewesenen Preisen abgegeben. 229

Gebrüder Süss.

Cie. Lyonnaise.

Durch Vergrößerung der Lokalitäten:

Grossartige Auswahl

in

Neuheiten, Confections, Costumes, Jaquetts, Regenmänteln,
Seidenstoffen, Foulards, Wollenstoffen, Spitzenstoffen,
Unterröcken etc. etc.

Maurice Ulmo,

Webergasse 5.

Saalbau zu den Drei Kaiser.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr:

Großes Concert und Künstler-Vorstellung

der beliebten Leipziger Variété-Truppe.

Entree 20 Pfg.

4315

Neue Möbel, Betten und Polsterwaren,

zu Wohnungs-Einrichtungen und -Ausstattungen passende, verkaufe heute und die folgenden Tage in meinen Lokalitäten,

Möbel-Galle

Kirchgasse 2b,

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Es befinden sich dabei:

2 elegante Salongarnituren in Kupfer- und Bronze-Misch, 2 Kissen-Sophas in Kamelstaschen und Vogue, 3 verschiedene Chaiselongues, Divans, 10 einzelne Sophas in diversen Bezügen, 2 complete Schlafzimmer-Einrichtungen, 15 einzelne Kuch.-Betten mit Rahmen, theil. Kuchhaar-Matrasen, lackirte Betten in diversen Facons mit Seegras-Matrasen, einzelne Deckbetten und Kissen, 50 Kuch.-Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, 2 feine Buffets, Schreibsecretäre, 20 hochlegante Verticows, 15 Kommoden, Consolen, pol. Waschkommoden mit Marmor in allen Größen, 50 Sophas in verschiedenen Facons, Auszugstische, 20 Herren- und Damen-Schreibtische und Bureau, Eichen- und Kuch.-Vorplatztoiletten, Werkzeugkasten, Kleiderbügel, Bauern- und Küchentische, Spiegel, mehrere hundert Stühle, 15 lackirte, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, 15 Küchenschränke, lackirte Waschkommoden, Küchentische, Stühle u. Leatern zc. zc. Sämmtliche Möbel sind solid und dauerhaft gearbeitet und leiste ich für jedes einzelne Stück Garantie.

Eigene Werkstätten.

Transport frei.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b in meinen Geschäftsräumen.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

212

Büreau und Möbel-Lager Kirchgasse 2b.

Möbel-Ausstattungs-Haus.

Ich unterhalte stets ein Lager von 15 bis 20 complete eleg. Salons, 15 bis 20 feinen Schlafzimmer-, 15 bis 20 feinen Schlafzimmers- und 10 Herrenzimmer-Einrichtungen, complet aufgestellten, polirten und lackirten Schränken, Kommoden, Tischen, Consolen, Spiegelschränken, Bureau, Plüschgarnituren, Spiegeln, Stühlen, Waschkommoden mit und ohne Marmor. Besonders größte Auswahl von feinsten bis zu den gewöhnlichsten Betten, vorzüglich gearbeitet.

Solide Arbeit. Mehrjährige Garantie.

H. Markloff,

Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager,

Mauergasse 15.

Specialität: Anfertigung von Betten.

Uebnahme von Ausstattungen, Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.

Kosten-Anschläge bereitwilligst gratis.

4218

Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel, 12 Messer und 12 Gabeln von Mt. 3 an.

M. Rossi, Zinngießer,

Mehrgasse 3.

4159

Die weltberühmten Brandes-
ischen Geldschränke werden bestens empfohlen.

690

Feuer- und Diebesicher.

Die so beliebten eisernen Einsätze zum Aufschrauben in Holzmöbel habe in verschiedenen Größen wieder vorrätig. Ebenso empfehle mein großes Lager transportabler Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie wegen Geschäftsveränderung.

2586

Schlosserei und Herd-Fabrik

Karl Preusser,

Nerostraße 8 u. 10.

Die Besten der Welt

für Messing, Kupfer, Nickel, Blech zc.

Zu haben bei:

L. Schild, Langg. 3.

Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.

M. J. Viehoever, Marktstr. 23.

A. Cratz, Langg. 29.

Ant. Berling, Burgstr. 12.

F. H. Haunschild, Rheinstr. 17.

Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.

Willy Graefe, Langg. 50.

Erddt, Albrechtstr. 17a.

A. W. Kuntz, Schwalbacherstr.

Theod. Leber, Saalg. 2.

Walt. Brettle, Taunus-Drög.

J. C. Bürgener, Hellmündstr. 35.

W. H. Birk, Adelsheidstr. 41.



Th. Rumpf, Weberg. 40.

F. Strasburger, Kirchg. 12.

Ed. Weygandt, Kirchg. 18.

J. Frey, Gde. Louisenstr.

E. Moebus, Taunusstr. 25.

Preis: In Packeten zu 10 und 20 Pf.

in Blechdosen zu 10 und 25 Pf.

2450

Rhein. Braunkohlen-Briquettes.

Marke

sehr beliebt wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge und in Bezug auf ihre Qualität und Heizkraft bis jetzt von keiner anderen Marke übertroffen, empfiehlt

4011

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17.

Wer den reinlichsten und besten Ofen-Brand haben will, der kauft die

Braunkohlen-Briquettes

der Firma

Schüler & Klein.

Diese Kohlen erzeugen eine colossale Hitze in allen nur heizbaren Öfen.

Per Hundert 30 Pfg.,

per Tausend 7 Mt. 50 Pfg.

Bestellungen werden entgegengenommen Ellenbogengasse 7 und bei Herrn Heymann, Ellenbogengasse 3.

2367

Feines Tafelobst,

Aepfel, Birnen, Blut-Orangen, Datteln, Almeria-Trauben, Malaga-Trauben

empfiehlt

4231

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Feinste Gothaer und Braunschweiger

Cervelatwurst

in großer Auswahl.

3992

J. Rapp, Goldgasse 2.

Gemüse-Conserven.

Preisermässigung.

4285

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Gier, frische, zum Sieden, 2 St. 13 Pfg., Döringe 6 Pfg., Sauerkraut 7 Pfg., Kaffee, roh u. gebr., Süßfrüchte billigt Schwalbacherstr. 71.

Prima frisch gewässerte Stockfische zu haben bei

Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 4. März.)

Adler.
Rittershaus m. Tocht. Barmen
Guggenheimer, Kfm. Berlin
Nahgel, Kfm. Hamburg
Moder, Kfm. Berlin
Pingel, Kfm. Berlin
Breidenstein, Kfm. Frankfurt
Strauss, Kfm. Karlsruhe

Schwarzer Bock.
v. Rex, Major. Strassburg

Zwei Bücke.
Düsseler, Färbereibes. Barmen
v. Cochenhausen, Fr. Rüsselsheim

Kuranstalt Dietenmühle.
Rosenstein, Fr. Köln
Steiner, Kfm. Berlin
Aquilair, Haag
Münzer m. Fr. Hamburg
Killsch von Horn. Berlin

Einhorn.
Scholz m. Fr. Hagen
Scholz, Fr. Hagen
Vinkenbosch. Brüssel
Stein, Kfm. Kreuznach
Schönning, Kfm. Coblenz
Linderoth, Kfm. Hannover
Abel, Rent. Berlin

Cöllnischer Hof.
v. Luckwald, Fr. m. T. Marburg

Dr. Damm's Heilanstalt.
Kährmeyer, Fbkb. Magdeburg

Eisenbahn-Hotel.
Fritze, Kfm. Berlin

Zum Erbprinzen.
Becker, Kfm. Haag
Guhards, Fbkb. Höhr
Boskavits, Kfm. Budapest
Hauhold, Kfm. Nordhausen
Hasselbach, Kfm. Zeitz
Runkel, Arzt. Hanau
Horn, Arzt. Geisa
Faust, Fbkb. Catzenelnbogen

Europäischer Hof.
Gretener, Dr. Bern

Grüner Wald.
Loeb, Kfm. Mannheim
Nagel, Kfm. Frankfurt
Becker, Kfm. Bonn
Frankfurth m. Sohn. Milwaukee
Klausmeyer, Kfm. Bissendorf

Dr. Kempner's Augenklinik.
Clauss, Fr. Rülshelm

Goldene Kette.
Hons, Fr. Sindlingen

Weisse Lilien.
Preuss, Fr. Schausp. Magdeburg

Nassauer Hof.
Backhausen, Fr. Netthammer
Backhausen, Ref. Netthammer

Nonnenhof.
Schmitz, Rent. m. Fr. Coblenz
Cohen, Kfm. München
v. d. Nahmer, Kfm. Elberfeld
Tschacke, Kfm. Dresden
Hoffmann, Kfm. Frankfurt

Hotel du Nord.
Feith m. Fr. Groningen

Pfälzer Hof.
Nicodemus, Kfm. Holzhausen
Jacob, Kfm. Liverpool
Meinhardt, Kfm. Hannover
Schüler. Stuttgart
Wagner m. T. Catzenelnbogen

Rhein-Hotel & Dépôt.
Wernle, Fr. Oberamtm. Mannheim
Ward m. Fam. London
Andrews m. Fr. Boston

Weisses Ross.
Curtmann, Rechtsanw. Giessen

Tannhäuser.
Borgschulze, Fr. Rent. Soest
Silberstein, Kfm. Frankfurt

Tannus-Hotel.
Reiner, Kfm. Berlin
Deichmann, Kfm. Crefeld
Hapsel, Rent. Frankfurt
Kup, Kfm. Brühl
Rintelen, Fbkb. Mählsheim
Seydt, Rent. m. Fam. Elberfeld
Reiss, Kfm. Mannheim

Hotel Victoria.
Hausmann, Prof. Berlin
Gräfin Basewitz m. B. Schwerin
Gräfin Basewitz. Schwerin
Poten, Oberst m. Tocht. Cassel
v. Gersdorff, Offic. Berlin
Fullerton Caruegie, Offic. Berlin

Hotel Weiss.
Tersteegen, Stud. Würzburg
Hiby, Stud. Würzburg

In Privathäusern.
Pension Mon-Repos.
Lipschitz m. Fr. Bonn
Villa Germania.
Kühlstein, Fr. Charlottenburg

Marik.

Roman von A. Arnschard.

„Ich hab' ihn heut Nacht im Moor troffen,“ fuhr Flori fort, „was er dort wollen hat, kannst Dir denken — und hab' ihm Vorwürf gemacht, wie schlecht er an Dir handelt. Ich hab' mir denkt, ich hätt' die Genzi auf den Händen getragen, und der Haderjohn, der mir's abwendig gemacht hat, thut ihr bitteres Herzleid an. Er aber hat gelacht und gemeint, seine Weg gingen Dich und mich nichts an, Du müßtest Dir's halt auch gefallen lassen. Da hab' ich im Born über seine Schlechtigkeit zugehaut, wie's geschehen war, hat's mich freilich gereut, und fast verzweifelt bin ich heimgekommen. Gleich darauf hat's nachher brennt. Die ganze Hütten hat's mitgenommen, die Aechten aber hat's doch nicht erwischt. Ja, ja, die Eiferhuch ist so jäh wie der Born. Ich darf freilich nichts sagen, ich hab' selber gefehlt.“

Der Ton höhnischen Triumphes in seiner Rede, der Blick, der sie begleitete, ließen in ihrem Gemüth einen schrecklichen Gedanken erwachen.

„Flori,“ rief sie zitternd, „Du willst nicht sagen, daß der Silber —“

„Anzünd' hat? Nein, ich hab's ja nicht gesehen!“

„Du glaubst es aber?“

„Ja glauben thu' ich's, das leugne ich nicht. Es ist auch gar nicht so uneben, wenn einer dran glaubt. Dein Bauer und der Mosensteffel — eine schöne Gesellschaft für den stolzen Haderjohn — gehen beide dem böhmischen Mabel zu lieb, das weiß das ganze Dorf; ich triff' den Silber Nachts draußen im Moor und gleich nachher brennt's beim Mosensteffel. Meinst nicht selber, Genzi, daß man da leicht allerhand denken kann?“

Das gequälte Weib lehnte todtentblä am Thürpfosten. Was der boshafte Mensch sagte, es klang so wahrscheinlich, die Umstände bestätigten es zum größten Theil, aber noch wollte sie sich dem tödtlichen Feinde nicht ergeben.

„Du hast ihm ja ein Loch in den Kopf geschlagen, wie hätt' er denn da noch anzünden können. Er war auch schon eine Weile zu Haus, wie das Feuer aufgegangen ist.“

Flori lachte höhnisch.

„Ein Loch im Kopf wirft den Haderjohn noch nicht gleich so, daß er sich nimmer rühren und biegen kann, der ist aus hartem Holz, und daß er schon zu Haus war — wenn Du ein Feuer machst auf dem Gerb in Deiner Kuchel, dann brennt erst ein

Spandel, dann noch eins, bis nach und nach ein helles Feuer draus wirb. Grad so geht's bei einem gelegten Brand. Zuerst klein, ganz klein, ein Hündchölzel, eine Pfeifen, ein paar Halme Stroh, nur einige Funken, mit der Hand könnt' man's auslöschen, so glimmt's eine ganze Weile, auf einmal — hui — kommt der Wind dazu und in einer halben Stund' brennt's lichterloh. Glaub's nur, Seilerin, Du bist ein armes Weib! Warum hat's aber auch gerad' der Haderjohn sein müssen — bei mir wär' Dir's anders gegangen!“

Das junge Weib richtete sich stolz auf:

„Wie mir's bei Dir gegangen wär', das seh' ich in dem Augenblick. Was für ein boshafter, schlechter Mensch mußt Du sein, daß Du da herfschleichen und mir das alles fürsagen kannst! Schäm' Dich, Frisenslori!“

Flori starrte sie wüthend an. Wie wohl hatte es ihm gethan, zu sehen, wie die stolze Genzi, die ihn einst verschmäht, unter seinen wohlgezielten Stichen zuckte, und nun er glaubte, sie auf's Tiefste gedemüthigt zu haben, richtete sie sich wieder auf und bot ihm Trost.

„Gieb acht, Genzi!“ zischte er heiser vor Born; „red' ich, so kann ich den Seiler in's Buchhaus bringen! Dir zu Lieb' wär' ich still gewesen; wenn Du mir aber so kommst —“

„Thu' was Du willst, Frisenslori! Jetzt aber mach', daß Du weiter kommst und mir nimmer vor die Augen!“

Sie wandte sich von ihm weg und ging der Küche zu; Flori sah ihr mit bösen Blicken nach.

„Wart' nur, Du hoffähriges Weib, Du wirst noch bereuen, daß Du mit mir nicht anders geredet hast. Die Stund', die den' ich Dir!“ murrte er, vom Hofe schleichend. Plötzlich blieb er stehen und lachte laut.

„Und geirrt hat's Dich doch, schöne Genzi, das ist die Hauptsache. Warum hat's auch gerade der Haderjohn sein müssen!“

IX.

Die Voraussage des Doctors erfüllte sich. Silber's Verletzung war in kurzer Zeit wieder vollkommen geheilt; aber die Wunde, die er selber in freblem Leichtsinne seinem häuslichen Glück geschlagen, sie wollte sich nicht schließen, nicht vernarben. Sie konnte es deshalb nicht, weil das Gift, das die Bosheit des Frisenslori hinein-

geträufelt, darin brannte und sie täglich schlimmer machte. Genzi war so bereit gewesen, alles zu vergeben und zu vergessen; aber ihr Gemüth war leidenswund und einer rauhen Verührung nicht gewachsen. Die giftigen Neden des Friesenflori hatten sich tief hineingebrannt. Sie wußte es, er war kein verlässiger Zeuge; allein dennoch schien es ihr, als habe er nur den Vorhang weggezogen, hinter dem die ganze, traurige Wahrheit verborgen gewesen; sie meinte alles selber so zu finden und zu sehen, wie er ihr gesagt. In diesem Lichte sahen die Ereignisse jener Nacht freilich ganz anders aus, als sie in blindem Vertrauen sich selber eingeredet. Welch' ein Heuchler mußte der Mann sein, der, nachdem er den Brand in die elende Hütte seines Nebenbuhlers geschleudert, den Versuch machen konnte, sich seinem verrathenen, schwergekränkten Weibe wieder zu nähern, sie mit süßen Worten zu versöhnen, während er wußte, daß jeden Augenblick die rucklos geschürte Flamme zum Nachthimmel emporzuschlagen müsse. Sie sagte sich selbst, wer anders als Silber sollte diesen Brand verursacht haben. Wer konnte sonst ein Interesse daran haben, die Bretterhütte, der armen Lumpensammlerin lecke Zuflucht, zu zerstören. Nachts war auch Niemand mehr drunten im Moor, der aus Unvorsichtigkeit den Schaden angerichtet haben konnte. Eifersucht aber war wohl ein genügender Beweggrund zu solcher That; und wohl auch nur dem Verrath seiner Liebsten verdankte sie, was in der Nacht des Brandes zwischen ihnen vorgegangen und was ihr Herz mit neuer, froher Hoffnung erfüllt hatte, wenn auch nur auf wenige kurze Stunden.

Trotzdem es September war, und die Tage anfangen, merklich kürzer zu werden, brannte die Sonne noch heiß und sengend auf die weite Moorhaide, welche in Mitte der Woche und bei solchem Wetter nicht einsam lag, wie an dem Sonntag, wo die unglückliche Franzl ihren liederlichen Gatten hier gesucht. Wagen, von Pferden oder Ochsen gezogen, bewegten sich auf allen sie durchschneidenden Wegen; allenthalben waren Leute beschäftigt, Dorf auszusuchen, auf die Wagen zu laden oder in die gedeckten Hütten zu bergen. Es gab ein malerisches Bild. Die kräftigen Gestalten der Männer mit den harten, wettergebräunten Zügen, die Frauen in der Arbeits-tracht, mit schmucken, weißen Hemdbärmeln, welche weit hausehend bis zum Ellenbogen fallen, und mit grellrothen Kopftüchern hoben sich von dem düstern Grunde der braunen Moorerde in warmen, dem Auge wohlthuenden Tönen ab.

Von einem entfernten Moorgrunde herauf kam das stattliche Gespann des Seilers. Langsam und gemächlich zogen die wohlgenährten Pferde den schweren, mit Dorf beladenen Wagen; Silber ging daneben her. Der junge Bauer schien vollkommen geheilt; blühende Frische lag auf den wettergebräunten, hübschen Zügen; allein die blauen Augen blickten ernster als gewöhnlich, ja fast düster auf das Bild, das ihn umgab, und dessen schwermüthige Schönheit, da er es von Jugend auf so oft gesehen, für ihn verloren ging. Langsam zogen seine Rosse die ihnen wohlbekannte Straße; mechanisch ließ ihr Lenker von Zeit zu Zeit die Peitsche knallen, um sie zu größerer Eile anzutreiben; allein sie kehrten sich nicht daran und schienen die Drohung nicht ernst zu nehmen.

Silber dachte darüber nach, wie sich in seinem schönen, stattlichen Heimwesen Alles so ganz geändert, und er seufzte schwer. Sein Gewissen regte sich; das im Bösen noch nicht verhärtete Herz trug schwer an dem Zwiespalt, den er leichtsinniger Weise in sich selbst hervorgerufen. Erst war es nicht mehr als bauerliche Prahlerei gewesen, daß er dem schönen Mädchen die Silberkette hingeworfen; er, der Seiler von Lauterbach, konnte das thun; aber ehe er sich's versah, hatten die schwarzen Augen und die kirchrothen Lippen der Böhmin es ihm angethan, daß ihr Bild vor seinen Augen tanzte den ganzen Tag. Er hatte sich selber oft gesagt, was denn er, der stolze, reiche Hader'sohn je mit der Möstlerdirne gemein haben könne, und dennoch war er am anderen Tage wieder drunten vor der Hütte, welche die Vogelbeerbäume beschatteten, gestanden, und hatte mit dem Mädchen gelacht und geschwätzt. In jener Unglücksnacht war er der Versuchung erlegen, einmal an's Kammerfenster der Mariä zu schleichen; aber jetzt war wohl Niemand zufriedener als Silber selbst, daß damals der Friesenflori seinen Pfad gekrenzt. Gefangen in dem Zauber dieser zigeunerhaften Schönheit, hatte er doch niemals aufgehört, sein Weib zu lieben; und wenn er sie so still und geduldi, so treubefragt aber sichtlich aufs Tiefste unglücklich,

im Hause schalten sah; wenn er bemerkte, wie sie das Meinseln mit ihm aufs Sorgfältigste vermied, und, konnte sie ihm einmal gar nicht ausweichen, wortlos, als ob er gar nicht da wäre, neben ihm saß oder ging; dann war ihm alles verleidet, und er meinte, am liebsten möchte er in die weite Welt laufen.

Er erkannte seine Schuld, und zürte doch auch seinem Weibe, daß sie ihm die Versöhnung, die er wünschte, um die er ihr wahrlich gute Worte genug gegeben hatte, so hartnäckig verweigern konnte. Der erste Schrecken, da sie damals meinte, es gehe ihm an's Leben, so sagte er sich selber in tiefer Bitterkeit, hatte sie weich und nachgiebig gemacht; am Morgen aber, da sie vom Doctor gehört, seine Verwundung habe nichts auf sich, war die Versöhnlichkeit, über welche er sich schon so sehr gefreut, sogleich wieder verflohen und trokiger Kälte gewichen. Es schien, als sei in dem Brand der Dorfthütte nicht bloß die geringe Habe des Mogenstefel, sondern auch der Hausfriede des reichen Seilers unrettbar zu Grunde gegangen.

Silber redete sich selber ein, daß er mit seinem Entgegenkommen alles Mögliche gethan, seinen Fehltritt gut zu machen; daß es nun Genzi's Pflicht sei, Alles zu vergeben und zu vergessen und besonders wieder heiter und freundlich zu sein wie früher. Die unedle Leidenschaft hatte die reine Flamme der Liebe für sein schönes, braves Weib wohl eine Weile verdunkeln können, nun aber begann sie auf's Neue sich mächtig Bahn zu brechen. Es lag in Genzi's Macht, das Herz des Gatten voll und ganz zurückzuerobern; allein sie that nichts dazu. Sie sah ihr Glück zerfallen, ohne sich mehr zu wehren gegen das Böse im Herzen des Gatten, das sie für unbefleglich hielt.

Unter solchen Gedanken war Silber weiter gefahren bis zu der Stelle, wo noch brandgeschwärzte Stempeln und halbverkohlte Bretter die Stätte bezeichneten, wo die Hütte des Mogenstefel gestanden. Silber hielt dabei an und schaute lange darauf nieder. Aus den Trümmern schienen böse, tödtliche Geister aufzustehen, welche sich mühten, den Vereuenden, dem Guten wieder zugewendeten auf's Neue in die Gewalt des Bösen zu ziehen. Die böhmische Dirne ist schön und freundlich, klang es ihm in die Ohren, während Dein Weib wie ein mürrisches, blaßes Gespenst herumschleicht und Dir Dein Haus verleidet. Ist nicht ihr Unrecht größer als Deines, weil sie hart und unverföhlich bleibt, während Du ihr mit Liebe entgegengekommen bist und sie um Verzeihung gebeten hast. Könnte sie so auf ihr Recht pochen, Deine Schuld Dir so hartnäckig vorhalten, wenn sie Dich wirklich so lieb hätte, wie Du immer geglaubt! Kränkst Du sie denn so tief, wenn Dir die schwarzen Augen der Dirne gefallen, ihr rother Mund Dich einmal anlacht! Aber das Gute siegte. Nein, nein und tausendmal nein! Genug an dem, was geschehen; genug an all der Unrast und Friedlosigkeit, die über ihn und die Seinen gekommen. Es war, als hätte er in den verfohlten Trümmern den festen Entschluß gefunden, um den er lange mit sich selbst gerungen; allein was sind Entschlüsse der Menschen! Wer weiß, ob Silber's Voratz die nöthige Dauerhaftigkeit gezeigt hätte; aber als er aufblickte und sich wandte den Ort zu verlassen, fiel sein Auge auf zwei Gestalten, welche sich gegen das Gold des Abendhimmels scharf und deutlich abhoben. Die Mariä war's; neben ihr schritt ein schlanker, brauner Bursche, schön wie sie selbst; eine Geige sah aus dem Quersack hervor, den er auf dem Rücken trug. Die Beiden schritten leicht wie im Tange über den weichen, zähen Moorboden; sie hielten sich an den Händen und sangen ein fremd klingendes Lied. Mitten darin zog der Bursche die Dirne an sich und küßte sie; sie küßte ihn wieder und schlang die Arme fest um seinen Hals; bis zu Silber herüber drang der helle Ton ihres Lachens, ihres Plauderns und Rosens.

Einen Augenblick war es Silber zu Muth, als drehe sich die ganze Haide um ihn her, als stünde das Herz still in seiner Brust, als fänte der glänzende Abendhimmel in feurigem Funkenregen zur Erde herab; aber schnell raffte er sich zusammen und lachte laut auf.

„Du Narr,“ sagte er in bitterem Spott zu sich selbst; „hast gemeint, das Mädl thät' sich was aus Dir machen; da siehst Du's jetzt! Recht geschieht Dir's! Der ist der böhmische Bettelmusikant leicht lieber als Du, der Seiler von Lauterbach!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 54.

Donnerstag, den 5. März

1891.

Kaiser-Halle.

Freitag, den 6. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung.

Prediger Wildemann aus Bonn.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. 4390

Ziemendorf.

Orangen

per Duzend 55 Pfg. empfiehlt

4364

A. Nicolay,

Café der Adelhaid- u. Karlstraße.

Frische Nieuwedieper Schellfische

erwartend. 4376

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

1a vollsaftigen Schweizer Käse per Pfd. Mk. 1.10.

1a Holländer Rahmkäse per Pfd. 80 Pf.

Margarine 60 Pf., Cocosnussbutter.

Feinstes Apfel-Gelee per Pfd. 60 Pf.

Feinste Marmelade per Pfd. 25 u. 30 Pf. 4372

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Lebendfrische, große fette Schellfische billigt, Cabitan (im Ganzen) von 30 Pfg. an, Schollen (zum Braten u. Kochen) u. 30 Pfg. an, Backfische 20 Pfg., Stockfische, gewäss. (Blütenweiß) 23 Pfg. 3842

Jacob Kunz, Café Adelhaid- und Helenestraße.

Verpachtungen

Für Jagdliebhaber.



Am 7. d. M. kommt eine schöne Feld- und Wasserjagd Rheinheffens in der Größe von nahezu 8000 Morgen zur Verpachtung. Die Gemarkung ist von 2 Bahnhöfen der Strecke Mainz-Bornis in 10 Minuten erreichbar. Reflectanten erfahren Näheres durch H. A. Oswald, Bäderci, Gimbshcim (H. 61620) 69

(Rheinheffen).

Ein Garten mit Obstbäumen in Nähe der Stadt zu vermieten. Näheres bei Heiser, Wegergasse. 4346

Verkäufe

Ein Lackier-Geschäft wird abgetreten. Offerten unter J. J. 10 an die Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Spezereigeschäft im besten Stadtteil ist per Juli billig abzugeben. P. G. Ruch, Agent, Dohheimerstr. 30a.

Zu verkaufen.

Ein im besten Betriebe stehendes

Spezerei- und Landesproducten-Geschäft

mit jährl. Umsatz von 20,000 Mk. ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt Georg Lotz, Agent, Schulgasse 9.

Eine bessere Restauration

mit gut gebautem rentablen, auch zum Vermieten an Fremde geeignetem Hause Familienverhältnisse halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „Restaurant“ 120 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4370

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Pianino. Zu erst. Tagbl.-Verlag. 4320

Zu verkaufen

ein schönes Concert-Cello billig. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4356

Ein weißes Kleid zu verkaufen. Näh. Steingasse 19.

Ein mod. goldgelbes Seiden-Costüm billig zu verkaufen Walramstraße 21, 1. Etage.

Ein Delgemälde von Faust und eine neue Marquise sind preiswerth zu verkaufen Saalgasse 33, 1 Tr.

Ein Theodolit von Siener und ein solcher von Schaffer in Darmstadt, sowie 2 Reißbretter billig zu verkaufen bei Frau Landmesser Klinker, Wwe., Dellrichstraße 14

Ein Schreibsecretär, nussb.-polirt, Mk. 38, ein zweithür. Kleiderschrank Mk. 26, ein Küchenschrank-Unterlag Mk. 12, ein eichen-lacirtes Büffel Mk. 35, eine Bettstelle Mk. 9, eine dito Mk. 4, ein Schränkchen Mk. 6, eine Bettstelle mit Sprungrahmen Mk. 11, eine Schreibkommode Mk. 43, eine massive, nussb.-polirte Kommode Mk. 27, ein schöner Goldspiegel Mk. 14, ein Regulator mit Schlagwerk Mk. 20, ein Tischchen Mk. 2, Silber, Porzellan u. s. w. sofort abzugeben

Walramstraße 27, Hinterhaus.

Ein 2-thüriger Kleiderschrank mit Werkzeug-Abtheilung zu verkaufen Helenestraße 18, Seitenbau Part.

Ein zweithüriger Kleiderschrank, Schlafsofa, Chaiselongue, Kleiderstod, Kinderstühlen und ein Tischchen billig zu verkaufen Nerostraße 22, Seitenb. rechts. 4361

Matrassen, Bettzeug und dergleichen sonstige Sachen zu verkaufen bei Frau Schiebeler, Witwe, Geibergstraße 3, Hts.

Erkerstuhl, gemauerter Herd, Theke, Ladenschranke und Gaslester zu verkaufen Langgasse 20, Schirmfabr. 4359

Ein hübsches Kinder-Schwägelchen und eine Sitz-Badewanne mit Heizvorrichtung ganz billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4396

Ein gebrauchter Kinder-Wiegewagen zu verkaufen Adelhaidstraße 50, Hts. 1 St.

Englisches Sicherheits-Zweirad, sehr gut erhalten, mit Erlernen des Fahrens billig zu verkaufen. Goldgasse 5, 2. St.

Eine große Waschmaschine (Ziehriangel) ist billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4339

Eine Corridor-Möbel (für Ga.) sehr billig zu verkaufen Dambachthal 14.

Zwei Trsp.-Herde, mittelfrö, gut erhalten, zu verkaufen Friedrichstraße 21, 3 St. b.

Altes Porzellan, Feder u. s. w. zu verkaufen. Hotel Daseh.

Alechen ist abzugeben Herrnmühlgasse 9. 4343

Obstbäume, schöne Hochstammchen, sowie Spaliere billig zu verkaufen Schulberg 17. 4367

Wegen Creise ist eine adte Ulmer Dogge für 60 Mk. zu verkaufen Geisbergstraße 9, 1.

Ein wachsender Dohhund (auch Zughund) und ein Affenpinscher billig abzugeben Dohsenstraße 10.

Ein wachsender Boxer, schöner Spitz, sowie verschiedene Rasse-Glühchen billig zu verkaufen Lahnstraße 3, 1 St.

Seidenpudel,

weiß, 1 Jahr alt, männlichen Geschlecht, hübsches wachsendes gelehrtcs Thier, Abreise halber zu verk. ufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4395

(einen Wagon oder auch Karrenweise) zu verkaufen Adlerstraße 33. 4344

Auhdung

Verloren. Gefunden

Eine gute Belohnung Demjenigen, der mir genaue Auskunft über mein am 25. Februar, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, auf meinem umzäunten Werkplatz gestohlenes Karrenchen geben kann. Spangen und Boden nebst rechtem Scheerbaum ganz neu, eiserne Heumme. 4391

Aug. Oberheim.

Entflohen

Kanarienvogel. Gegen gute Belohnung abzugeben Goldgasse 2a bei Zimmermann. 4387

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Monogramm, 2 Porträts, 1 Paquet, enthaltend 2 Paar Handschuhe, 1 Armbrette, 1 Uhr mit Kette.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Muff, 1 Hundemantelforb, baares Geld.

Zugelassen: 1 Hund. Entlassen: 1 Hund.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel,

Philipp Kraft,

im Alter von beinahe 25 Jahren nach langem, schwerem Leiden Dienstag Morgen 7 Uhr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. März 1891.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 18, aus statt.

Die Beerdigung des in Bendorf verstorbenen

Herrn J. G. Bührer

aus Biebrich,

findet heute Mittag 3 Uhr in Biebrich vom Mosbacher Bahnhofe aus statt. 4393

Wiesbaden, 5. März 1891.

J. Rapp.

Heute Morgen entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Onkel,

Ludwig Tende.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sonnenberg, den 4. März 1891.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11½ Uhr verschied unser geliebtes Kind,

Karl,

im Alter von 5 Jahren nach kurzer Krankheit.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. März, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Webergasse 40, aus statt.

Familie Theodor Rumpf.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Schreinermeister Friedrich Anders, gestern Abend ½8 Uhr in Folge einer Herzlähmung sanft dem Herrn entschlafen ist.

Bierstadt, den 4. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. März, Mittags 5 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter,

Friederike Seipel, geb. Lehr,

nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft zu sich zu ruhen. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Seipel, Lindermeister, und Binder.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, Mittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Louisenstr. 111 in Schierstein a. Rh., aus statt.

Dankagung.

Allen denen, welche unseren vielgeliebten Mann, Vater, Bruder, Sohn, Schwiegersohn, Neffen etc. zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie dem Herrn Pfarrer Grein für seine trostreiche Grabrede lagen wir unseren innigsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Alendörffer, geb. Jang.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Amts-Secretär Alberti, Wittwe,

geb. Renter,

heute Morgen nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 4. März 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Berghelmann, geb. Alberti.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Felsenstraße 10, nach dem alten Friedhofe statt.

Kaufgesuche

Raffaeltische Doppelthaler, Jubiläumsthaler, Papier-Geld, sowie alle Denktaler u. Medaillen bez. gut **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Getragene Herren- und Damen-Kleider,

sowie Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine kauft stets zu den höchsten Preisen

S. Rosenau, Messergasse 13.

Möbel aller Art kauft zu sehr hohen Preisen, sowie getr. Herren- und Damen-Kleider

Jos. Birnzwieg, Saalgasse 28.

Bessere Schlafzimmers-Einrichtung, gebt., aber gut erhalten, complet, 2 Betten zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Büfett zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte große Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. P. 36** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erhaltene Kinder-Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. B. W.** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Junge f. geb. Dame ertheilt gründl. und leicht fasslichen Unterricht in franz. u. ital. Sprache, ebenso Nachhilfe für Anfänger und Ausländer.

Wenz, Röderallee 32, 2.

Miethgesuche

Gesucht für eine kleine Familie zum 1. April eine unmöblierte Wohnung von 4-5 Zimmern und Zubehör im Preise von 450 bis 600 Mt. Gef. Off. unt. **W. A. 11** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 15. März 1 Zimmer und Küche zu mieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein anständiges Fräulein, welches in einem hiesigen Geschäft thätig, sucht bei guter Bürgers-Familie ein möbliertes Zimmer mit Pension. Familien-Anschluss gewünscht. Offerten unter **S. R. 5** mit Preisangabe im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein fl. möbl. Zimmer gesucht. Off. u. **C. B. 6** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weinkeller zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Chiffre **Q. 1000** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Weinwirtschaft, Grabenstraße 28, zu vermieten, auch sind die Häuser zu verkaufen. Näheres bei **L. Giess**.

Sokal für Flaschenbierhändler, Wascherei, Schmiede etc. Jahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

Adlerstraße 47 ist ein großes Zimmer mit oder ohne Keller zu vermieten. Näheres im Laden.

Möblierte Zimmer.

Girischgraben 24 gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 4877

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. bei **Lüser Post**, Hochstraße 10.

Ein möbliertes Zimmer (Extra-Eingang) zu vermieten Weißstraße 2.

Eteingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu vermieten. 4392

Zwei möblierte Mansarden zu vermieten. Näh. im Spezerei-laden Friedrichstraße 45.

Eine Mansarde mit Bett zu vermieten Herrnmühlasse 3, 1 St.

Eine möbl. Mansarde zu vermieten Kirchgasse 23, Vorderb. Dachl.

Ein reines Arbeiter erhält **Logis** Adlerstraße 3, Vorderb. Part.

Ein reiner Arbeiter erhält **Kost u. Logis** Bertramstraße 3, Dachl.

Ein **Schneider** erhält hellen Arbeitsplatz Friedrichstraße 45; daselbst wird auch ein Wochenschneider gesucht.

Fremden-Pension

Schüler oder Schülerinnen finden gute Pension mit Clavierbenutzung in der Taunusstr., pro Jahr zu 550 Mt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4343

Pension, möbl. Zimmer, Salon. Elisabethenstraße 19, 2. Etage

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkts des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Hg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltlich (Einzelnummern).)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gef. Jungfern, Küchen-Gaushälterinnen für hier u. ausw., Küchenmamsell, perfecte u. fein bürgerl. Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- u. starke Hausmädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Angehende Verkäuferin für mein Manufakturgeschäft gesucht.

Karl Perrot, Glässer Zeugladen, Große Burgstraße 4.

Wir suchen eine gewandte

Verkäuferin

aus achtbarer Familie. Sprachkenntnisse erwünscht.

Gebr. Wollweber, Langgasse 32.

4209

Angehende Verkäuferin gef. Näh. zwischen 12 u. 1 Uhr bei **S. Winter Nachf.**, Langgasse 39.

Eine Verkäuferin,

welche in der Strumpfwaren-Branche durchaus tüchtig und erfahren ist, gesucht. Off. nebst Angabe des Gehalts, sowie Beifügung der Zeugnisse sub **L. C.** besorgt der Tagbl.-Verlag.

4321

Eine Verkäuferin,

in der Wäsche- und Weißwaren-Branche durchaus tüchtig und selbstständig, gesucht. Offerten nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche unter **A. E.** bes. der Tagbl.-Verlag.

4322

Modest.

Eine tüchtige Arbeiterin, welche flott garüen kann, für die Saison gesucht. Eintritt sofort. Off. unter **L. M. 50** an den Tagbl.-Verlag.

4358

Modest.

Für sofort wird eine tüchtige erste Arbeiterin zu engagieren gesucht. Offerten sub **M. 500** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

4195

Eine tüchtige Costüm-Arbeiterin sofort gesucht Langgasse 39, Hinterh. Geübte Stickerinnen finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

4153

Mädchen können Kleiderm. u. Zuschn. gründl. erl. Kirchhofsgasse 7.

Anständige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen Morisstraße 9, Part.

4191

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Wolphstraße 5, Part.

Ein braves j. Mädchen kann die Kleidermacherei erlernen bei **Frau Link**, Frankenstraße 5.

4354

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht zum 1. April Säfergasse 2, 1. Et.

Brave Mädchen

können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen Taunusstr. 55, 3. 4132

Junge Mädchen können die Damen-Schneiderin gründlich erlernen Langgasse 13.

Tüchtige Wajchfrau

auf's Jahr in ein Wadhaus gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

4241

Reinliche Monatsfrau gesucht, nur Wittve oder gefestete ledige Person, Röderallee 10, 1.

Monatsfrau gesucht Kapellenstraße 27.

Monatsmädchen für den ganzen Tag sofort gesucht. Zu melden von 9-10 Uhr Vormittags Gr. Burgstraße 3, 1.

Ein Monatsmädchen für Vormittags gesucht Morisstraße 30, Part.

Jemand für Monatsarbeit gesucht Nicolastraße 25, 2. Et. r.

Gesucht ein Monatsmädchen Wöhrstraße 12, 2. Et.

Eine tüchtige Monatsfrau gesucht Michelsberg 2, 2. Et.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen, welches lochen kann, sowie jede Hausarbeit versteht, gef. Näh. Philippsbergstraße 1, 1. rechts.

Ein Monatsmädchen gef. Morisstraße 48, Seitenbau 1. Et.

Ein Monatsmädchen f. 3 Std. Früh gef. Näh. Philippsbergstr. 55, 2. l. Bleichstr. 17 ein junges Monatsmädchen gesucht für Morgens.

Ein Monatsmädchen gesucht Herrnmühlgasse 5.
Jemand zum Spülen gesucht Goldgasse 18, 2 St. h.
Ein braves Mädchen als Ausläuferin sucht

Adolph Koerwer, Langgasse 11. 4387
Weissergerber, Gr. Burgstraße 5.
Laufmädchen gesucht. **L. Schenk**, 4306
Mainzerstraße 15.
Ein sauberes Mädchen zum Fleischausragen gesucht.
Näh, Marktstraße 11. 4206
Gesucht ein braves junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann,
Abelhaidestraße 49, Hinterh. Part.
Ein hiesiges Hotel sucht eine tüchtige

zweite Haushälterin,

welche gleichzeitig die Leinenbeschleierinstitute mitzuversetzen hat, und
im Ansbessern von Wäsche und Vorhängen bewandert ist. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 4382

Gesucht Hotelpersonal, eine Küchenhaushälterin, ein
Zimmerkellner mit Sprachk., Hotelzimmermädchen, Hotel-
köchinnen, zwei Kaffeeköchinnen, eine Weißzeugbeschleierin, und
zwei Küchenmädch. (20 Mt.). Bär. Germania, Säfnerg. 5.
Suche für sofort eine perf. Herrschaftsköchin (Geb. 60 Mt. pr. Mt.),
Köchinnen (gut bürgerl. Küche), Allein- u. Hausmädch. Säfnergasse 15.

Haushälterin gesucht

zu einem Herrn. Gebild. u. musikalische j. Damen bevorzugt. Gef.
Off. mit Angabe von Alter u. unter F. D. an den Tagbl.-Verlag.
Eine fein bürgerliche Köchin, welche auch die Hausarbeit versteht, gesucht
Abelhaidestraße 54, 1. St.

Gef. Herrschaftspersonal: Köchinnen, Zimmerm., Kammer-
jungfern, eine Sprachkund. Erzieherin, ein Fräul. zur Stütze,
ein Kinderfräulein zu zwei Kindern, mehr. Alleinmädchen,
Zimmermädchen in Pension, eine franz. Sonne, zwei tücht.
Hausm. u. ein jg. Monatsm. Bär. Germania, Säfnerg. 5.

Fein bürgerliche Köchin,

welche die Hausarbeit mit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt ge-
sucht Rheinstraße 91, 3. St. 4347

Fein bürgerliche Köchinnen u. tüchtige Alleinmädchen werden
in gute dauernde Stellen zum 15. März od. 1. April gesucht
durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.
Gesucht wird eine fein bürgerliche Köchin, nur
wenn bestens empfohlen, gegen guten Lohn und
Extra-Vergütung für Unterweisung der Töchter
des Hauses. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4123

Eine fein bürgerliche Köchin mit gut. Zeugnissen
a. Herrschaftshaus.
(die Hausarbeit übernimmt) zum 1. April gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 4345

Beisöchin, Kaffeesöchin, Zimmermädchen und selbstständige
Köchinnen für Privathotels und Restaurants gesucht durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht

nach auswärts in vorzügliche Stelle eine fein bürgerliche Köchin, 30 Mt.,
Herrschaftsköchin für hier, 50 Mt., Hotelköchin für Ems, 75 Mt., Bei-
söchin für Mainz, 25 Mt., Alleinmädchen, 15 bis 25 Mt., feineres
Zimmermädchen 25 Mt., ein Kinderfräulein für einen 5-jährigen Knaben,
25 Mt., Kinderfräulein und zur Stütze, muß schneiden können, 25 Mt.,
Erzieherin für hier, Sprachkenntnis, 75 Mt., Kammerjungfer für mit
auf Reisen, muß englisch sprechen können, 35 Mt.

Köchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Zimmermädchen, Kinder-
fräulein mit und ohne Sprachkenntnissen, Kindermädch.
und zwei ältere Kindermädchen, resp. Kinderwärterinnen, werden für
sophort und auf Oftern gegen hohen Lohn gesucht durch
Bureau **E. J. Radestock**, Mainz, Pfandhausstraße. 4202

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37.
Ein tüchtiges fräutiges Hausmädchen sofort gesucht Stiffrasse 16. 167

Ein tüchtiges Mädchen,

welches Hausarbeit übernimmt und mit Kindern umzugehen versteht, wird
gesucht. 4172

Badhaus zum Goldenen Brunnen,
Langgasse 34. 4240

Mädchen gesucht Spiegelgasse 17.
Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich ver-
steht, per 10. März gesucht Mainzerstraße 42. 3898

Zum 15. März ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und
Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47, 3. St. 1. 3952

Ein braves williges Mädchen per sofort gef. Ellenbogengasse 14, 2 Tr.
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit über-
nimmt, wird gesucht. Näh. Hellmündstraße 47, 1. St. rechts.

Ordentl. Dienstmädchen zum sof. Eintritt gesucht Karlsruherstraße 36.
Ich suche zum 15. März ein tücht. ged. feineres Alleinmädchen, das
gründlich zu kochen versteht. Gute Zeugnisse. Anmeldung Vormittags.

Frau v. Strantz, Parkweg 3 (Aufammthal), Bel-Etage. 4298
Faulbrunnenstraße 8 ein braves Dienstmädchen gesucht. 4288

Gesucht zum 15. März ein Mädchen, das gut
bürgerlich kochen kann und auch einige Hausarbeit
zu übernehmen hat, in eine kleine Familie. Nur
Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Morgens 8-11 und
Nachmittags 2-4 Uhr Adolphsallee 26, 2.

Ein fleißiges Dienstmädchen gef. Frankenstraße 10, Part. 2740

Nicolastraße 14, Part., ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann u.
die Hausarbeit versteht, gesucht. 4144

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit übernimmt, gef. Gr. Burgstraße 5, 1. 4336

Ein fleißiges ordentliches Hausmädchen möglichst für gleich gefucht,
V. Leopold-Emmelhainz,
Wilhelmstraße 32. 4333

Ein Dienstmädchen gesucht Moritzstraße 38, Part. 4335

Eine Dame sucht zum 1. oder 15. April ein reinliches
solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen
kann und im Nähen und Bügeln nicht unerfahren ist. Nur Solche mit
guten Empfehlungen mögen sich melden Adolphsallee 45, 3 St.

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerl. kochen,
Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche für
Mädchen allein durch Frau Schug, obere Webergasse 46, 5 St.

Gesucht fräut. Landmädchen in gute Stellen Schachtstraße 5, 1 St.
gesucht Taunusstraße, Ecke Weissberg-
straße, im Laden.

Ein reinliches Mädchen den Tag über gesucht Stiffrasse 18,
Gartenhaus Part.

Zur Anshilfe auf vier Wochen zu einzelner Dame wird et.: braves
Mädchen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4324

Ein reinliches braves Mädchen wird zum 13. März gesucht
Müllerstraße 2, 2.
Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April ge-
sucht Adolphsallee 18, 1 Tr.

Ein j. Mädchen für einige Stunden des Tages zu leichter Hausarbeit
gesucht beim Buchbinder **Link**, Frankenstraße 5. 4355

Gesucht

ein Kinderfräulein, welches gut nähen kann und geläufig französisch
spricht (am liebsten Französin), sowie ein tüchtiges Alleinmädchen,
welches gut kochen u. alle Hausarb. verrichten kann, Neubauerstr. 10, 2

Tüchtige Dienstmädchen gef. Langgasse 45, im Cigarren-
geschäft. 4357

Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh.
Goldgasse 12.

Serviermädchen, nicht Kellnerin, wird in feines Münchener
Bierrestaurant in lebhaftem Landstädtchen bei
gutem Einkommen gesucht durch
Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45, im Laden.

Dienstmädchen, welches gut kochen kann und eig. Stundenmädchen ge-
sucht Langgasse 20, Schirmfabrik. 4355

Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen und jede
Hausarbeit verrichten kann, gesucht Rheinstraße 57, Part.

Ein einfaches ordentliches Mädchen für Haus- u. Küchen-
arbeit sofort gesucht Kirchgasse 36, 2.

Als erstes Hausmädchen (Stubenmädchen) in gutes Herrschaftshaus
wird ein gelesenes, gut empfohlenes Mädchen, welches schneiden und auf
der Maschine nähen kann, sowie die feineren Zimmerarbeiten versteht,
gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht durch
45. Taunusstr. 45,
Laden.

Ritter's Bureau,

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Hellmündstraße 58, 2.
Sofort gesucht eine Küchenmamsell, eine Krankenwärterin, ein
Serviermädchen, ein Büffettmädchen, Kellnerinnen, Hotel-
zimmermädchen, Hotel, Restaurations-, Kaffee- und Beisöch.,
Herrschafts- u. fein b. Köch., Mädch. für all., Haus-, Kind-
u. Küchenmädch. d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Lad.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Marktstraße 9. 4394
Gef. tüchtige Alleinmädchen für gleich u. später Ellenbogengasse 14, 2.

Central-Bureau Goldgasse 5 (Fran Warlies)
sucht ein gediegenes Allein-
mädchen zu ein. Herrn, ein bess. Kindermädchen, eine Stütze,
welche selbst. kochen kann, ein Zimmermädchen in Fremden-
Pension, ein Hotelhausmädchen, ein Alleinmädchen, welches
selbst. kochen kann, in f. Geschäftshaus (2 Person.) 22 Mt.

Börner's Placierungsbureau, kleine Schwalbacherstraße 16, sucht
sofort über vierundzwanzig Mädchen, eine Küchenhaushälterin, zwei
Restaurationsköchinnen, drei Herrschafts- und acht Hotelzimmermädchen.

Ein fräutiges Mädchen gegen guten Lohn auf gleich gesucht
Kirchgasse 14, Part. links. 4375

Gef. mehrere Alleinmädchen. Bär. Germania, Säfnergasse 5.
Tüchtiges Dienstmädchen gesucht Sonnenbergerstraße 14.

Ein junges Mädchen wird gesucht Schulgasse 8, im Laden.
Gesucht zehn t. Mädchen bei gut. Lohn d. Eichhorn. Herrnmühlg. 3.

3. Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht Herrnmühlg. 3, 3.
Gesucht ein Hausmädchen Mauergasse 9, 1 St.

Ein j. Mädchen für einige Stunden des Tages zu leichter Hausarbeit
gesucht beim Buchbinder **Link**, Frankenstraße 5. 4363

Ein jüngeres Mädchen sofort gesucht. Näheres Draniens-
straße 25, Hinterhaus Part.

Gesucht tücht. Mädchen in Geschäftshäuser als allein, sowie vier Küchen-
mädchen gegen hohen Lohn durch Bureau **Kögler**, Friedrichstraße 36.
Ein reinliches Mädchen gesucht Saalergasse 14.

Hotel- und Restaurant-Personal

sucht für gleich und zur Saison Stelle durch
Bureau **Kreideweis**, Taunusstraße 55. 3840

Eine gesunde Amme sofort gesucht.
Frau **Reich**, Hebamme, Webergasse 39. 4332

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Fräulein**, 20 Jahre alt, sucht Stellung als angeh. Verkäuferin; dasselbe hat schon mehrere Jahre bedient und besitzt auch gute Zeugnisse. Offerten unter **R. A. 20** an den Tagbl.-Verlag.
Verkäuferinnen div. Branchen empfohlen

Ein **Mädchen** sucht Monatsstelle von 11 Uhr an. Schachtstraße 3, B. r.
 Ein junges **Mädchen** sucht Monatsstelle. Schwalbacherstr. 63, Hth. Bart.
Gesuchterin, gefucht, w. die seine Küche versteht, mit 6-jähr. Zeugn., empfiehlt
Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Stellen suchen drei fein bürgerliche Köchinnen, sowie zwei Alleinmädchen.
Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Gesuchterin, gefucht, w. die seine Küche versteht, mit 6-jähr. Zeugn., empfiehlt
Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Fein bürgerliche Köchin sucht Stelle. Wegergasse 13, 1. St.
 Zwei junge anständige **Mädchen** suchen baldigst Stellen. Näh. Kleine Dohlsheimerstraße 6, 2. St.

Ein **ordentliches braves Mädchen**, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stellung zum 15. März. Näh. Taunusstr. 37, 2. St.
 Ein **besseres Hausmädchen**, welches waschen und gut bügeln, nähen und servieren kann, sucht Stelle in gutem Hause. Näh. Wegergasse 42, 2. l.

Ein **Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen. Marktstraße 12, Hth. 4.
 welches nähen und jede sonstige Hausarbeit versteht, sucht Stelle in f. Hause als besseres Hausmädchen. Näh. Adolphstraße 10, Frontsp.

Ein **braves Mädchen**, in Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht sofort oder zum 15. d. M. in f. feinem Haush. Stelle. Näh. Albrechtstraße 7, Hinterh. 3 Tr.

Stellen suchen durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5.
 eine Dame mit prima Zeugnissen zur Führung des Haushalts, Fräulein zur Stütze, Lehrertochter, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, Haushälterin u. geprüfte Erziehlerin, eine Kammerjungfer zum 15. April, welche 10 Jahre in einem gräf. Hause thätig war, norddeutsche Köchin zum 1. April, als Stütze ein Fräulein, welches perf. kocht (Bavarin), sechs Hotel-Zimmermädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, hier fremd ist, mit guten Zeugnissen, empfiehlt

Ein **Fräulein** aus guter Familie (Waise), welches im Nähen, Haus- und Handarbeiten erfahren ist u. in Herrschaftshäusern war, sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Gute Empf. stehen zur Seite. Bahnhofstr. 2, 1.

Gewandtes Zimmermädchen für Hotel, Pension oder Herrschaft empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Gesehte perfecte Herrschaftsköchin, icht noch in Stelle, sucht auf 1. April Stelle. Grundung bei

der jetzigen Herrschaft. Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Tüchtiges Alleinmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. serv. kann, mit 4-jähr. Zeugn., empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein **älteres Mädchen**, das in der feineren Küche erf. ist, sowie die häuslichen Arbeiten gut versteht (langjährige Zeugnisse), sucht Stelle in einem guten Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein **älteres Mädchen**, im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten erf. ist, sucht Stelle in einem f. Haushalt. Schachtstraße 5, 1. St.

Ein **gut empfohlenes geübtes Mädchen** sucht zur Pflege einer Dame oder als Haushälterin eine Stelle (gute Zeugnisse). Näh. Stiftstraße 8, Bel-Etage.

Ein **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann, sucht zum 8. März Stelle. Näh. durch Müller's Bureau, Wegergasse 13, 1. St.

Ein **Mädchen** sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen zum Ausbessern von Wäsche und sonstigen Sachen. Näh. Nerostraße 10, 1. St. links.

Ein **besseres Mädchen** aus guter Familie wünscht Stellung zu einer leidenden Dame in feinem Hause. Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter **Th. W. 20** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Empfehle tüchtiges Hotelpersonal, Küchenhaushälterin, Alleinmädchen, die kochen können, Herrschaftsköchin u. Diener. Frau Wintermeyer.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches noch nicht gedient hat, sucht Stellung zu einer Dame eventl. auch zu Kindern. Näh. Wegergasse 48.

Ein **Frau** geübten Alters sucht Stelle zu einem kleinen Kinde oder zur Führung eines kleinen bürgerl. Haushalts. Näh. Moritzstraße 37, 1. St. rechts.

Mädchen, tüchtig in der fein bürgerlichen Küche, welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle in feinem Hause. Näh. Röderallee 28, Hths. 1 Tr.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Achtung!
 Ueber 1000 Stellen
 für Handwerker u. bringt stets
 „Der deutsche Arbeitsmarkt“,
 Annoncenblatt, Essen Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Pf. (H. 460) 68

Ein mit analytischen Arbeiten

vertrauter junger **Chemiker** für kleinere Fabrik sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **T. 924** postl. Mannheim.

Zur Einführung einer einfachen und praktischen **Buchführung** wird von einem hiesigen Geschäft ein sachverständiger junger Mann für einige Stunden des Tages oder Abends gesucht. Offerten unter Chiffre **M. L. 99** wolle man an den Tagbl.-Verlag abgeben.

Ein **Schreinergehülfe** gesucht Röderstraße 6.

Tüchtige

Möbelschreiner

und **Stuhlmacher** finden sofort dauernde Beschäftigung. Bei genügender Leistung nach vierwöchentlicher Arbeitszeit 20 Mark Reise-Entschädigung. Anfragen an Nachweise-Bureau von **Feldner-Frenz** in Mainz, Begelsgasse No. 30. (M.-No. 22340) 15 4371

Tüchtige Schmiede auf dauernd gesucht.

Ph. Brand, Wagenfabrik, Kirchgasse 23.

Tüchtige Gießer und Former

in Gyps gesucht. Dauernde Beschäftigung. Näh. bei (R. 22359) 151 **Peter Vögler H. Mainz**, Pfaffengasse 1.

Ein tüchtiger **Glasergehülfe** gesucht Louisestraße 34.

Ein **Wagnergehilfe** gesucht in Kloppeheim b. **Gübel**.

Gesucht ein nur tücht. **Lackiergehülfe**, desgl. ein braver Junge in die Lehre von **P. Knecht**, Maler u. Lackierer, Marktplatz 3.

Lackierer gej. Nerostraße 34. 4061

Tüchtiger Lackierer gesucht Mauerstraße 12.

Tapezirer-Gehülfe gesucht Friedrichstr. 13. 4384

Tapezirer-Gehülfe gesucht Kirchgraben 22. **R. Schmitt.**

Maurer

gesucht Frankenstraße, Neubau. 4351

Ein verh. **Schuhmacher** dauernd gesucht Schulgasse 3 u. 5. 4295

Tücht. Rodschneider

finden Beschäftigung 4152

Wilhelmstraße 22.

Ein **Wochensteiner** gesucht Dölenstraße 24. 4263

Ein junger **Wochensteiner** gesucht Nerostraße 13, Hth. 4269

Annoncen-Requisiteur

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4194

Einem tücht. Restaurations-Küchenchef, verschied. Aids, einen Herrschaftsdiener, sp. achthund. Kellner, jung. Hotel- u. Restaurations-Stellner, Hotelportier, einen Hotelläufer nach Baden-Baden, einen Condukteur u. Hotel-Hausburfchen sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Cigarrenl.

Suche einen jungen **Kellner** auf Monatsanstellung. 4307

Suche einen **jungen Mann** Abends von 7 bis 11 Uhr zur Bedienung auf der Bühne. 4308

Ch. Hebinger,

Stiftstraße 16.

Lehrling gesucht.

In unserem Comptoir findet ein junger Mann mit den entsprechenden Schulkenntnissen Gelegenheit, sich für das Bureau einer Buchdruckerei und im Zeitungsweisen auszubilden. Meldungen, von den Bewerbern selbst geschrieben, werden baldigst erbeten. Eintritt sofort oder zu Ostern.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Ostern gesucht. 4292

M. Wolf, „Zur Krone“.

Ein Lehrling

gesucht für das **Photographische Atelier** von 4388

Carl Borntraeger, Königl. Gr. Hof-Photograph,

Tauusstraße 2a.

Lehrlinge bei sofortiger Belohnung gesucht. 3720

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Für meine Eisenwaarenhandlung suche zu Ostern einen mit guter Schulbildung versehenen Lehrling. 2809

Heh. Adolf Weygandt,
Gef. der Weber- und Saalgasse.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, per Ostern gesucht bei
Conr. Krell. 2619
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein Tapeten- und Decorations-Geschäft
suche einen

Lehrling

zum baldigen Eintritt. 2817
Carl Grünig,
Kirchgasse.

Auf unserem Bureau findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener

junger Mann

Stellung als Lehrling. 4036
Mittelrheinischer Beamten-Verein, Actien-Gesellschaft,
Bahnhofstraße 1.

Für mein kaufm. Bureau suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 3297

C. Buchner,

Unternehmer elektr. Beleuchtungs-Anlagen.

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 24. 4326

Ein braver Junge kann das Stuckgeschäft erlernen. 3846

G. Schramm, Bildhauer,

Wallmühlstraße 32.

Dr. Junge kann die Glaserei erl. Th. Heiterich, Schillerplatz 1. 3979

Spengler-Lehrling gesucht von **E. Bergfeld,** Weilsstraße 4. 4006

Ein Junge kann das Tapezieren-Geschäft erlernen. 3786

Georg Hoffmann, Tapezierer,

Webergasse 39.

Tapezierer-Lehrling gesucht. 4052

Fr. Reichert, Lehrstraße 12.

Ein Tapezierer-Lehrling gesucht Albrechtstraße 31c. 2638

Radierer-Lehrling gesucht, event. gegen Vergütung. 4067

H. Catta, Ellenbogengasse 7.

Radierer-Lehrling gesucht Bleichstraße 1. 2642

Ein ordentlicher Junge kann die

Buchbinderei

erlernen bei **M. Leist,** Kirchgasse 36. 3831

Ein Schuhmacher-Lehrling gesucht Goldgasse 15.

Schuhmacher-Lehrling gesucht bei **C. Ritzel,** Spiegelgasse 3. 2743

Gärtner-Lehrling sucht **Aug. Müller,** Platterstraße 74. 3758

Einen Gärtner-Lehrling sucht **H. Schmeiss,** Platterstraße 5. 3276

Ein sauberer junger Mann, nicht unter zwanzig Jahren, wird als

Kutscher zu einem Pferde und zu sonstigen Hausarbeiten gesucht. Näh.

Marktstraße 11. 4205

Ein junger Laufbursche gesucht.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49. 4151

Hausbursche, ein junger, der mit einem Pferde umzugehen

weiß, gesucht Taunusstraße 19. 4340

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Sonnenbergerstraße 14.

Ein junger Hausbursche, welcher zu Haus schlafen kann, wird auf

gleich gesucht Röderstraße 35.

Ein junger Bursche vom Lande für Haus- und Feldarbeit

gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 4163

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger, bestens empfohlener Kaufmann

sucht per 1. April oder später Stelle. Suchender ist militärfrei, der ein-

fachen und doppelsten Buchführung mächtig, besitzt gute engl. u. franz.

Sprachkenntnisse und reflectirt besonders auf dauernde Stellung. Gef.

Offerten unter **W. L. B. 30** an den Tagbl.-Verlag. 4379

Chef de cuisine, Aide, Hausbursche empf. **Eichhorn,** Herrnmühlg. 8.

Ein ig. Mann, mit sämtl. Comptoirarbeiten ver-
traut, sucht per 1. April einen
Comptoir-, Lager- oder Reiseposten. Gef. Offert. unter **F. W. 432**
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zimmerfessner (26 Jahre) mit Sprachkenntn. und pr. Zeugn.
sucht Stelle zum 15. März oder später. Offert.
unter **J. K. 43** erbeten an den Tagbl.-Verlag.

Bureau Germania.
Ein anst. Mann (26 Jahre alt) von angen. Ausßern, cautionsfähig,
längere Zeit hier in Stellung, sucht Stelle; am liebsten bei einer
Herrschaft. Gef. Offerten unter **J. W. 956** an den Tagbl.-Verlag.
Schlosser-Lehrmeister gesucht für einen Mündel bei Kofl und Logis
im Hause. Näh. beim

Wagner Lenz, Feldstraße 19.

Für den 16 Jahre alten Sohn einer sehr guten Familie von auswärt.
wird Stellung in einem hiesigen feinen Hotel als **Hof-Lehrling** ge-
sucht. Off. unt. **P. P. 404** mit den näheren Bed. Tagbl.-Verlag erb.

Ein Junge vom Lande sucht Stelle als **Hausbursche** od. **Ausländer.**
Näh. bei **Brühl,** Marktstraße 12.

Nachdruck verboten.

Kunst und Sprache der Thiere.

Von **Ottomar Beta.**

Es bleibt dem Menschen unbenommen, dem Verstande des
Thieres einen anderen Namen beizulegen als dem seinen. Er
nennt ihn Instinkt und bezeichnet damit die thierische Verstands-
fähigkeit als eine unbewusste. Der Naturforscher aber, welcher
das „stumme“ Geschöpf näher beobachtet, erblickt in dem Thun
und Treiben vielfache Zeichen hoher geistiger Begabung. Die
lautlichen Aeußerungen der Mitgeschöpfe sind ihm solche des
Verstandes, ihre Gesänge die Früchte eines empfindsamen oder
nedischen Gemüths. Die Alten, unsere Vorfahren legten ihnen
sogar einen prophetischen Inhalt bei und priesen denjenigen, der sie
zu deuten wußte oder zu wissen vorgab, einen Seher, ein Sonn-
tagkind. Trotzdem nennen wir die Thiere stumm; aber in der
Weise, wie die Griechen selbst ihre Stammes-Verwandten
die Phrygier „aglossoi“ nannten, d. h. sprachlose Wesen. Für
die Polen und Russen sind ja selbst wir Deutsche heute noch
„niemiec“. Niemez, der Fremde, heißt eigentlich der Stumme.
Und in demselben Sinne heißen uns die keltischen Bewohner des
westlichen Europas die Wälischen oder Welsche, d. h. Stämm-
ler (von wlecha), und wir sprechen noch heute von einem Kanderwälsch,
wenn wir den uns Anredenden, auf uns Einredenden nicht ver-
stehen. Auch der gesprächige, Phantasie überfließende Vogel,
der den ganzen Tag ein artikulirtes, wechselvolles Geplapper
ausstößt — dessen ganzes Leben Sprache ist, gilt uns also für
stumm, weil er uns unverständlich ist. Alle Forscher stimmen
aber darin überein, daß das Thier Gedanken habe und dieselben
durch Zeichen auszudrücken vermöge.

Freilich bedient jedes Wesen sich dazu der verschiedensten
Werkzeuge, nicht immer lautlicher. Brehm (Leben der Vögel)
meint, wer scharf nachforsche, müsse finden: „daß die geistigen
Fähigkeiten der Thiere doch nicht so tief unter denen des Menschen
stehen, als dessen Eitelkeit annehmen will. Unser Hochmuth aber
zieht zwischen dem Herrn der Welt und dem unvernünftigen Vieh
so hohe Schranken, daß der ganze Muth der Wissenschaftlichkeit
zu dem Versuche, diese Schranken zu übersteigen, erforderlich ist.“
Anfangs, sagt Brehm, habe er viel über den Instinkt als solchen
geschrieben, und müsse sich nun gestehen, daß zwar das Wort sich
eingestellt, der Begriff aber gefehlt hätte. Dem Forscher sei es
unverständlich, wenn er von Leib und Seele, Seele und Geist,
Vernunft und Verstand als von Verschiedenem reden höre.

Man hat oft zwischen dem Thierverstande und dem der
Gretins Vergleiche angestellt, d. h. zwischen Krankheit und Ge-
sundheit, dem in sich Abgeschlossenen und Normalen und dem
völlig Defecten. Ebenjowohl könnte man einen lahmen Menschen
deshalb einen Vierfüßler nennen, weil er sich zweier Krücken zum
Gehen bedient. Auch beim Menschen redet man indessen von In-
stinkten. Die Freude mancher hochcivilisirter Mitgeschöpfe an
Gold- und Juwelenschein, an ausgestopften Vogelbälgen und
hochaufgetürmten Haarfrisuren scheint noch weit thierischer als

die gleiche Eigenschaft der Dohlen, Raben und Elstern, das Gestroh der Oeden weit idiotischer als das Stolzitzen der Truthähne. Am Cultur-Menschen wird Alles dies zur Grimasse, nur beim Neger und Indianer findet man diese Art von Puzsucht entschuldbar.

Wir lachen über den schwächenden Vogel, aber wir beneiden ihn seines Gefieders wegen. Kraft dessen gelangt er zur Beherrschung der Lüfte, wenn auch in anderer Weise als der Mensch mittelst seiner linguistischen Organe. Er hat Federn und kann nicht schreiben, wir haben Federn und können nicht fliegen. Der Jamulus und trockne Schleicher Wagner, dieses Vorbild des Naturphilosophen, ruft schwärmerisch:

Des Vogels Fittich werd' ich nie beneiden,
Wie anders tragen uns des Geistes Freuden,
Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt!"

Dieses sein „uns“ hat aber doch wohl eine sehr eingeschränkte Bedeutung.

Faust wenigstens begegnet seinen engbrüstigen Exaltationen mit dem Ausrufe:

Ach wäre nur ein Zaubermentel mein
Und trüg' er mich durch alle Länder,
Er sollt' mir um die köstlichen Gewänder
Nicht feil um einen Königsmantel sein."

Und wer hat es nicht schon mit ihm empfunden,

Daß unser Geist hinan und vorwärts dringt,
Wenn über uns im blauen Raum verloren
Ihr schmetternd Lieb die Lärche singt,
Wenn über schroffen Fichtenhöhen
Der Adler ausgebreitet schwebt,
Und über Flächen, über Seen
Der Kranich nach der Heimath strebt!" --

„Doch zu des Geistes Flügeln wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen“, so heißt es weiter. Wir müssen uns bescheiden und unseren matten, eingegengten Lauf über das Papier nehmen, „von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt.“ Ueber den Triften die Fläche der Erde zu lesen wie ein Buch, das ist uns „zu hoch“. Trotz Dampf und Luftballon und Fallschirm bleiben wir in dieser Kunst ewig Stümper und Rekruten. Aber auch unsere gesammte Kunst, selbst unser Glorbe bleibt Stümperwerk, wenn wir uns aus der Gemeinschaft mit der Natur ausschneiden. Erst wenn wir uns mit ihr ausgleichen, werden wir Menschen zu Herren der Schöpfung! Der größte Gedanke, dessen der Mensch fähig ist, heißt: Einheit mit der Natur!

Rückert sagt:

„Wie groß Du für Dich seist, vorm Ganzen bist Du nichtig.“

Erst, wenn wir uns als einen Theil des Ganzen, vielleicht wie Mephisto, als Theil des Theils, aber nicht der Finsternis, sondern des Lichtes denken, indem wir uns also an ein Ganzes anschließen, wie Schiller es verlangt, gewinnen wir in uns das Bewußtsein, ein Ganzes zu sein. Das kindliche Gemüth des Vogels in den Lüften ist diesem Ziele vielleicht näher als das der gläubigen Menschen, selbst dann, wenn er das „erit sicut deus“ vor Augen habend, alles Böse und Gute zu erkennen, ja definiren zu können, und mit Carlesius den aprioristischen Beweis für die Existenz Gottes dargebracht zu haben wähnt. Der raum-, zeit-, form- und farblose transcendente Schwindel ist die Quelle der größten Blindheit. Er verleugnet das Zeugniß der Sinne und ist deshalb sinnlos, das der Glieder und Werkzeuge und ist deshalb lahm und hilflos, wie Homunkulus in die Flasche der Abstraction gebannt.

Wie anders geht uns das Herz auf, wenn man das Leben im Gewässer, in den Lüften, auf dem Erdboden beobachtet. Welch einen Reichtum an Werkzeugen lernen wir da kennen! Ruder und Steuer, Schraube und Schnecke, Saug- und Spritzmäuler, Hebel und Haken, Scheere und Zange; er sieht die Meerkrabbe sogar mit einem künstlichen Sonnenschirm spazieren gehen. Er sieht eine Menge von Dingen, die der Mensch erst später erfand, nachdem er die Sprache längst besaß. Auch diese also dürfte wohl vor ihm dagewesen sein.

Vergleichen wir die Klassen der Insekten, Fische, Amphibien, Vögel und Säugethiere unter einander, so fällt uns in jeder eine übereinstimmende Stufenreihe in die Augen, concentrische Curven, die sich bald an Artenzahl, bald an Größe der Individuen erweitern und überschneiden. So sind die heutigen Raubthiere eine

genaue Wiederholung der vorsündfluthlichen Amphibien. Der Königsadler ist ferner eine getreue Uebersetzung des Löwen, in der Gule sehen wir das Bild der Raie, der Geier vertritt die Hyäne, der Sperber den Marder, der Würger das Wiesel, der Jaunkönig die Maus, der Trappe vielleicht den Hirsch, der Nas-hornvogel die Antilope, der Strauch das Kameel, der Rabe den Hund, die Krähe den Fuchs, der Alk den Seehund, die Ente den Wasschbären, der Papagei den Affen, und so finden sich dieselben Anlagen und Unterschiede auf anderen Stufen der Schöpfung immer wieder. Nur der Mensch scheint über die gleichmäßige Proportion hinaus zu gehen; in ihm übergipfelt sich die Natur bis zur Selbstvernichtung.

Freilich bieten im Insektenreich die Ameisen und Bienen unzweifelhaft Spiegelbilder des menschlichen Gesellschaftslebens. Doch sind höhere Mittelstufen denkbar; viele sind vielleicht ausgestorben, aber keine höheren. Und obwohl die Artenauswahl noch fortschreitet, so scheint die eigentliche Schöpfungskraft der Erde doch erloschen zu sein, wie ihre Vulkane. Sie bekommt Runzeln, die alte Erde, ihr Haar bleicht, ihr Rufen erstarrt. Wie müssen die Fortentwicklung in uns selbst verlegen und wer dies thut, ist schon selbst ein höheres Wesen. Ueberall aber finden wir das Menschenähnliche unter den Kindern der Natur. Am deutlichsten da, wo ein geselliges Leben die Mittheilung weckt. Schon der Käfer, welcher einen verwerthbaren Fund macht, läuft zurück und kehrt in Gesellschaft wieder. Die Ameisen kämpfen in geordnetem Aufmarsch mit Nachbarnstaaten und führen Gefangene heim in die Sclaverei, sie bilden einen Militär- und Rastensaat mit strenger Aufsicht der hellfarbigen über die dunkelfarbigen ihres Geschlechts. Sie halten sich Haushiere, Honiglärer, als melkende Kühe, sie füttern und pflegen diese mit derselben Sorgfalt wie die Menschen die ihrigen. Die Bienen schiden im Frühjahr Boten aus, die Knospen an den Maibäumen zu untersuchen, wie einst Noah seine Tauben; und kommen sie beuteles zurück, wie jene erste ohne Blatt, so wird der Bau wieder geschlossen. Ueberall unter diesen Wesen Verständigung und Verständniß. Eine uns unhörbare Sprache der Fühlfüßen, Zeichen, die etwas bedeuten, wie die des optischen Telegraphen werden gegeben und wahrgenommen. Selbst im kleinen Kreise dieser Insekten fehlt es nicht an Abstractions- und Schlußvermögen. Es werden Symbole allgemeiner Vorstellungen angetroffen. Im Reiche der Wirbelthiere sind die Verhältnisse ähnliche. Freilich gewinnen sie einen größeren Maßstab; der Bienenkorb wird eine Stadt, der Ameisenhaufen ein Staat; die sechskantigen Zellen werden kubische Zimmer, die runden Oeffnungen werden viereckige Thüren und Fenster, die bloße Zweckmäßigkeit steigert sich zum Stil. Man sucht einen neuen Baustil. Die Natur hat den Kreis, in dem wir uns zu bewegen haben, längst gegeben, durch unsere Gestalt, unsere Körperproportionen, durch die Tragweite unserer Stimme und unseres Gesichts, durch unser Wärme-Bedürfnis. Freilich innerhalb dieses Rahmens üben Phantasie und Geschmack ihre Laune. Nicht alle Menschen haben für ihr tägliches Brot Pflug und Spaten zu führen nöthig, nicht alle Zeit wird auf den Erwerb der Lebensgüter verwendet, es bleibt ein Ueberschuß für Geselligkeit und Kunst.

Und auch die Thiere kennen eine solche Kunst? Haben sie keinen Sinn für Sanfterkeit und Schönheit, für Symmetrie und Farbenpracht, für Tanz und Spiel, für Musik und Gesang? Der Biber glättet die Balken seines Hauses, der Vogel baut von Jahr zu Jahr sein Nest geschickter und ebenmäßiger, die Sänger des Waldes lauschen dem Gesang der Nachtigal und ahmen ihn nach. Der Mimus polyglottus Amerikas, die Spottdroffel, ist ein vollendeter Künstler. Audubon nennt diesen Vogel den König aller Sänger: „Nicht der sanfte Ton der Flöte,“ ruft er aus, „nicht der Ton irgend eines anderen Werkzeuges ist es, tragt deren die Lieder desselben so lieblich erscheinen, es sind die klangreichen Laute der Natur selbst. Die Tonfülle dieser Lieder, die verschiedene Betonung und Abstufung, der Umfang der Stimme, das Glänzende des Vortrags sind unerreichbar. Das Lied der Nachtigal ist Stückwerk gegen ihre ewig wandelbaren Tongedichte.“ Andere Forscher heben das Nachahmungstalent dieses Geschöpfes hervor. Wilson sagt: „Die Stimme der Spottdroffel durchläuft die ganze Scala aller denkbaren Instrumente, vom sanftesten Flöten bis zum jähren Kreischen des Geiers. Sie folgt im Zeitmaße und in der Betonung

etren dem Sänger, dessen Lied sie stahl, überbietet diesen aber noch an Kraft des Ausdrucks und Lieblichkeit des Vortrags. Ihre Lieder sind fast grenzenlos mannigfaltig. Oft glaubt man eine Menge Vögel zu hören, welche sich zu gemeinsamem Gesänge verbunden hätten. Der eine Sänger täuscht den Jäger, sogar andere Vögel." Auch in der Gefangenschaft behält sie ihren neckischen Sinn. Sie pfeift dem Hunde — Cäsar springt auf und wedelt mit dem Schwanz. Sie kreischt wie ein geängstetes Kuckucklein, und die getäuschten Bruthennen rennen mit gesträubtem Gefieder gluckend herbei. Das Wellen des Hundes, das Miauen der Katze, das Knarren eines vorüberfahrenden Karrens folgen in größter Treue und Schnelligkeit. "Sie giebt den Schlag der Kanarienvögel und des Kardinals so veredelt wieder, daß jene beschämt schweigen." In diesem Wesen vereinigen sich die Elemente des Schauspielers, Dichters, Sängers und Componisten; Laune, Erfindung und sogar eine Technik; denn die älteren Vögel nehmen die Nachkommen in die Schule.

Es fehlt im Leben der Vögel auch nicht an einem Gesellschaftsbilde. Ein Theil des Tages wird wenigstens von Vielen der Geselligkeit gewidmet, so namentlich von Wasservögeln, welche neckische Spiele und Tänze veranstalten und sich äußerst köstlich geben. Auch die größtentheils nur paarweise lebenden Vögel kommen oft auf einige Zeit zusammen, manche, z. B. die Koll-raben, statten sich förmliche Besuche ab. "Jedes Paar dieser stattlichen und klugen Thiere," so erzählt Brehm, "bewohnt nämlich sein scharf begrenztes Gebiet und duldet innerhalb desselben kein anderes Paar seiner Art. Nach geschätzter Mahlzeit besuchen sich aber die Nachbarn auf ein Stündchen, plaudern und spielen und kehren dann nach Hause zurück." Und weiter: "Naben, Nebel- und Saatkrähen, Geier, Milane, Staare und andere gesellig lebende Vögel halten ihre Zusammenkünfte meist gegen Abend vorm Schlafengehen wie die Menschen ebenfalls. Die Neuankommenden werden von der bereits versammelten Gesellschaft mit lautem Schreien, ja selbst mit tanzartigen Verbeugungen begrüßt. Es sieht ungemein spaßhaft aus, wenn eine Herde der stolzen und schönen Pfauenfränche Afrikas einen Vorüberfliegenden ihrer Art begrüßt. Sein Flug wird sorgfältig beobachtet und jeder Ruf mit lauten Einladungen beantwortet. Haben diese Erfolg, so brüden fast alle ihre Freude durch sonderbare nur mit dem Tanze zu vergleichende Bewegungen aus; dann laufen sie dem Ankömmling entgegen und schwärzen gar angelegentlich mit ihm." Die Schilderung, welche Brehm von den Staaren entwirft, erinnert unwillkürlich an die menschliche Kneipcompagnie. Gegen Abend, wenn die Frauen zu Hause brüten, kommen die Herren auf Kirchthürmen zusammen und unterhalten sich in einer so verständigen, übermüthigen, artikulirten Weise, mit so drolligen Gesten, als hätte Jeder Jedem eine Blüthe vorzuspielen. Sinkt aber die Nacht, so fliegen sie einzeln in verschiedenen Richtungen nach Hause, wie ehrbare Bürgerseut', erkundigen sich nach dem Wohlbefinden der Frau Gemahlin, bekommen Schelte wegen ihres zu langen Ausbleibens und setzen sich einigermaßen betroffen auf einen Zweig neben dem Familienbett zum Schlafen zurecht. Doch auch des Nachts hat der kleine Geist keine Ruhe. Sie träumen viel und lebhaft von Ferne und Wanderlust, von Vaterfreunden und Nahrungsforgen, von Fliegen, Schwärmen, Singen und Lieben, Leben und Glückseligkeit, wie es der Vogelsprachkundige wohl zu deuten vermag. Denn sie haben ein Dasein voll von zum Theil recht bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen. Alle List und Schlaueit müssen sie aufwenden, um das tägliche Brod zu ergattern, sie müssen wie die Menschen

Wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erhitzen, erraffen,
Betten und wagen,
Das Glück zu erjagen."

Zu anderen Zeiten, wo sie nicht von Brutgeschäften an das Haus gebunden sind, nehmen sie das Wesen der Bohemiens an, der Zigeuner. Die ganze Familie, Jung und Alt miteinander, schläft heute hier, morgen dort, zumal in den Sümpfen. Da oerimmt man an schönen Sommer-Abenden ein Lärmen, Schreien, Quaken, Schnattern, Pfeifen, Zwitschern, Trommeln, Kreischen, Krächzen und Aufen, daß man taub werden möchte, bis tief in die Nacht hinein. Erst spät wird es still und stiller. Das Geplärrer sinkt zum Geplauder, das Gekrächz zum Geflüster. Eine

Stimme verflingt nach der anderen und um Mitternacht sind sie alle verstummt.

Es werden genug beglaubigte Geschichten erzählt, die von der Sprachbegabung vieler Vögel zeugen. Heimlich übt sich der an Menschen gewöhnte Staar, die Elster, der Papagei, gewisse Worte, die er zufällig gehört, nachzusprechen, und es kann nicht in Umständen, unter denen sie gebraucht werden, errathen, wie auch der Hund das an ihn gerichtete oder seinetwegen gesprochene Wort wohl versteht. Mißverständnisse fallen weit öfter dem verständigeren Menschen zur Last als den vierbeinigen Schülern. Da gab es einen vielverkauften Naben, der alle Morgen an das Fenster des Dienstmädchens pochte und rief: "Stieh' auf, Niese, hoch' Kaffee! Hoch' Kaffee!" Gewiß deutlich; sie aber hat sich hartnäckig geweigert, seine Worte zu deuten, von jenem Staarmaz ganz zu schweigen, der von einem Hunde überrannt, aus Leibeskräften schrie: "Gott bepfüth uns! Gott bepfüth uns!" Der Hund wurde durch diese Artikulation dermaßen in Verblüffung gesetzt, daß er mit eingeklemmtem Schwanz und beschleunigtem Laufe davon eilte.

Auch des alten Papageis wollen wir gedenken, von dem uns Humboldt erzählt: "Es geht die Sage unter den Guareka-Indianern, die tapfern Aturen haben sich, von menschenfressenden Karaien bedroht, auf die Klippen der Katarakten gerettet. Ein trauriger Bohnsitz, in welchem der bedrängte Völkerstamm und mit ihm seine Sprache unterging. In dem unzugänglichsten Theile des Gebirges befinden sich Felsengrüfte, ja es ist wahrscheinlich, daß die letzte Familie der Aturen erst spät ausgestorben sei. Denn in Mapupuras lebt noch ein alter Papagei, von dem die Eingeborenen behaupten, daß man ihn darum nicht verstehe, weil er die Sprache der Aturen rede."

Von ihm könnten also selbst die vergleichenden Sprachforscher lernen.

In linguistischer Hinsicht beschränkter als die Vögel sind die Säugethiere. Allerdings kann da von einer Wortbildung keine Rede sein. Der einsam eingesperrte Hund winfelt leise und heult in langgedehnten, sehnächtigen Tönen. Er hat andere Laute für die Freude, andere für den Schreck, andere für den Jörn, kann sogar ganz verständig seine Stimme für bestimmte Zwecke verwenden, auf der Jagd oder zum Wecken seines Herrn, und bläfft sitzsaam und bescheiden, um in Gesellschaft verstohlen die Aufmerksamkeit eines vertrauten Freundes zu erregen. Das Wischen Lautermögen, was sie besitzen, verwenden alle Thiere in sinnreicher Art, und wenn sie weiter nichts Verständiges zu sagen haben, so erleichtern sie wenigstens ihr Gemüth durch lautliche Kundgebungen und leiten wie das Kind in der Wiege, durch die Thätigkeit des Zwergfells, alle Congestionen des Blutes auf organische Weise in den normalen Lauf zurück. Viele wie so oft auch der Mensch, sind stumm geboren und auf die Gliederprache angewiesen oder, wie der Fische, auf die Sprichsprache. Die meisten Geschöpfe aber theilen mit dem Menschen eine Art des lautlichen Ausdrucks, der wir in der Grammatik eine besondere Klasse eingeräumt haben: Die Interjection. Das kurze "a" des Schrecks, das "Oh" des Erstaunens, das "Ei" oder "Eu" der Freude, das "Ugh" des Schmerzes geht fast durch alle Sprachen und ist als Naturlaut mehr oder minder modificirt überall vorhanden. Von Einigen wird die Interjection deshalb gar nicht der Sprache zugerechnet, von Andern aus ihr die ganze Sprache hergeleitet.

Home Tooke sagt: "Das Reich der Sprache erhebt sich auf den Trümmern der Interjection." Condillac ist freilich enttäuscht über die Entwürdigung, welche dem Menschen widerfähre, wenn man, wie Schlegel und Herder annehmen, die Sprache aus Nachahmung der Thiere und Naturlaute herleitet. Er deutet auf die dem Menschen noch selbst eigenen Naturlaute, welche ihm den Reiz der Sprache in sich tragen. So reichen sich die Extreme die Hand. Nach jenem wurde die Sprache aus Trümmern des unwillkürlichen mimischen Ausdrucks erbaut, nach diesem ist sie aus ihm erwachsen — und Beide, glaube ich, haben Unrecht, denn der Naturlaut lebt neben der Sprache und bildet einen Begleiter derselben als Redner des Gemüthes neben dem des Verstandes. Beide aber sind einander so verwandt, daß es zwischen ihnen keine Grenze giebt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 54.

Donnerstag, den 5. März

1891.

Feuerwehr (Sanitäts-Dienst).

Dieserigen Mannschaften der Feuerwehr, welche sich an dem Sanitätsunterricht betheiligen, werden auf Donnerstag, den 5. März c., Abends 9 Uhr, in den oberen Saal des Deutschen Hofes eingeladen.

Der Brand-Director. Scheurer.

Bullen-Versteigerung.

Montag, den 9. März l. J., Nachmittags 5 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei dahier ein sehr schwerer gut geährter Gemeindegulle öffentlich meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 2. März 1891.

168

Der Bürgermeister.
Seulberger.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März, Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevaal, District Ohfenhaag:

18 Eichen-Stämme 10,81 Festmtr. enthaltend,

4 Birken 1,09 "

20 Raummtr. gemischtes Holz, "

3400 Stück gemischte Wellen

mit Creditbewilligung bis 1. August d. J. zur Versteigerung.

Georgenborn, den 27. Februar 1891.

72

H. Koffel, Bürgermeister.

Biedentopf, den 2. März 1891.

Von der Stadtgemeinde Biedentopf wird ein mit der Bürgermeisterei-Verwaltung vertrauter, zu selbstständiger Arbeit befähigter Gehülfe als bald gesucht. Gehalt von 1200 Mk. an nach Leistung. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. März c. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

72

Der Bürgermeister.
Unverzagt.

Heute

Donnerstag, den 5. März c., Vormittags 9½ und
Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

Fortsetzung

der wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe der Firma

Dr. Lugenbühl (G. W. Winter)

stattfindenden

Waaren-Versteigerung

im Geschäftslokale derselben,

3. Museumstraße 3

(Hotel St. Petersburg).

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

241

Bureau und Geschäftslokale: Manergasse 8.

Dem geehrten Publikum Wiesbadens und der Umgegend erlaube mir zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison meine reichhaltigste Auswahl in Buchst. in englischen und deutschen Nouveautés in Erinnerung zu bringen. Sammgarn-Anzüge nach Maß liefern von 60 Mk. an, Buchst.-Anzüge von 48 Mk., Paletots von 48 Mk. an, Sosen von 16 Mk. an. Auf Wunsch komme mit Mustern in's Haus. Garantie für guten Sitz und reelle Bedienung.

3761

R. Doppelstein,

Herren-Schneider,

Schützenhofstraße 1, Ecke Langgasse.

Bleichstraße 13,

Hinterhaus, bei W. Bopp.

Leiderstränke, eine Bettstelle und ein Küchenschrank preiswürdig zu verkaufen.

Gartenbau-Verein.

1) Samstag, den 7. März, Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Koenemann aus Walluf in der Turnhalle der Höheren Töchter Schule, Louisestraße; nach dem Pflanzungs-Verloosung.

2) Abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kaiser-Halle.

146

Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Samstag, den 7. d. M., Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im unteren Lokal des Herrn Kameraden Jean Cäsar, Marktstraße 26.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

170

2) Verschiedene Vereinsachen.

Der Vorstand.

Bier-Kränzchen!

Sonntag, den 8. März, Abends präcis 7 Uhr, findet unser

Bier-Kränzchen

in der Turnhalle, Platterstraße 16, statt, wozu wir unsere Eltern und Freunde ergebenst einladen.

Die Tanzschüler des Herrn Diehl.

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale u. breite Sorten, per Meter von 20 Pf. bis 2 Mk.,

abgepasste Gardinen

in Resten von 1 bis 2 Fenster besonders billig,

Camilla- u. Marly-Stoffe,

Manilla-Gardinen

per Meter von 25—30 und 35 Pf. und feinere Sorten

empfiehlt

4368

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Ebermann's

Mundwasser und Zahnpulver

wirken in ausgezeichnete Weise kosmetisch, sowie antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahnschmerz.

Schutzmarke registriert.

Preis: 1 Flasche Mundwasser Mk. 1.40, 1 Sch. Zahnpulver Mk. 0.60

Verkaufsstelle in Wiesbaden: C. Gaertner, Marktstrasse 26;

Frankfurt a. M.: Alfred Simon jun., Döngesgasse; Düsseldorf:

Dr. G. Hilgers, Hof-Apotheke; Offenbach a. M.: Adam

Seelmann.

Heber P. Kneifel's

Haar-Tinctur.

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für das Haar so stark, reinigend und erhaltend und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst vorgeschrittene Kahlheit sicher beseitigt und wirkt, wie dieses altbekannte, ärztlich auf das Haar empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierfür gänzlich unzulässig. — Die Tinctur ist amtlich geprüft; in Wiesbaden nur acht bei A. Cratz, Langgasse 29. In Flac. 3: 1, 2 und 3 Mk. 94a



Muckerhöhle. Heute: Metzelsuppe.

Prima Kalbfleisch p. Pfd. 60 Pf.,

Tricandean und Schnitzel p. Pfd. Mt. 1.20, 4374
empfiehlt **H. Mondel, Mehrgasse 35.**

Suchard-Cacao

bei **Georg Kretzer,** 4232
Rheinstrasse 29.

Corned beef,

amerikanisches Schenfleisch in Büchsen 2 Pfd. engl., per 4355
Büchse Mt. 1.15, bei 5 Büchsen Mt. 1.10, empfiehlt

A. Nicolay,
Ede der Adelheid- u. Karlstraße.

Garantirt frische

Land-Eier

billigt bei **Jean Marquart,** 4364
Morißstraße 16.



Schellfische

per Pfund 30 Pf.,
Dorsch, Cablian, Soles, Zander, Seichte,
Karpfen, Laberdan und Bratbäcklinge empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

In groß. Krat-Caviar 4 Mt.

Frische Egmonder Schellfische, frischen Cablian im Ausschnitt

heute erwartend. 4385
C. W. Leber,
Bahnhofstraße 8.

Schöner groß. Glasschrank und ein vollständ. Bett wegen Umzug
bill. zu verkaufen Römerberg 39, 2 l. 4352

Verschiedenes

Mittheilung.

Ich mache hiermit meinen verehrten Kunden die Mittheilung,
daß mein bisheriger Milchmann, **Leonhard Baumeister**
aus Neudorf, seit 1. März nicht mehr in meinen Diensten ist.

Ich liefere nur **erste Qualität** Milch und bitte alle
meine verehrten Kunden, mir auch fernerhin ihr Wohlwollen zu
erhalten. Bei Abnahme von 6 Liter Milch liefere ich eine ver-
schickbare Kanne.

Weitere Bestellungen werden angenommen bei Herrn
Philipp Ries, Webergasse, u. Herrn **Hermann Baum,**
Schwalbacherstraße.

Aug. Baum,

Besitzer des früheren **Ritter'schen** Gutes
in Neudorf.

Wegen Banveränderung einige Tage geschlossen.

R. Bruck, Engl. Bazar,
Langgasse 31. 4398

Molkerei.

Den Vertrieb von **Glaschemilch** zu übernehmen gesucht. Offerten
sub „Otto“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein gutes Nebengeschäft,

welches 500 Mt. jährlich einträgt, passend für eine Wittve, oder wobei
noch ein kleines Geschäft ist. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4389

Eine erste deutsche **Lebens- und Unfall-Vers.-Gesellschaft** sucht
für Wiesbaden und Umgegend einen **Hauptagenten** unter günstigen
Bedingungen. Offerte: unter **M. G. 19** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Vierteil-Abonnement 1. Rangloge (Vorderstb.)** ist abzu-
geben Morißstraße 13, 2 rechts.

Theater-Abonnement (2. Ranggalerie, Vorderstb.)
abzugeben Bahnhofstraße 10, 1 St. 4368

Rückladungen mit großem Möbelwagen gesucht.

Am 12. März in der Richtung von **St. Goarshausen** nach hier.

Am 18. März " " " " **Limbürg** nach hier.

Am 24. März " " " " **Frankfurt a. M.** nach hier.

Näheres bei **Karl Blum, Grabenstraße 24.** 4327

Ein **Mädchen** sucht Kunden zum Anfertigen und Ausbessern von
Kleidern. Näh. Adlerstraße 45, 1 St. h.

Bäuche aufs Land wird angenommen. Näh. Möder-
straße 37, Part. Dasselbst wird ein **Gefährten**
billig abgegeben. 4349

Bettfedern und Daunnen

werden mittels Dampfmaschine staubfrei und geruchlos gereinigt. Näh.
bei **Frau Math. Köller, geb. Hanstein,** Michelsberg 8. 4328

Ein gutes **Bügelmädchen** hat noch einige Tage in der Woche
zu belegen; geht auch in ein Pensionat. Näh. Webergasse 35.

Vorzügl. **Locomotive (8-10 Pferdekraft)** zu vermieten bei
Joseph Braun, Castell.

Eine alt. gebild. Dame wünscht einem Herrn oder einer
Dame vorzulesen, spazieren zu führen, Gesellschaft zu
leisten. Off. unter **Ed. Ed. Ed.** an den Tagbl.-Verlag.

Es wird ein schöner kräftiger zwölf Monate alter **Knabe** verschafft.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4319

Leider verspätet! Herzlichen Glückwunsch unseren Eltern
und Schwieger-Eltern zur **Silbernen Hochzeit.**

Familie Becker und Familie Stoll.

Ein dreifach donnerndes **Hoch der Adele** zu ihrem 20. Wiegenfest
daß die ganze Taunusstraße zittert und bebt.

Das Acedblatt.

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth.
gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 4156

E. j. nordd. staatl. gepr. **Lehrerin** erth. Unterricht in allen Fächern
u. Nachhilfe. A. St. 50 Pf. Auch würde dieselbe älteren Damen vorlesen
oder Gesellschaft leisten. Offerten unter **P. K. 12** an d. Tagbl.-Verlag.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Sextaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie
i. Vorhülser i. a. Elementarfächern, v. c. vorz. empf. **Lehrer.**
Honorar 1 Mt. p. St., zwei Schüler zus. 1.50 Mt. Off. sub **A. S. 1**
bef. der Tagbl.-Verlag. 3961

Dr. Hamilton

(private lessons) Villa
Carola, Wilhelmsh. 2989

Leçons de conversation française par un Français.
Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille** 17329

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbeschule,

Louisenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse.

Eintritt jederzeit. Annahme u. Ausführung aller Art Zeichnungen
im Auftrag. Mittwoch u. Samstag Nachmittag Zeichnen für talentirte
Kinder. Abends Unterricht im Monogrammezeichnen. 1107

H. Bouffier,

acad. und staatl. geprüfter Zeichenlehrer.

Unterricht im **Porzellanmalen** in und außer dem Hause von
F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. **Gestiftet**
wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der
Keppel & Müller'schen Buchh., Kirchg. 3576

1. Ziehung der 1. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. März 1891, Sonntags.
Nur die Gewinne über 400 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

83 34 127 43 60 230 52 60 385 409 505 12 716 32 35 41 930 (1001)
26 1020 40 243 60 71 309 80 459 77 93 606 79 (2001) 735 838 60 2080
(1001) 99 149 91 229 63 514 698 790 950 3131 353 76 94 97 515 687 882
906 92 4114 216 26 55 385 492 505 607 48 743 852 96 5026 298 341
517 66 620 793 871 941 43 0085 135 60 69 219 423 813 92 786 860 932
7121 65 75 284 364 459 76 529 (1001) 766 867 83 8003 122 (1501) 329
33 468 623 84 705 91 887 927 60 0351 234 402 509 603 26 751 79 93
632 919 96
10094 124 44 90 275 602 11022 42 228 51 312 17 75 527 (3001) 83
609 91 796 803 12031 140 271 362 447 55 533 56 13037 (1001) 256
344 510 37 84 663 767 14101 323 28 75 95 427 755 849 15432 526
965 77 100161 296 343 (2001) 427 73 75 80 651 890 903 3 60 70 17079
45 801 24 68 95 729 861 10183 224 347 816 (1501) 46 732 93 912 26
34 76
20045 56 120 248 58 (1001) 59 68 306 90 437 86 594 753 830 62 933
21164 91 226 78 88 351 507 30 (1001) 32 49 379 96 972 (3001) 22323
33 467 85 97 575 652 797 973 23165 688 720 816 48 93 24060 190
31 (1001) 210 40 62 487 659 92 954 (1001) 99 (1001) 25151 94 242 507 677
749 858 93 912 61 26076 116 20 68 241 (1001) 67 383 407 32 45 69
581 89 693 732 319 913 38 43 27040 113 249 330 492 517 (1501) 502 35
909 52 26059 134 41 242 320 74 405 15 78 627 743 29013 38 128 206
45 816 48 529 43 621 (1001) 71 785 949
30012 21 129 257 334 37 418 51 637 896 31150 56 292 378 487
(3001) 587 (1001) 99 623 59 70 776 84 921 23077 143 243 294 549 672
95 849 76 915 75 33041 82 269 311 475 524 26 746 (1001) 812 78 900
20 34245 86 593 699 774 95 924 25054 65 86 179 282 (1001) 602 39
74 793 946 30039 274 353 79 555 (1001) 798 840 (1001) 77 904 37052
109 81 82 336 (1001) 67 454 81 586 605 (1001) 30986 649 56 433 75 512
608 752 79 865 921 30090 347 64 81 625 (1001) 703 90 831 52
40026 379 404 584 (1001) 934 41203 60 61 78 493 896 953 42005
126 89 617 40 69 55 716 47 91 867 43086 111 262 361 427 96 604 92
714 89 44036 115 (1001) 316 25 29 431 523 32 53 627 33 755 902 60
45116 241 83 90 94 435 611 15 931 78 46022 71 118 93 424 55 56 506
904 46 47170 81 263 85 456 68 80 537 610 71 776 917 49241 401 12
591 709 66 94 94 40002 126 27 89 343 428 73 717 853 932
50023 391 441 45 53 682 (1001) 866 935 51036 45 94 (1001) 137 40
289 414 641 44 (1001) 884 54014 87 231 311 66 53159 247 91 301 561
670 87 789 836 (1001) 930 54014 121 426 532 770 53078 250 94 304 427
55 67 968 (2001) 50017 67 71 97 118 206 41 78 304 468 605 22 623
57003 34 41 195 218 80 52 313 497 642 722 819 917 58245 21 476 83
711 43 836 922 44 76 59005 22 110 267 332 (1501) 483 611 615 762 842
73 84 906
00038 143 48 62 67 289 (1001) 463 77 526 36 (1501) 607 8 22 87 92
729 42 55 92 (1501) 951 64 01047 187 97 312 324 306 47 64 63006 46
319 410 602 21 45 737 95 63021 122 60 376 82 501 671 712 56 64053
97 239 95 403 98 714 937 63003 47 127 59 96 239 312 64 506 00034
78 305 639 313 83 907 72020 442 615 (1001) 69 703 675 00163 207 327
403 69 77 885 69338 114 45 433 577 779 931
70001 29 150 355 420 31 570 90 624 44 718 58 875 932 52 71102
317 437 47 592 339 45 973 72062 70 150 62 908 (1001) 72 99 309 36
880 942 72008 29 146 264 346 403 678 93 939 (1001) 57 73 74049 188
201 68 (1001) 74 380 95 405 15 27 44 53 77 598 729 (1501) 69 863 75037
554 670 84 (1001) 91 807 991 76082 147 53 375 510 20 634 74 911
77105 41 60 230 56 (1001) 453 60 891 78003 77 228 575 83 711 54 84
816 (1001) 923 76 70043 49 53 194 252 59 400 625 (1501) 30
00105 228 423 521 705 82 819 46 61 11272 363 462 646 61 91
741 933 22078 238 335 490 533 632 758 840 961 22078 114 24 242
73 341 94 533 43 70 86 (1501) 83 724 66 304 59 80 926 (1501) 14009
56 433 566 609 (1001) 51 55010 29 61 248 331 424 (1501) 540 789 923
66291 (1001) 580 695 784 834 40 74 27041 248 488 539 81 649 80
716 54 837 88093 106 460 525 607 24 76 876 950 80 80011 45
178 88 263 98 361 564 601 3 77 (1501) 88 932
00018 115 63 431 518 25 37 645 01038 53 56 328 82 585 605 48
69 02005 25 48 93 178 87 99 369 72 448 627 750 (1001) 808 997 03100

95 319 66 595 617 (15001) 21 85 740 97 869 983 04031 237 401 2 29 94
537 54 56 899 710 28 807 55 931 43 05076 275 94 567 716 835 96 (15001)
962 63 81 96 06059 78 418 540 688 709 33 88 871 943 74 97175 303
448 92 516 77 626 769 70 92 850 88 08001 227 57 382 402 (1001) 80 86
697 939 (1001) 67 69 09053 152 (2001) 314 (1001) 72 413 91 555 613 94
731 71 819 (1001) 59 921
100071 81 154 83 242 375 503 31 896 101080 161 342 67 338 618
98 102092 366 406 96 681 703 103053 53 66 102 89 38 602 (1001)
762 832 34 104037 109 250 500 94 886 103064 275 78 341 503 27
807 985 106100 289 662 69 830 80 907 107041 43 143 413 65 621
98 108060 150 (1001) 85 368 560 665 779 924 109105 267 378 438
72 79 (2001) 689 837 38 816
110130 40 54 202 6 20 34 (1001) 97 359 549 742 76 111054 92
361 (15001) 437 501 794 516 958 112039 143 203 372 91 447 694 632
764 (1001) 83 97 874 113165 80 283 88 385 564 610 42 809 16 28 900
23 (1001) 49 114074 90 106 229 96 372 419 115171 79 (1001) 236 94 340
606 20 64 711 22 825 116261 312 445 76 638 798 956 117056 85
138 256 42 47 367 515 623 (1001) 67 91 904 118251 61 336 53 71 443
638 963 119254 80 83 342 85 439 42 85 (1501) 693 758 952 (1001)
120053 147 320 318 26 50 405 20 554 604 30 89 758 63 907 9 53
66 89 121279 384 93 583 617 46 122021 (30000) 96 214 349 70 403
52 543 303 935 123151 357 428 42 663 794 837 46 804 55 134156 98
398 (1001) 544 70 682 95 769 125016 189 380 445 684 783 856 83 813
23 41 126040 83 96 257 353 93 444 45 333 42 72 349 (1001) 912 122702
22 32 73 85 191 208 420 93 847 128003 445 505 608 38 725 821 28
(1001) 936 129052 85 105 41 62 210 400 92 552 743 914 28 56
130093 204 53 303 79 435 35 86 697 747 907 15 131010 153 62
229 72 96 98 423 633 (1001) 645 (1001) 60 714 956 132049 481 595 678
133150 52 74 78 226 31 71 503 18 615 54 535 (1001) 922 134300 94
400 79 741 64 849 135056 77 118 28 65 79 83 210 63 92 306 9 53
457 64 832 136126 89 223 72 373 533 35 603 15 361 402 731 47 55 875
79 912 79 99 137025 32 (1501) 70 111 200 46 354 409 553 719 76 841
930 138023 28 265 71 320 612 701 945 139032 30 117 211 693 705
17 866
140013 14 89 158 268 97 340 622 50 84 (1001) 99 644 72790 862 992
141023 321 66 94 457 89 634 80 960 87 142010 26 86 96 119 66 222
701 143053 359 (1001) 589 94 816 144019 23 177 322 321 438 501 52
641 45 63 729 807 900 6 46 145032 (1001) 65 78 99 252 73 375 509 17
620 815 958 (1501) 60 140117 551 80 690 722 63 964 147002 51 195
284 58 517 626 824 74 912 149004 (1001) 159 77 286 326 580 775 821
907 45 99 (1001) 149084 94 (1001) 119 70 251 558 (1001) 717 817 47 913 34
150086 206 328 72 462 528 626 81 961 93 151277 377 440 68
607 34 39 923 152033 78 166 82 233 56 97 308 65 580 601 70 911 80
78 153194 206 553 602 35 765 311 978 154055 126 235 370 433 854
155004 (2001) 91 147 241 337 534 629 706 (1001) 35 73 96 814 39 60 77
155015 21 84 260 95 325 (1501) 83 94 521 (2001) 57 745 69 939 157114
21 24 39 315 403 67 686 71 (1501) 725 155088 (1501) 155 206 34 61 70
99 443 71 687 78 50 835 38 95 (1001) 907 46 88 92 159077 134 42 333
(1001) 465 686 38 748 382
100256 398 507 8 838 843 96 161153 65 240 313 33 406 86 511
710 131 162156 276 425 82 684 781 821 (1001) 900 20 163188 253 371
487 88 (1501) 533 (1001) 701 23 945 97 164129 67 133 478 95 542 609
84 (1001) 932 89 165031 176 257 362 406 82 597 642 74 722 804 43
46 156239 92 393 408 514 680 876 94 167073 77 167 71 283 379 89
594 553 643 851 985 91 168025 44 91 124 245 70 418 44 568 815 72
301 (1001) 169178 252 330 691 94 692 31 71 74 723 545 566 85
170071 146 50 387 490 676 897 921 25 171125 (1001) 97 322 532
53 96 90 784 595 172024 60 137 207 320 63 407 552 80 620 87 754
82 823 80 173223 40 84 86 384 416 29 70 508 23 655 845 940 174046
195 263 380 433 (1001) 642 89 708 829 63 66 175050 68 115 372 483
50 73 1001 554 99 639 816 33 46 51 900 176014 237 460 (1001) 609
65 85 (1001) 705 19 88 846 55 69 77 944 84 177275 371 96 435 178097
348 444 560 602 (1001) 14 70 99 713 63 835 69 170139 343 79 463 (1001)
500 828 55 934
100118 25 30 (1001) 285 88 330 504 21 695 716 88 855 181011 337
80 431 32 34 84 94 587 836 64 (1001) 899 182019 48 211 44 321 (1001)
76 85 55 503 623 755 88 97 824 955 183046 236 398 451 91 701 855
976 184059 66 144 265 440 610 46 748 76 551 73 961 185008 107
29 78 329 50 436 37 546 66 77 92 614 739 186122 254 79 442 (1001)
625 38 43 841 937 40 187046 185 259 363 415 44 514 32 67 94 763
382 931 188048 110 37 233 97 362 (1501) 422 514 69 779 189005 19
78 92 104 255 386 419 537 90 612 703 831 34

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt
O. Kilian, Zitherlehrer, Michelsberg 18.

Zither- und Mandolin-Unterricht
erteilt
A. Walter, Zitherlehrer,
Schwabacherstraße 79. 4834

Gitarre-Unterricht w. erteilt, Mauergasse 35, Instr.-Laden. 3259
Meine Sprechst. zur Annahme neuer **Gefangenschaftler** sind jetzt täg-
lich — excl. Sonntags — von 9—11 Uhr.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Unterricht im Zuschneiden
und **Maßnehmen** sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe.
Berliner, Englischer, Wiener und Pariser Schnitt. Ohne Vorkenntnis in
8—10 Tagen vollkommen zu erlernen. Vorträgl. Anfertigungs-Unterricht.
Schülerinnen-Aufnahme täglich. Schnittmuster nach Maß werden ab-
gegeben. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet.
Privat-Unterricht wird erteilt. Näh. Kerostraße 46, 1 Tr., bei
Frl. Stein, akad. geprüfte Lehrerin. 2046

Immobilien
zu verkaufen.
Das Haus **Nömerberg 29** ist mit einer H. Anghlung zu verkaufen
Näh. daselbst und Mauergasse 9.

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 2992

Villen im **Acrothal**, belegen am **Grubweg 20** und **22**, der
Heizung entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4043

Haus mit einer im flotten Betrieb befindlichen **Brod- u. Feinsäckerei**
mit guter **Kundschaft** u. **Inventar** **Wegzugs** halber per sofort zu
verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, 1.

Zu verl. **Haus** mit **Laden** und **Werkstätte**, zu jedem **Geschäftsbetrieb** ge-
eignet. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3759

Haus in vortheilhafter Lage, mit **Hintergebäuden** und
großem **Hofraum**, wegen **Geschäftsveränderung**
unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 2878

Ein neues **Haus** in bester Lage ist **Umstände** halber zu
verkaufen. Hoch rentabel. Näh. bei **P. G. Rühl**, Agent,
Dohheimerstraße 30a.

Ein prächtiges **Herrschafthaus** mit **Garten** in
seiner Lage, eine **Wohnung** von 7 **Zimmern** frei
rentirend, ist zu verkaufen. **Offerten** von **Selbst-**
käufern unter **Kr. M.** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1. Ziehung der 1. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. März 1901, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

13 255 11501 348 96 540 98 739 98 949 73 1128 62 81 298 99 398
437 552 667 829 91 11501 922 23 2141 64 76 11001 303 63 531 638 88
833 910 63 3053 409 96 641 47 86 92 804 83 907 4054 166 92 367
406 550 93 611 49 738 53 3013 63 143 262 347 77 557 640 738 42 815
11001 23 27 96 961 6091 155 316 76 488 501 33 602 11501 718 348 990
7069 105 236 372 544 559 71 8065 133 62 200 4 303 31 11501 56 80
488 596 648 71 1100001 702 982 9167 405 14 524 810 19 20 45 907 85
10024 61 309 51 648 82 98 733 831 92 936 37 79 11036 98 250 88
345 88 439 52 550 678 919 46 87 12000 52 175 557 695 722 60 73 80
806 35 78 84 13006 19 180 220 499 518 663 725 841 79 906 68 94
14007 141 346 81 422 596 11001 697 859 15059 139 55 810 65 533 605
757 16010 62 82 697 12001 820 11001 80 17425 28 568 727 11001 30
68 802 41 18029 47 381 476 726 801 28 55 72 10023 234 13001 52 69
358 420 26 33 506 615 54 11001 68 72 727 11001 890 95
20175 283 311 23 446 577 635 11001 88 826 970 21040 302 594
665 86 883 11001 912 22002 138 11001 278 391 444 605 90 792 916 39
43 23527 733 901 28 24002 23 290 329 64 416 44 11001 538 85 604
9 31 945 25013 87 166 80 221 304 618 56 818 11001 20025 40 209
322 11501 424 59 535 604 76 77 725 34 62 874 944 63 27121 11001 326
53 434 43 538 39 43 682 726 32 823 60 97 949 70 28054 84 101 11501
262 454 69 88 648 52 97 686 852 920 59 87 29077 87 363 64 786 883 919
30074 251 361 11501 488 518 605 30 839 58 11501 60 948 1121 203
66 307 10 74 500 602 79 735 11501 801 26 971 32010 71 88 127 200 33
497 80 515 12001 670 725 40 90 33179 234 41 65 366 479 639 69 730
915 70 94 34115 60 91 269 485 597 773 87 820 83 951 35027 175 390
573 635 870 30022 24 54 172 11501 95 251 70 419 518 67 69 690 779
93 876 37164 236 401 21 509 608 710 850 887 93 39006 9 85 224 40
367 407 36 41 12001 52 55 11001 977 39069 581 691 767 951 91
40070 320 559 94 677 831 41269 324 11001 431 78 79 563 68 86
12001 601 705 74 850 66 74 91 912 42597 803 11001 912 35 89 43080
82 90 162 64 209 330 535 48 98 763 83 89 11501 853 11501 944 49 44026
89 127 28 11501 40 224 27 44 347 12001 666 818 45147 94 395 459 76
613 11001 35 67 701 88 877 928 54 46027 170 306 47 79 11001 407 651
65 780 953 99 47063 11001 196 251 85 413 16 44 87 653 757 72 818
31 80 969 48145 67 70 78 92 310 85 67 11001 504 19 80 658 836 951
85 49008 107 234 301 19 667 950
50081 127 48 77 200 609 44 602 12 833 75 51083 166 93 235 44
329 54 472 11001 526 607 52008 12 188 412 51 503 12 82 661 772 80
908 80 81 89 99 53043 55 131 67 66 33 341 427 682 766 11001 90 881
54016 35 51 229 42 409 11501 77 83 613 29 55 839 43 951 55111 45
240 84 384 561 620 709 81 86 879 90 915 69 54086 130 567 627 718
867 76 924 52 57137 49 231 429 33 85 669 89 717 12001 827 994 59403
34 568 11001 78 840 59206 447 91 732 84 91 821 85 932 92 11001
60085 168 288 95 582 620 23 61 69 727 61070 97 173 88 331 32
561 616 45 67 719 815 32 950 62082 176 217 20 311 511 44 844 995
63015 146 76 93 354 58 468 525 738 45 84 802 74 997 64281 462 579
738 75 898 65405 37 94 543 705 48 62 74 98 814 60103 307 15 419
527 55 619 30 42 777 859 67017 47 79 11001 116 349 503 790 92 95
835 88 93 973 68104 232 58 360 75 456 582 634 700 42 808 69211
16 21 64 343 72 11001 429 70 523 623 25 714 25 851 60 61
70067 77 84 251 66 92 303 482 604 35 865 79 94 980 71010 11001
74 96 199 244 11501 91 548 83 91 95 609 765 80 72007 337 98 462
817 73072 395 407 97 548 623 61 87 924 60 69 74071 204 37 310 39
56 81 485 599 609 829 981 75665 99 714 39 56 853 76175 239 341
424 39 511 678 735 834 37 77189 267 307 85 608 30 83 836 78120
212 23 30 40 76 308 9 429 90 524 115001 817 901 75 79060 12001 459
560 69 714 876 964 77
80023 53 58 858 84 11001 517 672 880 924 89 81171 219 22 554
632 830 976 82070 253 373 96 408 53 546 621 40 99 937 83052 278
811 56 433 36 89 617 786 870 937 84178 79 93 246 320 72 561 625
854 972 85018 180 352 55 487 677 84 715 19 45 837 937 76 80113
73 270 82 321 406 20 555 645 73 76 702 12 70 98 929 62 87004 11501
52 124 241 357 63 503 76 688 711 87 906 89098 186 316 56 77 420 32
49 523 32 81 647 714 90 71 818 89240 61 115001 78 87 347 542 633
769 814

90225 483 628 715 16 11001 962 92 91183 338 520 27 735 898
92041 242 647 53 800 98 940 93628 705 94072 181 239 632 72 77
708 913 05028 64 607 8 819 31 49 947 96571 713 34 51 90 805 67
97020 115001 54 104 39 282 321 67 87 426 77 82 629 779 829 989
98146 50 200 22 56 602 754 74 99 811 59 948 11501 60 99010 97 422
58 505 22 31 639 60 839 71 920 23
100111 227 77 478 600 70 367 78 87 921 56 101063 73 235 308
593 690 731 824 983 102009 153 222 27 74 336 51 577 876 13001 915
11001 20 103262 335 551 61 62 89 971 11501 104432 566 892 954 72
105017 26 62 78 126 23 78 11001 722 340 447 73 676 787 816 89
920 55 106087 101 76 372 77 78 432 657 76 94 95 785 945 66 107000
104 221 27 43 332 433 81 56 624 614 51 75 872 955 108069 478 526
872 51 109353 89 623 35 705 379
110104 11001 27 393 516 43 559 69 907 38 111202 367 436 63 619
785 828 906 39 95 112008 279 679 851 83 918 22 150001 113016 47
785 829 114146 202 333 775 98 848 115028 233 362 451 11001 533
716 25 42 97 925 33 96 116044 92 164 506 602 715 831 39 992 117011
90 186 216 29 347 11001 80 422 577 11001 84 717 24 40 810 14 23 932
11001 64 118269 11001 715 71 946 110054 204 60 346 413 99 536 608
16 41 922 34 96
120399 500 96 618 710 43 57 121013 35 67 155 76 212 59 536
637 736 815 16 12001 94 122086 104 25 314 30 451 66 68 11001 524
76 748 11001 62 889 123025 64 140 62 220 29 393 401 25 77 564 11001
698 817 906 9 51 79 124259 412 610 79 986 125010 217 23 70 321
511 17 23 668 837 82 968 126122 260 87 98 99 372 475 579 95 622
51 721 43 127418 562 601 11001 777 79 899 128013 276 328 85 402
11001 87 574 87 630 65 87 94 729 805 129069 122 11001 263 371 96
929 66
130078 156 451 656 66 82 90 726 83 947 94 131031 79 148 99 223
96 364 771 73 76 132177 225 58 97 357 67 468 83 546 751 57 97 837
53 67 957 73 133112 61 98 313 82 471 96 682 713 14 69 95 12001 810
26 999 134168 235 362 11001 455 594 623 872 901 27 135103 832
62 453 573 631 767 851 934 73 89 136178 88 200 451 93 533 604 84
832 54 11501 70 137164 206 306 406 665 645 724 138212 506 616
737 44 841 75 139047 83 85 116 238 58 322 472 558 778 983
140117 19 312 48 465 649 715 827 13001 141016 207 338 74 518
41 43 73 892 142112 206 427 38 64 625 39 45 74 714 67 811 35 81
143068 121 206 10 76 87 347 678 798 828 57 69 91 936 144026 347
87 377 920 145007 347 501 3 746 146082 181 50 83 240 424 421
716 805 147016 127 256 11001 420 32 86 574 774 802 916 34 57
148040 204 300 59 71 402 8 609 638 97 723 48 942 64 81 149009 57
271 379 422 772 905 11501
150002 76 481 97 613 74 724 11001 56 67 818 955 151085 11001
218 413 64 533 86 617 51 812 53 58 940 152027 122 87 97 321 547 62
969 153054 97 122 47 317 97 424 506 73 674 786 822 36 154028 111
259 11001 387 440 598 155183 97 436 72 724 34 96 890 929 65 156044
227 61 309 485 91 535 628 32 43 86 718 45 876 85 945 157036 11001
178 230 36 333 85 419 585 636 65 804 909 11001 44 82 34 99 158139
364 437 805 7 719 307 69 159228 303 65 58 92 481 94 97 540 653 76
766 806 65 66 96 903
160014 83 96 118 11501 239 300 87 448 54 63 91 596 705 38 49 833
110151 226 346 11501 86 422 44 535 610 70 703 20 933 162151 244
462 560 641 11001 43 713 21 811 76 79 935 163069 162 457 503 612
12001 15 89 810 32 50 82 900 87 164073 265 78 325 29 466 549 660
66 764 165255 519 89 752 884 93 166106 11501 14 62 211 74 79 425
546 79 688 754 83 11001 99 981 61 76 167122 223 423 54 85 563 955
57 169062 94 162 347 522 75 646 772 518 80 38 80 81 169203
468 11001
170473 569 615 726 78 987 171132 65 11001 81 235 460 672 859
945 82 172063 106 253 500 726 826 979 173038 251 60 71 501 626
39 709 86 84 86 828 54 909 174084 102 434 63 65 455 623 61 67
764 884 941 69 175279 319 65 73 700 925 176200 302 12 490 679
83 732 876 968 92 177019 304 695 855 11501 935 75 178009 193 270
646 92 94 852 66 952 55 72 179083 216 600 779 955
180017 86 401 11 64 555 753 63 870 91 181010 419 11001 65 98
613 76 91 823 182621 733 77 941 183223 68 475 629 790 802 25 39
45 82 184005 19 135 218 98 381 515 630 87 90 708 83 821 87 185146
294 300 8 18 446 515 889 902 31 51 58 186064 106 50 233 553 602 714
70 99 11001 983 187116 245 46 50 556 86 661 62 703 18 24 60 910
188042 95 288 580 611 11501 34 757 55 61 395 83 189038 98 263 343
49 563 632 59

Ein schönes Haus mit Vor- und Hintergarten ist unter Tare Umständen
halber sofort zu verkaufen. P. G. Kück, Agent, Dohrheimerstr. 30a.



Haus mit gut gehendem Bier- und Wein-Restaurant

in erster Geschäftslage von Mainz (unmittelbare Nähe vom Markt) ist
zum festen Preise von M. 60,000 zu verkaufen, incl. schönem completem
Inventar. Fr.-Offerten sub R. L. 14 an den Tagbl.-Verlag. 4173

Bauplatz

zu verkaufen zwischen Sonnenbergerstraße und Kuranlagen (Gemarkung
Sonnenberg), ca. 50 Rth. groß, pro Rth. zu 170 Mark. Concessionierte
Baupläne sind dazu vorhanden.

Offerten sub R. W. 30 an den Tagbl.-Verlag. 3755
Mehrere kleine Villen-Bauplätze in schönen Lagen zu verkaufen. 4362
August Koch, Immo- und Hypoth.-Geschäft,
Gr. Burgstraße 7, 2.

Sprechst. 8-9 und 1-3 Uhr.
Ein Lagerplatz an der Viehbrückerstraße, 33 M.
Tagbl.-Verlag. 4348

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht ein Grundstück.

zur Anlage einer Gärtnerei geeignet. Anerbiet. mit Angabe der Größe,
Lage und des Preises unter S. S. 100 an den Tagbl.-Verlag. 4221

Wein- oder Bier-Restaurant

von einem solventen Fachmann sofort zu kaufen gesucht.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstraße 18. 4226

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

30-40,000 M., 80,000 M. und 120,000 M., auch getheilt, auf
1. Hypothek auszuliehen durch M. Linz, Mauerstraße 12.
15,000-20,000 M. auf gute 2. Hypothek auszuliehen. 206
Jos. Imand, Tannusstraße 10.
9-10,000, 15,000 u. 25,000 M. auf Nachhypothek auszuliehen durch
M. Linz, Mauerstraße 12.
12,500 M. (Vormundschafsgelder) sofort oder später auszuliehen auf
1. Hypothek. Offerten unter E. R. 50 an den Tagbl.-Verlag. 3429

Capitalien zu leihen gesucht.

15-16,000 M. (an 2. Stelle nach der Landesbank) für Ende März
d. J. auf rent. Miethaus v. pünktlichem Zinszahler gesucht. — Gef.
Offerten unter A. R. 15 an den Tagbl.-Verlag.
10-12,000 M. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum
1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter R. R. 70
an den Tagbl.-Verlag. 28848
8000 M. 1. Hypothek werden gesucht auf ein neues Haus im mittleren
Rheingau. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4888

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Marik.** Roman von A. Arnhard. (5. Fortsetzung.)
2. Beilage: **Kunst und Sprache der Thiere.** Von Ottomar Beta.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schank-Concessions-Gesuchen. 3) Anträge, betr. die Veränderung des Kirchhofs-Weihers. 4) Beichlufassung, betr. die Einführung einheitlicher Statuten für die freiwillige Feuerwehr. 5) Mehrere Gesuche um Ueberlassung städtischer Localitäten zur privaten Benützung. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Haushaltungs-Cursus.** Am Freitag, den 27. Februar, wurde in dem Institut des Fräulein Nidder, Neugasse 1, der auch in diesem Jahre wieder mit Unterstützung des communalständischen Verbandes vom Central-Vorstand des Gewerbevereins für Nassau veranstaltete Haushaltungs-Cursus nach 6-wöchentlicher Dauer beendet. Es waren 7 Lehrerinnen, 1 Lehrtochter vom Central-Vorstand ausgewählt und außerdem einer Wirthschafterin aus Heisterbach bei Diez gestattet, auf eigene Kosten daran Theil zu nehmen. Die Theilnehmerinnen waren von Gaus, Merzhäusen, Kettenbach, Hilscheid, Scheidt, Müschenbach, Winnen und Bredenbeim und untersogen sich mit Eifer und Fleiß der ihnen gestellten Aufgabe. Der Unterricht umfaßt: die einfache und bessere Küche, mit besonderer Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse, Kranken-Suppen, Salzen, Räufern und Conserviren des Fleisches, Backen von Brod, Weizbrod, Zwieback und verschiedenen Sorten Kuchen; Waschen, Blättern, Reinigen des Hauses, der Zimmer und Geräthe, Unterweisung über die verschiedenen Nährwerthe unserer Nahrungsmittel und die unserem Körper nothwendige Zusammenstellung derselben, und endlich wurde während der in den häuslichen Beschäftigungen eintretenden Pausen das Fliesen methodisch gelehrt. Die ausgestellten Sachen wurden von den Herren Landes-Director Sartorius und Oberlehrer Laus als durchaus befriedigend bezeichnet. Nachdem den Cursistinnen zum Schluß noch der eigentliche Zweck dieser Curie, Erhebung der ländlichen Verhältnisse durch Weiterunterricht eindringlich klar gemacht war, wurde ihnen, aus von einer Freundin der Sache gestifteten Mitteln eine Prämie, bestehend in zwei Büchlehen: „Wie nährt man sich gut und billig“ von Fritz Kalle und „Das häusliche Glück“ vom Verband „Arbeiterwohl“ mit Widmung vom Central-Vorstand überreicht. Am Samstag kehrten die Frauen in dem Gefühle, etwas Nützliches gelernt zu haben, erfreut in ihre Heimath zurück.

□ **„Märzenschnee thut dem Bauer weh“**, aber nicht allein dem Bauer, sondern auch dem Städter. Dem es gestern Morgen geschneit war, einen Blick über die beschneiten Dächer, Felder und Wiesen zu werfen, der konnte sich sicherlich eines Gefühls des Unbehagens nicht erwehren. Die schönen Tage gegen Ende Februar hatten bereits den kommenden Frühling eingeleitet, und unsere Hotel- und Badhausbesitzer hofften zuversichtlich auf eine frühe Saison. Aber wenn's so fortgeht, werden wir wohl weisse Stiere zu gewärtigen haben. Hoffen wir, daß die Vorposten des Lenzes bei diesem Geplänkel mit dem alten Winter siegen.

(?) **Vom Wetter.** In vorverfloßener Nacht hatten wir in hiesiger Gegend bei 4° Kälte leichten Schneefall. Wenn auch am Tage die Sonne es schon recht gut meint, so gelingt es ihr doch nur, den Boden bis zu einer Tiefe von 15 bis 20 Centimetern aufzutauen. Die obere Erdrinde gefriert während der Nacht wieder zu. Soll der Boden gründlich aufthauen, so bedürfen wir außer dem Sonnenschein einen kräftigen, warmen Regen. Nach einer alten Bauernregel müßte das gründliche Aufthauen am 3. März beginnen; das Wetter hat sich aber gestern nicht nach derselben gerichtet. Die Bauernregel lautet: „Kunigund bringt warm von unt.“

-o- **In großer Gefahr** schwebten am Dienstag Abend nach 7 Uhr zwei Personenzüge der Tannusbahn in der Nähe von Castel. In

mittelbar an der Stelle, wo sich die beiden Züge, ein Schnellzug von Wiesbaden und ein anderer Zug von Castel begegnen, befindet sich eine Barriere, welche bereits wegen Herannahens der beiden Züge geschlossen war. Ehe der zuerst dort eintreffende Zug von Castel die Barriere passirt, jagten zwei vor einen Möbelwagen gespannte Pferde in rasendem Laufe von Castel her auf die Barriere los, zerstückten die eine Barriere-Stange, wurden aber von der anderen aufgehalten, so daß der Wagen noch zu einem Theile auf dem Geleise stand, welches der bereits fällige Wiesbadener Schnellzug passiren sollte. Ein Schaffner von dem unmittelbar darauf an der Unfallstelle eingetroffenen Casteler Zug gab dem mit voller Geschwindigkeit heranziehenden Schnellzuge mit einer Laterne Nothsignale, brachte auf diese Weise den Zug in ganz geringer Entfernung vor dem Hinderniß zum Stehen und verhielt sich durch seine rasche, jagemäße Handlungsweise ein unabweisbares Unglück. Die Pferde samt Wagen, welche einem hiesigen Fuhrunternehmer gehören sollten, wurden von dem Geleise gebracht und damit das gefährliche Verkehrs-Hinderniß beseitigt. Der Führer des Gefährts und einige andere Leute waren den Durchbrechern nachgeeilt, kamen aber erst nach Eintreffen der Züge an der Barriere an.

* **Oruli, da kommen sie!** — so heißt es bekanntlich nach einem alten Waidmannspruch von den Schnepfen. In diesem Jahre scheint sich das delikate Federwild an diese alte Regel nicht gehalten zu haben, denn auch die hiesigen Jäger, welche auf den Schnepfenjagd sich begeben haben, sind enttäuscht heimgekehrt; sie haben von einer Schnepfe kein Federchen zu sehen bekommen. Die Schnepfengesellschaft dürfte ihre Reise aus dem Süden erst angetreten haben. Es ist übrigens ein Irrthum, zu glauben, daß alle jene Schnepfen, welche im Frühjahr bei uns eintreffen, den Winter in Nordafrika zubringen. Neuere Feststellungen haben ergeben, daß es hauptsächlich Spanien, Albanien und Griechenland sind, wo Ende October oder Anfang November die Schnepfen anlangen, um der wärmeren Sonne des Südens theilhaftig zu werden. Auch auf Sardinien und Subitane überwinteren sie zahlreich, während sie in Afrika selbst, z. B. in Egypten, nur vereinzelt gesehen werden. In Massen aber finden sich die Schnepfen an den Westküsten Kleinasiens ein, wenn die rauhe Jahreszeit in Nord- und Mitteleuropa beginnt. Das also sind die Länder, aus denen in den ersten Märztagen die Schnepfen zu uns zurückkehren, soweit ihnen nicht schon dort das Lebenslicht ausgeblasen wird, was leider in großen Massen geschieht. So giebt es z. B. in Samaria allein einige Tausend Jagdliebhaber, welche dem delikaten Vogel mit Pulver und Blei gar arg nachstellen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Griechenland. Einigen Engländern gelang es hier in den Ebenen von Patras und Pyrgos im Peloponnes binnen drei Tagen 1000 Stück Schnepfen zu schießen. Daß solche Massenverfolgung eine Verminderung der Schnepfen herbeiführen muß, liegt klar auf der Hand, andererseits freilich spielt auch die bessere Bewirthschaftung der Wälder dabei eine Rolle, denn die moderne Forstwirtschaft ist darauf bedacht, gerade solche Waldstrecken, wie sie die Schnepfe liebt, zu melioriren, ihre Masse zu mildern und die undurchdringlichen Dickichte von Dornbüschen zu lichten, welche das Dorado der Waldschnepfen sind.

— **Die Felderchen**, die Feldlerchen, die ersten der heimkehrenden Sänger, sollen bereits eingetroffen sein, und man will einige über den Feldern dieser Gegend schon gehört haben, wie sie mit Trillern und Singen den herannahenden Frühling ankünden. Das Grün der Felder wird immer intensiver. An den Weiden beginnen bereits die Knospen zu treiben, und Räschen waren vor 14 Tagen schon um theures Geld, (für das Ständchen wurden 10 bis 15 Pf. gefordert) auf dem Markte zu haben. Mächtig regt es sich auch im Feld- und Gartenbau.

× **Nedensarten.** Es giebt ganz eigenthümliche Nedensarten, die wir sehr oft und mehr als nöthig gebrauchen, ohne sie indessen ganz recht anzuwenden. „Ich sehe nicht ein“, wie oft beginnt man mit dieser Nedensart eine Rede. „Ich sehe nicht ein, warum ich dies oder jenes thun soll.“ „Ich sehe nicht ein, warum ich mir dies gefallen lassen soll.“ Nun Mangel an Einsicht ist keine schöne Eigenschaft und wer mit dieser Nedensart eine Begründung, eine Vertheidigung beginnt, wird von vornherein nicht sehr viel Vertrauen erwecken können. Ein solchen Frauen ebenfalls eigenthümliches Wort ist: „Was sein muß, muß sein!“ Das ist auch zuweilen eine ganz nichtswürdige Nedensart, die schon oft genug den Ruin einer Familie herbeigeführt hat. Sie ist geradezu ein sociales Uebel. Was muß nicht alles sein bei denen, die diese Nedensart im Munde zu führen pflegen, was ganz gut unterbleiben könnte. „Rein Nensich muß müssen“, sagt der

Dichter dagegen, der weise Dichter, der Recht behält. Eine dritte recht gefährliche Nebenart sind endlich die Worte „heim besten Willen“ nicht habe anders machen können, so kann man ganz gewiß darauf wetten, daß es mit einigen guten Willen sicher gegangen wäre. Der beste Wille aber läßt alles Schlechte zu, es ist die Entschuldigung für jede Unterlassungssünde kleiner und großer Art.

— **Die Ehe verlängert das Leben!** Wer das nicht glauben will, der halte nur bei der Allermittelstärksten Statistik Nachfrage, und er wird die überraschenden Antworten erhalten. Während verheiratete Männer ein Durchschnittsalter von 60 Jahren erreichen, ergibt sich für Junggesellen nur die viel geringere Zahl 45. Und während von jenen 25 pSt. das siebzehnte Jahr erleben, sind es von diesen nur 5 pSt. Freilich, so ganz und gar mögen die erwähnten Zahlen doch nicht das Produkt des Schicksals sein. Viele dürften nur darum ledig geblieben sein, weil sie von Jugend auf kränklich waren, und daß das Durchschnittsalter kränklicher Personen ein geringeres ist, als das gesunder, ist selbstverständlich. Ein Irrthum wäre es, zu glauben, daß dabei die unregelmäßigere Lebensweise der Ledigen von besonderem Einfluß wäre, denn, wie die statistischen Ziffern zeigen, macht sich dieses Minus auch bei den Klostergeistlichen geltend, bei diesen sogar noch mehr, als bei anderen ledigen Männern. („Wiener Mode.“)

* **Ist der Jagd-Betrieb unsallversicherungs-pflichtig?** Dem Reichs-Versicherungsamt liegen mehrere Fälle vor, in denen es in der Recurs-Instanz diese Frage zu entscheiden haben wird. Es hat sich zunächst an die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften und an die Ausführungs-Behörden für die Staatsforsten u. s. w. mit der Bitte um eine Aeußerung gewendet. Diese Aeußerungen liegen größtentheils bereits vor; darunter sind viele, die die Ausübung der Jagd im Allgemeinen als einen Theil der Land- und Forst-Wirtschaft erklären.

— **Warum die rechte Hand geschickter als die linke ist,** erklärt der Professor v. Martens in der „Natur-Wochenchrift“ folgendermaßen: Der durch die schiefe Lage des Herzens bedingte, ein wenig raschere Blutzufluß zum rechten Arm — so sagte er — dürfte vielleicht eine der Ursachen sein, welche den Menschen bewogen haben, lieber diesen zu gebrauchen als den linken. Eine andere Ursache ist die Schwerkraft, welche das Herz, welches die schwächste Seite der Menschen ist. Ein Stich ins Herz tödtet sofort. Deshalb hat von früherer Zeit an die Linke den Schild zu führen, während die Rechte die Verteidigung übernimmt. So ist die Rechte im Laufe der Zeit die bevorzugtere und geschicktere Hand geworden.

— **Verhaftung.** Die Ehefrau O. dahier wurde am Dienstag Abend in ihrer Wohnung an der M.-Straße verhaftet, weil sie unter dem dringenden Verdachte steht, sich durch Gewährung von Absteigenquartier an sittenlose „Damen“ gegen hohe Vergütung der Kuppel schuldig gemacht zu haben.

— **kleine Notizen.** Am Dienstag Abend verübten drei junge Burken in der Schwalbacherstraße Unfug, indem sie Bier und Branntwein aus Flaschen tranken und die letzteren, nachdem sie geleert waren, auf das Straßenpflaster warfen. Bei ihrer Festnahme gefanden sie ein, die Bierflaschen von einem Bierkarren an der oberen Adelsbühlstraße entwendet zu haben.

Wiesbadener Nachrichten.

* Das am verflorenen Sonntag von dem „Allgemeinen deutschen Tapezierer-Verein“ (Filiale Wiesbaden) abgehaltene Stiftungsfest verlief in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Mitwirkende waren die Herren Franz Heidecker (Solist) und G. Schuster (Zither), deren Vorträge vor einem dicht besetzten Saale lebhaften Anklang fanden. Die von dem Mitgliede Herrn Müldert gegebenen Couplets verdienen hervorgehoben zu werden. Ueberhaupt wurden sämtliche Nummern des Programms gut zum Vortrag gebracht, was insbesondere auch von dem Violinstücke des Herrn Werten zu sagen ist. Der Unterhaltung schloß sich Tombola und Ball an.

* Zu einem sehr genussreichen Nachmittage vereinigte sich am Sonntag, den 1. März, der neu ins Leben getretene Wiesbadener Conditor-Gesellen-Verein, sowie der Bruderverein Mainz, in dem Saale des Hotels zum „Rheinischen Hof“ in Biebrich. Daß diese Vereine Mitglieder in sich bergen, welche, was Gesang und Humor anbelangt, Außerordentliches leisten, davon gaben die verschiedensten Gesangs- und humoristischen Vorträge bezeugen. Der „Wiesbadener Zither-Verein“ hatte sich auch mit einer stattlichen Zahl Mitglieder an diesem Feste beteiligt. Auch dem Tanze wurde viel gehuldet.

* Der Ausflug nach Sonnenberg, welchen am Sonntag, den 1. März, die Gesellschaft „Fidelio“ machte, nahm in jeder Beziehung den schönsten Verlauf. Kurz nach 4 Uhr war bereits der große Saal des Herrn J. Stengel dicht besetzt. Musikstücke, Tanz, komische Vorträge u. s. w. wechselten miteinander ab.

* **Biebrich, 3. März.** Der hiesige Bürger-Ausschuß genehmigte den zwischen der Gemeinde und den Alexander Meier Eheleuten zu Wiesbaden vereinbarten Kaufvertrag, wonach erstere drei in der Gemarkung Dohheim belegene Wiesen im Gesamtflächeninhalte von 1 Morgen 90 Schuh zum Preise von 605 M. 40 Pf. käuflich erwirbt, um dieselben an Stelle des an die obengenannten Eheleute verkauften Theiles des Waldes in den Waldverband wieder einzuverleiben. Ferner stimmte der Bürger-Ausschuß zu, 190 pSt. der Staatssteuer als Gemeindesteuer zu erheben. — Die hiesige evangelische Pfarre hat von dem Pargant im Distrikt „Eichen“, 1. Gemwand, 3 Morgen 17 Ruthen 44 Schuh, zum Preise von 35 M. pr. Ruthe, an Herrn Baumunternehmer Anton Grün in Wiesbaden verkauft. Letzterer hat weiter im Distrikt „Hemmerich“ 1 Morgen 62 Ruthen 9 Schuh zum Preise von 25 M. pr. Ruthe von Herrn Jacob Stuber in Wiesbaden käuflich erworben.

* **Erbenheim, 4. März.** Der hiesige Gemeinde-Arzt, Herr Wagner, welcher nahezu 3 Jahre dahier mit Erfolg gewirkt hat, verläßt uns mit Anfang nächster Woche, um eine für ihn in pecuniärer Beziehung bessere Communalarzt-Stelle in der Nähe Rastatts anzutreten. Als Nachfolger für Herrn Wagner hat sich heute Herr Dr. Weidinger, welcher seither bei Herr Dr. Senft zu Biersdorf als Assistent beschäftigt war, als practischer Arzt hier niedergelassen. Man hofft, daß Herrn Dr. Weidinger auch die Armen- und Communalarzt-Stelle übertragen wird.

* **Soden, 3. März.** Unser Bürgermeister Herr Schilling ist in einer achtwöchigen Uebung als Reserve-Offizier im Garde-Grenadier-Regiment zu Coblenz einberufen und am gestrigen Tage von hier abgereist. Da der seitherige Stellvertreter, Herr Landwirth Friedrich Uhrig, von seinem Posten zurückgetreten ist, so wurden die Functionen des Stellvertreters dem ältesten Gemeinde-Vorsteher, Herr Pfeiffer, durch das königl. Landrathsamt übertragen. — Die Meldungen im Krankenhaus in die hiesige Kranken-Anstalt „Bethesda“ zur Heilung vermittelnder Kranken ohne Unterschied der Confession, sind wiederum in großer Zahl eingegangen.

* **Vom Maincanal, 4. März.** Zur Freude der Schiffer und Flößer, welche seit November ohne Beschäftigung sind, ist das Wasser des Maines seit einigen Tagen um ungefähr 20 Centimeter gestiegen. Es wird wohl nicht lange mehr dauern, bis es auf dem Canal lebendig wird. Die Flößer sind meistens schon nach dem Obermain abgereist.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. **Königliche Schauspiele.** „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Acten von Rossini. Letzte Gastdarstellung des Herrn Francesco d'Andrade vom Covent-Garden-Theater in London in der Rolle des Figaro. Ob sich die hervorragende dramatische Begabung dieses Sängers mehr dem ernsten oder dem heiteren Genre zuneigt, muß mit voller Gewißheit wohl nach diesen drei soeben absolvirten Gastdarstellungen nicht entschieden werden können; wir neigen jedoch zu der Ansicht hin, daß es hauptsächlich die heitere Muse ist, auf deren Gebiet ihm die reichsten Lorbeeren gewachsen sind. Herrn d'Andrade's Darstellung des Figaro schenken uns die vollendetste, ungetrübteste von allen seinen hier gebotenen Leistungen. Wenn in den früher hier dargestellten Rollen hin und wieder im Spiele und Gesang Uebertreibungen mit unterliegen, welche das sonst so treffend charakteristisch vom Sänger geschaffene Bild für Augenblicke einigermaßen zu trüben schienen, so fiel dieser Mangel in der Wiedergabe des Figaro fort, die Neigung zum Durcheinander nicht stark genug hervor, und machte sich in dieser Rolle nicht in störenden Weise bemerklich; im Gegentheil, ein wenig starrs Anstragen liegt in der Partie schon selber, wenn der unvermuthliche Humor derselben vollständig zur Geltung kommen soll. Daß der Gast die gräßliche Lebensbegeister, welche diese schwierigste aller Spielpartien verlangt, in vollendeter Weise wiedergeben würde, war vorauszusetzen. Die Mäxchen, welche er machte, und zu welcher diese Figur, wenn sie lebenswahr dargestellt werden soll, unwillkürlich verleitet, trugen nur dazu bei, die köstliche Komik einiger Situationen zu vergrößern. Aber Herr d'Andrade hat sich in dieser Rolle wieder einmal als ein Sänger gezeigt, welchem sich wenige an die Seite stellen dürften. Die virtuose Meisterleistung, welche der Rossini'sche Figaro voraussetzt, ist ja genügend bekannt, und diese allein schon ist die Mühe, an welcher, von der Darstellung ganz abgesehen, so viele Sänger heutzutage, wo man leider nur zu sehr eine gründliche Schulung glauben zu können, scheitern oder lieber ganz Verzicht auf die Partie leisten, weil eben die Trauben zu hoch hängen. Herr d'Andrade löste auch nach dieser Hinsicht hin seine Aufgabe in glänzender Weise. An wohlverdienten Blumenpenden und Beifallstürmen fehlte es wieder nicht. Herr d'Andrade kann mit der Gewißheit von Wiesbaden scheiden, daß er hier ein sehr gern gesehener Gast ist. — Die Besetzung war sonst die bekannte. Fr. Brodmann, welche die Margelline, wenn wir nicht irren, vorgestern zum zweiten Male darstellte, war leider sehr wenig zu hören. Bemerkenswert zu werden verdient noch, daß Fr. Schichardt sowohl die große Arie im 1. Acte, wie die Einlage im 2. Acte, Variationen über den Carneval von Venedig von Jul. Benedict, sehr sauber, mit Wärme und diesmal wirklich ohne zu tremoliren vortrug. Wir haben Fr. Schichardt nie so hübsch singen hören, wie vorgestern; hoffentlich geht es weiter auf diesem Wege.

— **Luthaus.** In dem heute Donnerstag stattfindenden XII. und letzten Cyklus-Concerte wird Frau Lillian Sanderson ausschließlich Lieder mit Pianoforte zu Gehör bringen und zwar im Ganzen nicht weniger als neun Lieder, darunter solche von Schumann, Wagner, Chopin, Tschaiowsky und D'Albert. Herr Dreyschok wird sich mit dem Mendelssohn'schen G-moll-Concerte dem hiesigen Publikum vorstellen, sowie mit Soli für Pianoforte von Liszt und eigener Composition. Seitens der Kapelle kommen die Symphonie No. 2 von Beethoven und Ouverture No. 3 zu „Leonore“ von Beethoven zur Aufführung.

Frankfurter Stadttheater. Die Samstag, den 7. März, im Opernhaus neu einstudiert erscheinende Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner ist folgendermaßen besetzt: Tristan: Herr von Bantowski; König Marke: Herr Greeff; Isolde: Frau Ende-Andriessen vom Stadttheater in Köln, als Gast; Kurwenal: Herr Heine; Melot: Herr Ledder; Brangäne: Frau Luger; Ein Hirt: Herr Hauck; Ein Steuermann: Herr Dothermann. Die Oper wird von Herrn Capellmeister Dessoff dirigiert werden. Abgabestellungen werden an der Kasse des Opernhauses täglich entgegengenommen. Der berühmte Hofburgschauspieler Wolf von Sonnenhal aus Wien beginnt Montag, den 9. März, ein kurzes Gastspiel in Frankfurt. Der Künstler spielt an diesem Abend im Opernhaus eine seiner glänzenden Rollen den Wallenstein in „Wallenstein's Tod“.

Oper und Musik. Paul Geisler's dreiactige tragische Oper „Die Ritter von Marienburg“ erzielte bei ihrer Eröffnung am Hamburger Stadttheater einen Riesenerfolg, so wird wenigstens dem Berl. Tagebl. gemeldet. Der Componist dirigirte selbst und wurde nach jedem Act viermal gerufen. — Von einem künstlerischen Geniestück berichtet man aus Dresden wie folgt: Theresie Kallen, die bekannte Primadonna der hiesigen Oper, hat durch eine außerordentliche Meisterleistung die durch plötzliche Erkrankung der Darstellerin der Elisabeth, Frau Bitrich, in Frage gestellte „Tannhäuser“-Auführung (mit den Pariser Zufaß-Scenen) ermöglicht, indem sie die Venus und die Elisabeth, und zwar beide bedeutenden Partien so kunstvollender in Spiel und Gesang darstellte, daß der Beifall des in allen Theilen gefüllten Hauses ein demonstrativ-stürmischer war. Sogar der Dirigent, General-Musikdirector Schuch, stimmte mit ein, und zwölfmaliger Hervorruf und forbare Blumenpenden bezeugten der Künstlerin den Dank des Publikums für diese in gleicher Vollendung hier und auch wohl anderwärts noch nicht gebotene Leistung.

Schauspiel. Ernesto Rossi, der mit seiner aus 26 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft aus Wien in Berlin eingetroffen ist, wird während seines Gastspiels im Belle-Alliance-Theater einen reich bedachten Spielplan bringen, darunter auch mehrere Neuheiten, u. A.: „Der Tod Iwan des Schrecklichen“ vom Grafen Tolstoi. — Die erste Aufführung von „Thermidor“ im Leistung-Theater zu Berlin ist nunmehr endgültig auf Dienstag, 10. d. M., angesetzt.

Meininger Hoftheater. Nach der soeben erschienenen „Chronik“ sämtlicher Gastspiele des herzoglich Sachsen-Meininger Hoftheaters während der Jahre 1874–90, zusammengefaßt von B. Richard, Regisseur, hat die Truppe im Ganzen während dieser 16 Jahre 41 Stücke in 33 Städten, 44 Theatern und 81 Gastspielen gespielt. Die Gesamteinnahme der 2591 Gastspiel-Vorstellungen betrug 6,322,978 M. 47 Pf. (also durchschnittlich für den Abend nur 2425 M.). Die auf den Gastspielreisen gegebenen Wohlthätigkeits-Vorstellungen erzielten eine Einnahme von 137,987 M. 82 Pf. Die Intendant der Meininger Hofbühne wird, wie schon gemeldet, die Erlaubniß verjagen, daß ein Theil der Truppe in kleineren Städten während der Monate Mai und Juni Gastspiele aufgeführt. Der Ruf der Bühne soll durch unfertige Aufführungen nicht geschädigt werden.

Verschiedene Mittheilungen. Infolge einer Besprechung, die am 25. Febr. in Leipzig zwischen Vertretern des Deutschen Bühnenvereins und der Genossenschaft deutscher Bühnengestaltung stattfand, steht zu erwarten, daß die zwischen beiden Körperschaften bestehenden Mißverständnisse demnächst beseitigt werden. Auf der nächsten General-Versammlung des Bühnenvereins wird eine Aufhebung der Sperrmaße beauftragt werden. — Friedrich Spielhagen hat sein Trauerspiel „In eiserner Zeit“, dessen Aufführung ihm von Director Dr. Otto Reubert bereits für den 8. Dezember 1890 fest zugesagt war, von der Intendantur des Königl. Schauspielhauses zurückgezogen, vielmehr: zurückziehen müssen. Die Leistung hatte die Aufführung zunächst hinausgeschoben und dem Dichter mitgeteilt, es sei dies „eine dem Kgl. Schauspielhaus, das sich einer gewissen politischen Richtung nicht entziehen könne, durch seine Rangstellung auferlegte Regel“. Der Verfasser verslangte daraufhin eine bestimmte Stellungnahme und zog dann das Drama zurück. — Frau Ottilie Stein, die vor mehreren Wochen im hiesigen Kurhaus, nicht zum Besten durch ein für die dort gestellten Ansprüche wenig gut gewähltes Thema, keinen günstigen Erfolg mit ihrem Vortrag erzielte, hielt kürzlich in Leipzig eine Vorlesung über die patriotische Erziehung unserer Kinder, die, nach den „Leipziger Nachrichten“, einen stürmischen Beifall hervorrief.

Bildende Kunst. Die bayerische Staatsregierung hat zu Ankäufen in der bevorstehenden III. Münchener Jahres-Ausstellung die Summe von 80,000 M. bestimmt.

Vom Büchertisch.

Ein Buch mit Bildern und Skizzen: „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I.“ zu schreiben, dürfte von den Berliner Schriftstellern kaum einer so geeignet sein, wie unser beliebter Mitarbeiter, der unermüdete und erfahrene Chronist der Reichshauptstadt, Paul Linden-berg. Sein neues Werkchen, das unter dem erwähnten Titel erschien und schon dadurch, daß es in der Reichshauptstadt in Leipzig aufgenommen wurde, die gebührende, große Verbreitung findet, liefert vollständigsten Beweis für diese Behauptung. Linden-berg ist erstens ein warmherziger Patriot, zweitens ein scharfer Beobachter des Berliner Lebens und drittens ein Kenner der Hof-Verhältnisse, hat auch in den betreffenden Kreisen sehr gute Beziehungen, zum dritten ist er ein amüthiger Beobachter und guter Skizist. Mit diesen Eigenschaften ausgestattet, könnte eine Aufgabe, wie die vorliegende, seiner ganzen Individualität nur entsprechen. Zweck und Ziel seines Büchleins deutet er in einem Vorwort, wie folgt,

an: „Zur dritten Wiederkehr des Todestages unseres großen Heidenkaisers hat der Verfasser hier eine Reihe von Aufzügen und Skizzen vereinigt, die theilweise bereits einzeln erschienen (manche davon sind auch unsern Lesern nicht unbekannt. D. M.), nach diesen und neuen Seiten hin das Berlin Kaiser Wilhelm's I. zu schildern suchen. Schon die Anlage und der Raum dieses Büchleins schloßen ein abgerundetes Bild der machtvollen und glänzenden Entwicklung unserer Hauptstadt unter der segensreichen Regierung des ersten Kaisers aus, es sind nur einzelne Blätter, die vielleicht einem späteren Gange zu Gute kommen werden, die aber doch auch in ihrer jetzigen bescheidenen Gestalt bei dem allgemeinen und stets wachsenden Interesse für die Reichshauptstadt auf freundliche Aufnahme hoffen. Drei Jahre sind erst vergangen seit jenem trauerreichen 9. März, wo eine ganze Welt widerhallte von jener von Berlin ausgehenden erschütternden Todesklage, drei Jahre erst, aber selbst diese verwindende kurze Frist genügt, Berlin äußere Erscheinung hier und da ganz wesentlich umgeändert; nicht nur den Zeitgenossen aber des Heiden- und Friedensberühmten wird jenes Berlin, welches er und welches ihn gekannt, stets unvergänglich in der Erinnerung weiterleben, auch die späteren Geschlechter werden gern und pietätvoll von demselben vernehmen, denn wie die an gewaltigen Erfolgen überreiche Zeit, sowie die Liebe und Bewunderung erhebende Persönlichkeit Kaiser Wilhelm's I. stets in der deutschen Geschichte eine glanzvolle Stellung einnehmen werden, so wird auch in der Geschichte Berlins jene Periode immerdar einen der leuchtendsten und gewichtigsten Abschnitte bilden! Daß diese Skizzen, die, mit wenigen Änderungen, absichtlich in ihrer ersten Fassung geblieben, erst jetzt gesammelt erscheinen, hat seinen hauptsächlichsten Grund in der soeben erst erfolgten Veröffentlichung des offiziellen Berliner statistischen Materials für das Jahr 1888 und des jenes Jahr betreffenden letzten Magistrats-Verwaltungsberichtes.“ Wir brauchen unsern Lesern, die den Verfasser als Autor unserer „Berliner Briefe“ genügend kennen und schätzen, zum Lobe der ebenso unterhaltenden, wie unterrichtenden Arbeit Nichts hinzuzufügen und geben nachfolgend nur noch das Inhalts-Verzeichniß des Büchleins wieder: 1) Berlin im Geburtsjahre Kaiser Wilhelm's I.; 2) Im Herzen von Berlin; 3) Verkehr und Arbeit; 4) Im Thiergarten; 5) Das linke Berlin; 6) Das gasliche Berlin; 7) Reichstags-Wider; 8) Für künftige Wenig durch und um Berlin; 9) Mit der Stadtbahn; 10) Das Palais Kaiser Wilhelm's I.; Erinnerungsbilder; 11) Das Kronprinzliche Palais; 12) Das Reichskanzler-Palais; 13) Graf Moltes Heim; 14) Berlin im Todesjahre Kaiser Wilhelm's I.

Vor Kurzem ist ein prächtiges Pflanzensortiment fertig geworden: Dr. Bilh. Junker's „Reisen in Afrika“ in den Jahren 1875 bis 1886. Nach seinen Tagebüchern unter der Mitwirkung von Richard Buchta herausgegeben von den Reisenden. (3 Bände oder 37 Pflanzensorten zu je 50 Pf.) Mit circa 300 Original-Illustrationen der Maler Ludwig Hans Fischer, Richard Buchta, Professor Dr. G. Schweinitz, Friedr. Rheinelder und zahlreichen Originalarten. (Wien und Olmütz 1889. Eduard Högl.) Dr. B. Junker widmete mehr als zehn Jahre seines Lebens dazu, um unerforschte, vor ihm kaum betretene Theile Afrikas unserer Kenntniß näher zu bringen. Was er auf seinen von dem größten Erfolge gekrönten Wanderungen erlebt, was sein tief erlebender Geist, seine von größter Wahrheitsliebe getragene Beobachtung von Land und Völkern, Sitten und Gebräuchen erfaßt, wird hier zum ersten Male in zusammenhängender und künstlerisch schöner Form dem Leser erzählt. Dr. Junker's erste Subantarctische Reise 1875 bis 1878 fällt in die Zeit, da Gordon Bahda, als General-Gouverneur des Reiches Ismael von Ägypten, das enorme Reich des ägyptischen Sudans verwaltete. Unser Reisender war einer der wenigen Männer, die das volle Vertrauen Gordon's besaßen, denen er einen Blick in seine Gedanken, seine Absichten, seine Zweifel gestattete. Dadurch ist es Dr. Junker möglich geworden, uns eines der getreuesten Bilder von dem Sudan zu geben. Ueber Tausende von Kilometern zog der Reisender der arabischen Halbinsel und dem wenig bekannten Naturzustand der Schiluk, Dinka, Nuer, Bari-Neger: durch das abominable Gölum dieser Nigriten in marianter Weise zu erkennen gab. In Lado, der Centralstation der ägyptischen Aequatorialprovinz, begegnete er dem von einer politischen Mission aus dem Königreiche Uganda rückkehrenden Emin Ghendi, dem jetzigen Emin Pascha. Von Lado aus begleitete der Leser den Reisenden landeinwärts nach dem Westen in die Marakata-Länder, wo ein Conglomerat durch-einander gewürfelte Völkertämme das höchste Interesse herausfordert. Hier traf der Reisende mit den vorgehenden Posten des so überaus merkwürdigen Volkes der menschenfressenden Sande oder Niam-Niam zusammen. Dr. Junker durchquerte das Land der Niam-Niam auf seiner zweiten großen Reise, welche ihn mehr als sieben Jahre im Herzen Afrikas festhielt, nach allen Richtungen, und war der Gast und Bluts-freund der hoch angesehenen Fürsten des Landes. Von den Marakata-Ländern aus fand Dr. Junker Gelegenheit, einen der vielbesprochenen Nubzüge der arabischen Eisenhändler mitzumachen. Mit diesen durchzog er im fernen Süden, im Lande der Kalla, das Quellgebiet des großen Flusses Nila-Matna, an dessen wildromantischen Ufern er in späteren Jahren achthundert Kilometer weiter nach Westen vordrang. Auf dem Rückwege betrüben Grenzfeinden fürchterlicher Art, erschöpfte, vor Hunger am Wege sterbende Neger das Gemüth des über die Herz-losigkeit und Gleichmüthigkeit der ägyptischen und nubischen Gewalthaber empörten Forschers. Glück, an Gesundheit ungeschädigt, kann Dr. Junker nitabwärts die Reise nach Charrum vollziehen, während seine europäischen Begleiter, die er in seinen Dienst genommen, dem fürchterlichen Klima der Negerländer erliegen. In die Heimat zurückgekehrt, beschäftigt den Reisenden bereits der Plan zu einem neuen weitausgehenden Unternehmen, welches er trotz einer schwer endlosen Kette von Wider-wärtigkeiten und Gefahren drohendster und gefährlichster Art, Dank seiner unvergleichlichen Ausdauer, seiner Bedachtsamkeit und wahrhaft

humanen Verkehrs mit den Eingeborenen glücklich überwindet. Jahre waren vergangen, der Sudan in hellem Aufbruch, die Heere des Kaisers und Englands von den Glaubensfanatikern des Mahdi vernichtet und geschlagen, vergebens aber wartete man auf Nachrichten aus dem centralen Afrika, aus den Gebieten, die sich Dr. Junker zu seinen Explorationsreisen gewählt. Immer trüber wurden die Botschaften, und die Furcht überkam die Freunde des unverzagten Forschers, er könnte einem bösen Geschehnisse verfallen sein. In Berlin und in Wien wurden Expeditionen ausgerüstet, welche nach Dr. Junker und Emin suchen sollten. Dort stand Dr. Fischer an der Spitze derselben, hier Professor Dr. Lenz. Beide verfehlten ihren Zweck. Aber als die Hoffnungen auf eine glückliche Rückkehr am tiefsten standen, überraschte der Telegraph die Welt durch die Kunde, Dr. Junker sei in Sansibar angekommen. Es würde zu weit führen, die Drangsale, welche unser Forscher in den langen Jahren erlitten, die Gefahren, die ihm von dem Einbruche des Emirs, des falschen Propheten in die äquatorialen Provinzen drohten, die Mühsale auf seiner Reise durch die Königreiche Unyoro und Uganda hier mehr als zu erwähnen, wir verweisen auf das Buch. Um dem Wunsche nach der baldmöglichsten Herausgabe seines allseits erwarteten Wertes zu entsprechen, hat Herr Dr. Junker Herrn Richard Buchta behufs gemeinschaftlicher Bearbeitung seiner mit größter Gewissenhaftigkeit geführten Tagebücher gewonnen. Herr Buchta hat einen guten Theil der geschilderten Länder durch eigene Reisen in Afrika kennen gelernt, war daher mehr als jeder Andere berufen, die Aufgabe zu übernehmen. Sein Name ist in der Afrikaliteratur nicht unbekannt. Seine Mitwirkung war um so schätzenswerther, als Herr Buchta gleichzeitig ein hervorragender Künstler ist und als solcher durch drei Jahre im Sudan namentlich ethnographische Aufnahmen gemacht hat. Es ist ein großer Vorzug des Junker'schen Wertes, welcher es vor allen bisher erschienenen derartigen groß angelegten Werken auszeichnen dürfte, daß die die Schilderung so wesentlich belebenden Illustrationen in wahrhaft künstlerischer und höchst anziehender Weise von Männern hergestellt wurden, welche in der Kunstwelt einen begründeten Ruf besitzen, während sie gleichzeitig gründliche Studien in Afrika selbst gemacht haben. Sie sind daher in der Lage, absolut nur Naturwahrheiten zu bieten, denn auch der rühmlichst bekannte Maler Ludwig Hans Fischer hat seinen Ruf in erster Linie seinen vorzüglichen Landschaftsbildern aus Afrika zu verdanken. Er war der Geeignete zur künstlerischen Interpretation des von Dr. Junker gesammelten landschaftlichen Materials. Die Verlagshandlung hat keine Mittel gescheut, um das Werk nach dem heutigen Standpunkte der Technik in bester Weise auszustatten, und so ist für jeden Freund der Ethnographie und der deutschen Colonialpolitik ein Handbuch entstanden, so schön und werthvoll, wie kaum ein ähnliches Werk auf diesem interessanten Gebiet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. März.

Die außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Militär-Etats werden ohne wesentliche Debatte erledigt. Mittwoch Fortsetzung der Etatsberatung: Reichseisenbahnen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. März.

Das Abgeordnetenhaus beginnt die dritte Lesung des Einkommensteuer-Gesetzes. In der Generaldiscussion betheiligen sich die Abgg. Meyer (Arnswalde), Jagow (conf.), die für das Gesetz sprechen, Gzarlinski (Pole), der es ablehnen wird, Gneccerus (nat.-lib.), der in dritter Lesung Sonderwünsche seiner Partei noch durchzusetzen hofft. — Abg. Richter weist den früheren Aeußerungen des Finanzministers gegenüber nach, daß die freisinnige Partei, wie man aus ihren Anträgen ersieht, nicht bloß negirend sei, sondern ein positives Reformprogramm eingebracht habe. — Abg. Fedlig (freiconf.) wiederholt trotzdem die Vorwürfe über die freisinnige Negation. Er schlägt sich den Beschlüssen der zweiten Lesung an. — Abg. Richter (frei.) kommt auf seine Resolution in Betreff der Abänderung des Wahlrechtes zurück. — Nach nochmaliger Befürwortung der Vorlage durch den Finanzminister erklärt Abg. Gneist (nat.-lib.): Die Wahlrechtsfrage habe mit der Vorlage nichts zu thun. Ihm tritt Abg. Windthorst entgegen. Schon mit Mallinckrodt habe er sich für Einführung des direkten und geheimen Wahlrechtes engagiert. Was man nicht freiwillig gebe, könne später vielleicht abgezwungen werden. Das Centrum werde versuchen, die Vorlage annehmbar zu gestalten, was nicht leicht sei, da sie im Lande große Mißstimmung erzeuge. Seit Jahren werde eine schärfere Heranziehung der bemittelten Klassen verlangt, sogar vom Abg. Richter, welcher eine Reichs-Einkommensteuer vorschlug, jetzt aber nicht mitkommen wolle. Da müsse man sagen: Immer langsam voran, daß der Fortschritt nachkommen kann. (Heiterkeit.) Redner beklagt die Ueberlastung der Abgeordneten und wünscht dem Minister Miquel allen Erfolg, meint aber, es sei nicht nöthig, auch die anderen Gesetze in dieser Tagung durchzubringen. (Heiterkeit.) Hierauf wird die General-Debatte geschlossen. Fortsetzung Mittwoch.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Diner beim Staatssekretär Bötticher am Dienstag wohnte der Kaiser bei; er traf kurz vor sechs Uhr daselbst ein. — Graf Herbert Bismarck ist von seinem Ausflug nach Egypten am 1. März wieder in Neapel eingetroffen. — Der regierende Fürst zu Waldeck und Pyrmont hat sich in Büdelsburg mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verlobt.

* Rede des Kaisers. Am Montag nahm der Kaiser, wie schon telegraphisch gemeldet, an der Mittagstafel im Officierscasino des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments zu Berlin Theil, das soeben sein 75-jähriges Bestehen gefeiert hat. Während des Mahles hielt der Kaiser eine Rede folgenden Inhalts: „Das alte Wort, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, paßt so recht auf die Artilleriewaffe, die sich aus den bescheidenen Anfängen zu einer imponirenden Stellung in der Armee emporgeschwungen habe. Fast unbeachtet, ja fast gescheut habe sie noch vor 30 Jahren dagestanden, sich dann aber schon 1866 hervorgethan und sich 1870 so rühmvoll ausgezeichnet, daß sie jetzt das Rückgrat, das Mark der Schlacht zu nennen sei. Sie sei berufen, die Schlachten einzuleiten, den Sturm vorzubereiten, den dann die unerschütterte, schlagfertige Hauptwaffe auszuführen habe. Diese hervorragende Stellung welche die Artillerie heute in der Armee einnehme, habe ihre Krönung gefunden dadurch, daß er, der Kaiser, sich zum Chef des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments ernannt habe. Gern wolle er in diesem Kreise, welcher ihn vor Jahren so kameradschaftlich aufgenommen. Dieser Aufnahme gelte sein Dank. Wenn er auch den einzelnen Offiziercorps infolge seiner anderweitigen hohen Pflichten jetzt fern stände, so folge er doch stets gern den Einladungen im kameradschaftlichen Kreise, in welchem er sich aufheitere und neubelebe. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl des Regiments und seines Offiziercorps!“

* Aus den parlamentarischen Commissionen. Die Budget-Commission des Reichstags hat Dienstag noch eine Sitzung abgehalten und die Balancirung des Etats rechnerisch abgeschlossen. Bekanntlich verlangte der Etat, daß die Summe, welche vom Ertrag der Zölle und Tabaksteuer dem Reiche verbleibt, um 10 Millionen erhöht werden solle zur Verzinsung von Reichsanleihen. Wie aber im Abgeordnetenhaus Eingriffe in die lex Huene von der agrarischen Mehrheit gestellt worden sind, so in der Budget-Commission des Reichstags dieser Eingriff in die Frankenstein'sche Mause. Es wurde beschloffen, die 10 Millionen in Form eines Nachtragssets zu bewilligen. Durch die Abstriche, die die Budgetcommission gemacht hat, verringert sich die Anleihe um 11 1/2 Millionen Mark.

* Berlin, 4. März. Der „Reichs-Anzeiger“ bemerkt zu den Forderungen der Vertreter der Vergleute, betreffend die achtstündige Schicht und erhöhten Minimallohn: Seit dem ablehnenden Erlaß des Handelsministers vom 13. Juli 1890 haben die Verhältnisse sich keineswegs zu Gunsten der Forderungen der Vergleute verändert. Es liege kein Grund vor, von der Ablehnung abzugeben. Die staatliche Bergwerks-Verwaltung werde daher auf diesem Standpunkt beharren. — Der „Reichs-Anzeiger“ tritt der Erklärung des Central-Verbandes deutscher Industrieller entgegen, daß die deutsche Industrie keine Vorteile erstrebe, welche nur auf Kosten der Landwirtschaft erreichbar seien. Der „Reichs-Anzeiger“ weist die hierin liegende Unterstellung zurück, ebenso die Annahme, als ob die deutsche Industrie dem neuen Tarif-Vertrage mit Oesterreich-Ungarn abgeneigt sei, vielmehr hätten sämtliche Handelskammern sich für den Vertrags-Abbruch ausgesprochen, namentlich mit Rücksicht auf die Textil-Industrie, die rheinisch-westfälische Kleinindustrie und Glas-Industrie, den Schiefer-Bergbau u. s. w., gegen welche Oesterreich durch fast abweichend wirkende Zölle sich abgeschlossen habe. Die Handelskammern aber seien die berufensten Vertreterinnen der Gesamtheit des Gewerbestandes.

* Randschau im Reiche. Der Dortmunder Bergbauverein hat sämtliche deutschen Bergbauvereine und, mit Genehmigung des Ministers, auch die Vertreter der fiskalischen Gruben zu einer Versammlung am 7. März nach Berlin, behufs Stellungnahme gegen die Forderungen der Bergarbeiter eingeladen. — Der Oberpräsident und der Regierungspräsident in Köln beriechen der „Köln. Ztg.“ zufolge mit dem Dortmunder Oberbergamt über die Lage der Arbeiterverhältnisse. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Regierung entschlossen sei, einem Ausstand mit richtungsloser Entschlossenheit entgegenzutreten. — Nach zweitägiger Debatte beschloß die zweite kaiserliche Kammer in Darmstadt, trotz des lebhaften Widerstands der Regierung, die Abschaffung der Weinksteuer (Budgetposten 295,000 Mark). — Es betätigt sich, daß die Zeichen des Reverses Adolphhausen mittelst einzulegender Arbeiterzüge nach Haltern und Dülmen sich Arbeiter aus dem Münsterlande holen wollen. Jedoch soll dieses nur in dem Falle geschehen, wenn die jetzigen Arbeiter unerfüllbare Forderungen stellen und durchzuführen versuchen.

Insland.

* Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Regierung beabsichtigt, die Hausordnung im Parlament derart zu verschärfen, daß der Präsident des Reichstages nach dreimaliger Mahnung über turbulente Elemente die Ausschließung verhängen darf. Die Führer der beiden Fraktionen der Opposition haben erklärt, jede Verschärfung der Hausordnung des Reichstages energisch bekämpfen zu wollen. — Die Einschiffung der Kaiserin erfolgt am 10. März in Fiume. Die kaiserliche Yacht „Sajana“ ist bestimmt, die Kaiserin an Bord zu nehmen und direct nach der kleinasiatischen Küste abzuwandern. In Jerusalem wird, wie die „Turanie“ meldet, Kaiserin Elisabeth im österreichischen Consulat daselbst, wo auch Kaiser Franz Joseph 1871 residiert hat, absteigen. Wie man der arabischen Hakkah aus Jerusalem schreibt, wird die Kaiserin auf das heilige Grab (kabr mar Issa) ein goldenes Votivherz als Andenken niederlegen. Wie ferner der „Akabar“ meldet, werden beide österreichische Colonien in Jerusalem, die christliche und die jüdische, der Kaiserin mit Fahnen und Musik bis auf eine Stunde vor der Stadt entgegenrücken. — Obgleich am Montag erst der vierte Theil der österreichischen Reichsrathswahlen vollzogen ist, wird das Ergebnis doch bereits als bezeichnend für die gesammten Wahlen angesehen. Daß die Liberalen in Niederösterreich vier

Mandate und in Mähren eins eingebüßt haben, fällt schwer in die Waagschale. Die charakteristische Signatur des Tages aber war die vollständige Verschmelterung der altösterreichischen Partei. Die Jungtschechen feierten ihren Sieg durch Demonstrationen, welche das Einschreiten der Polizei notwendig machten. Niemandes Haus mußte bewacht werden.

*** Frankreich.** Einer Dienstag in Paris eingetroffenen Verfügung zufolge sind mit dem Orient-Express reisende Personen mit direkten Billets Paris-München vom Passzwang befreit. — Der Börsenjobber Fiersheim in Paris wurde freigelassen, nachdem er die durch seine Devisenfälschung zu Verlust gekommenen mit 120,000 Fres. entschädigt hat. Daß Fiersheim ein deutscher Israelit ist, betonen die Blätter mit Behagen, verschwiegen aber, daß er auch naturalisierter Franzose ist. — Abgeordneter Douville-Maillefeu richtete, wie schon kurz gemeldet, an die Regierung eine Anfrage, welche Maßregeln dieselbe zu ergreifen gedenke, um dem Scandale der öffentlichen Spiele in Monaco ein Ende zu machen. (Värm.) Der Minister des Aeußern Ribot verlangte die unmittelbare Berathung über diese Anfrage. — Douville-Maillefeu führte aus, die Regierung habe unbeschadet der einem sympathischen und schwachen Nachbar geschuldeten Rücksichten das Recht, demselben gute Rathschläge zu ertheilen. Minister Ribot antwortete, Monaco sei ein unabhängiges Fürstenthum, über welches Frankreich keinerlei Protectorat ausübe. Eine diplomatische Verhandlung, wie sie der Fragesteller wünsche, sei nicht zu empfehlen. Der Vertrag der Gesellschaft, welche die Spiele leite, sei noch nicht abgelaufen. Der Minister gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, die Kammer werde nicht verlangen, daß er bezügliche Verhandlungen einleite. (Beifall.) Douville-Maillefeu zog hierauf seine Anfrage zurück. Die Pestbeule an der Riviera wird also weiteres Unheil stiften. — Die Pariser Abendblätter vom 2. d. M. billigen einstimmig die zahlreichen Artikel der eifrigen Blätter gegen Déroulède und Genossen. Letztere trügen daran die Schuld, daß die fremdlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zum großen Nachtheil Elsaß-Lothringens eine Störung erlitten hätten.

*** Schweiz.** Der „Große Rath“ des kleinen Cantons Freiburg beschloß die Revision der Verfassung.

*** Italien.** Verschiedenen Blättern wird gemeldet, der König habe im Ministerrath am Montag mitgetheilt, er verjichte auf 4 Millionen seiner Civilliste (dieselbe beträgt im Ganzen 15 Millionen), um auch seinerseits zu den Ersparnissen beizutragen. — Vor der kirchlichen Feier der Krönung Leo's XIII. am 3. d. M. fanden sich die Cardinale in der Sala dei Paramenti ein, wo sie den hl. Vater erwarteten. Nach dessen Eintreffen ging der Zug durch die Sala Ducale und Sala Regia zur Sixtinischen Kapelle. Hier hatten sich bereits das gesamte diplomatische Corps, Malteser-Ritter, zahlreiche römische Aelteste, die zur Famiglia Pontificia gehörenden Prälaten und andere Persönlichkeiten versammelt. Das feierliche Hochamt celebrierte Cardinal Melchers. Nach beendigter hl. Messe, welcher der Papst auf dem Throne beizuohnte, begab sich der Pontificalzug in die Anticamera zurück. Der hl. Vater sah frisch und gesund aus und empfing unmittelbar, nachdem er in seine Gemächer zurückgekehrt war, eine Anzahl Persönlichkeiten in Privat-Audienz.

*** Belgien.** Trotz strömenden Regens hielten die Gesellschaftspflüchtigen in Brüssel Montag Abend vor der Maison du Peuple unter freiem Himmel eine Protest-Versammlung gegen die jetzige Dienstpflicht ab, durchzogen dann mit rothen Fahnen, Musikbänden und Fackeln einige Stunden lang die Stadt unter den Rufen „Nieder mit der Autokratie“. Socialisten harranguirten die Rekruten und forderten sie auf, dieselben sollten den Heeresdienst verweigern. Die Ordnung wurde nicht geübt und die Polizeimannschaft griff nicht ein. — Der tapfere General Boulanger hat wieder einmal von sich reden gemacht. Er traf, von London kommend, mit einer Dame fast unbemerkt in Brüssel ein und man war noch nicht recht sicher, ob der unter dem Namen Jean Bertin im Gasthofe Belle-Vue abgestiegene Herr wirklich Boulanger sei, als Zusammenkünfte mit Rochefort den Zweifel hoben. Boulanger wurde benachrichtigt, er könne, falls sein Aufenthalt nur einem galanten Abenteuer diene, unbehelligt hier bleiben, er thäte aber gut, jeder politischen Handlung sich zu enthalten. Inzwischen hatte Herr „Jean Bertin“ mehrere Gefolge empfangen, die ihm angenehme Empfindungen taum erweckt haben dürften. Zunächst stellte sich der Besitzer des Hotels Mengelle ein, bei dem Boulanger und seine Freunde vor zwei Jahren wohnten. Der General hatte bei seiner Abreise vergessen, eine Rechnung von 22,000 Fres. zu bezahlen, die jetzt vorgelegt wurde. Umsonst — die Dame des mysteriösen Herrn theilte dem Hotelbesitzer mit, Monsieur sei nicht zu Hause. Der zweite Besuch galt nur dem Herrn „Bertin“. Die Fremdenpolizei stellte ihm wegen Falschmeldung einen Strafbefehl zu. Den dritten Besuch machte die französische Geheimpolizei dem Hotel Belle-Vue, das von ihr fortwährend überwacht wird. Das frühere Interesse an dem „schönen General“ ist in der Stadt völlig geschwunden, kaum, daß einige Reporter um den Mann sich bekümmern, mit dem vor noch so kurzer Zeit ganz Europa sich beschäftigte. Um für den „Verbannten und Verannten“ Stimmung zu machen, hatten seine Freunde das Gerücht verbreitet, er wolle sich mit seiner rechtmäßigen Gattin auslöshen und habe sie nach Brüssel kommen lassen, wo die Gatte in den Gemächern des Hotel Belle-Vue schwach und krank darniederliege und mit alter Färslichkeit von ihm und einem Arzte gepflegt werde. Nun wird aber versichert, daß die „Generalin Boulanger“ nicht die richtige, sondern die „andere“ Frau de Bonnamain ist.

*** Großbritannien.** Im Unterhause sind bei der Berathung über das Budget des Kriegsministeriums von Seiten der Opposition mit einiger Unterstützung aus dem conservativen Lager die ewigen Klagen über die schlechte Behandlung der gemeinen Soldaten und den erbärmlichen Zustand der Landesverteidigung wieder vorgebracht worden. Daß England für die ausgegebenen 57 Millionen Pfund (1140 Millionen Mark) in Bezug auf Heerwesen und Marine schrecklich

wenig zu sehen bekommt, ist, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus London, eine alte Wahrheit. Am schlimmsten sieht es um die Armee — ein Corps und ein Bruchtheil eines Corps, das ist mit Ausnahme der indischen Armee, was der Kriegsminister laut Aussage Lord Wolseley's dem Lande liefern kann für das horrendes Geld. Obendrein verschleiert sich das Rohmaterial von Jahr zu Jahr. Dieses Skelett von einem Heere ist aus fränkischen Jüngelchen zusammengesetzt; früher zog man die Rekruten aus dem offenen Lande; Bauernsöhne ließen sich anwerben. Seit Jahren ist diese Bezugsquelle beinahe gänzlich versiegt. Statt den Schilling der Königin anzunehmen, strömen die Bauernsöhne in die Städte, wo sie für ihre kräftigen Muskeln einen besseren Markt finden, aber ebensoviele in den Städten geborene Arbeiter verdrängen. Aus diesem Auswurf rekrutirt sich dann die stehende Armee. Daß sich respectable Männer nicht anwerben lassen, ist begreiflich; für 12 bis 13 Pf. jährlich läßt sich Niemand anwerben, der anderswo Verdienst findet. Von Jahr zu Jahr hat der Kriegsminister die Bedingungen, unter welchen der Rekrut eintreten kann, erleichtert, so daß jetzt 15-jährige Knaben, die nur 5 Fuß 4 Zoll hoch sind und 33 Zoll über die Brust messen, angenommen werden. Trotzdem war die Armee im letzten Monat um 4893 Mann schwächer, als das Gesetz vorschreibt. Der Grund liegt darin, daß der Armeedienst unpopulär ist und 80 Procent nach beendigter Dienstzeit wieder austreten. Diesen Ausfall durch Rekruten zu erlegen, wird jedes Jahr schwieriger. Im Jahre 1885 ließen sich 39,500 anwerben, 1890 bloß 31,400 und 1899 waren es gar nur 29,000. Die Regierung hält eben nicht, was sie dem Soldaten verspricht.

*** Rußland.** Die in Wien erscheinende „Reichswehr“ brachte dieser Tage einen Auszug über das Verhältniß der russischen zu den deutschen Offiziersnamen im russischen Heere. Die Zahl der deutschen Namen stellt sich im Ganzen zu den russischen wie 3 zu 7. Unter den commandirenden Generalen der Armeecorps sind (den Namen nach) 13 Russen, 5 Deutsche, unter den Divisionscommandeuren 49 Russen, 17 Deutsche. Brigadecommandeure der Infanterie und Schützen sind 64 Russen, 34 Deutsche, der Cavallerie 27 Russen, 15 Deutsche, der Artillerie 33 Russen und 15 Deutsche. Unter den Stabschefs der Armeecorps sind 13 Russen, 6 Deutsche, unter denen der Divisionen 51 Russen, 11 Deutsche.

*** Serbien.** Der Abgeordnete Stanojewitsch verlas in der Sitzung der Sкупштина gelegentlich der Berathung seiner Auslieferung an die Gerichte sein Manifest, wobei er heftige Anklagen gegen das Königspar vorbrachte. Auf Antrag Paichitsch's wurde in Folge dessen eine geheime Sitzung beschloffen, und die Logen, in denen sich fast das gesamte diplomatische Corps befand, mußten verlassen werden. Die Sкупштина beschloß mit allen gegen zehn Stimmen die Auslieferung Stanojewitsch's; etwa zwanzig Abgeordnete haben sich absentirt. Stanojewitsch wurde alsbald verhaftet.

*** Amerika.** Aus Washington wird gemeldet, daß der dortige chinesische Gesandte nach Peking telegraphirte, die Bundesregierung habe den bekannten antichinesischen Senator Blair zum Gesandten in Peking ernannt. Die chinesische Regierung antwortete sofort auf telegraphischem Wege, daß sie Blair als Gesandten nicht acceptiren könne. Es gehört eine starke Naivetät dazu, einem Lande einen diesem feindlichen Gesandten aufdrängen zu wollen. — Aus Chile wird gemeldet, daß drei Bataillone des 4. Regiments ihre Offiziere in der Nähe von Bissagua erschossen hätten und zu den Insurgenten übergegangen seien.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Was beim überaus niedrigen Wasserstand der Vater Rhein sich alles gefallen lassen muß, konnte am Sonntag ein Ausflug nach Rehl zeigen. Auf dem an vielen Stellen völlig ausgetrodneten Rheintal belustigten sich viele Hunderte bei den Klängen eines auf einer Sandbank aufgeschlagenen Caroussells (!) und bei den Geräuschen verschiedener Erfrischungszelte. Der jetzige Wasserstand ist am ganzen Oberrhein der allermindeste des Jahrhunderts.

In Mülheim a. Rh. wurde ein verkommener Mensch von 28 Jahren festgenommen, der ehemals Referendar war und sich nun bettelnd herumtrieb. Wegen Bagabundirens war er kürzlich aus Belgien ausgewiesen worden.

Der berühmte Reclameheld Barnum soll in Bridgeport tödtlich erkrankt sein.

Ein Theil der Belgrader „Studentenschaft“ nebst einem Pöbelhaufen griff eine deutsch-österreichische Schauspieltruppe auf offener Scene an und zertrümmerte alles im Saal, nachdem die Schauspieler fortgetrieben waren.

Aus Egypten veröffentlichten Wiener Blätter einen Bericht über den Aufenthalt einer Wiener Reisegesellschaft daselbst. In demselben heißt es u. A.: Unser Ausflug nach den Pyramiden und in das neue Museum von Gizeh brachte uns neuen Genuß. Komisch waren uns die deutsch-überhebenden Araber. Sie riefen uns Ankömmlingen laut entgegen: „Pyramidal kolossal, sehr schneidiges Local!“

Nach der Statistik der Selbstmorde haben seit dem 1. Januar vorigen Jahres in Berlin sich 62 Kinder, 46 Knaben und 16 Mädchen, das Leben genommen. Von diesen hatten 24 das 15. Lebensjahr erreicht, 14 das 14., 9 das 13., 7 waren erst 12 Jahre und 1 noch nicht 7 Jahre alt. In den meisten Fällen blieb die Ursache des Selbstmordes unbekannt.

Wie der „Vote aus den sechs Nernern“ erzählt, befindet sich in Warmenteinach eine seit 16 Wochen im Starrkrampf liegende Frauensperson.

In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in den Minen von Creal bei Rimes eine Explosion schlagender Wetter. Zwei Arbeiter fanden dabei den Tod, zwei weitere wurden leicht verwundet.

Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Spree“ berichtet, daß derselbe am 16. v. M. von der britischen Bark „Chili“ angegriffen worden sei, doch sei nur letztere beschädigt worden.

Der englische Dampfer „Toma“ ist auf offenem Meere gesunken, wie es scheint, infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberge. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Chester“ aufgenommen, doch weiß man noch nicht genau, ob alle Leute gerettet sind.

Aus Odesa, 2. März, meldet man: Der von hier nach Theodosia abgegangene Passagier-Dampfer „Constantin“ ist unweit Theodosia gescheitert. Von der Mannschaft sind vier Matrosen umgekommen. Die Passagiere retteten sich an's Ufer, hatten aber durch den herrschenden starken Frost zu leiden, so daß eine große Anzahl derselben erkrankt ist.

Von dem über dem mittlen Städtchen Tiajuana in Californien stehen nur noch einige Häuser. Viele Einwohner haben sich in das Schulhaus geflüchtet; sie besitzen keine Lebensmittel, da die meisten nur das nackte Leben gerettet haben. Bei Clifton, Arizona, ist der Fluß wieder gestiegen und die Wasser haben die Dämme durchbrochen. In der süd-californischen Eisenbahn sind Tausende von Arbeitern beschäftigt, die Bahn wieder in betriebsfähigen Zustand zu setzen.

Das Weltausstellungs-Comité in Chicago beabsichtigt, 7000 Unterzeichner des Garantiefonds von 5 Mill. Doll. gerichtlich zu belangen, weil dieselben nicht zahlten. Einige dieser Unterzeichner behaupten, daß ihre Verpflichtung hinfällig geworden sei, weil die Ausstellung vom Jahre 1892 auf 1893 verlegt worden ist.

Bei einem in einem Hause der Fischerbrücke in Berlin versuchten Einbrüche ist der eine der beiden daran beteiligten Einbrecher von einem auf der Lauer befindlichen Criminalbeamten, den er mit dem Messer angriff, erschossen worden. (R. 3.)

Bei der Anfertigung von Revolver-Granaten im Artilleriedepot zu Wilhelmshaven entstand eine Explosion. Es wurde ein Mann durch das Explodieren eines Geschosses getödtet, vier Leute wurden schwer verwundet.

Der gefürchtete Einbrecher, welcher seit Monaten Braunschweig in Schrecken versetzt, ist in der Person des stellenlosen Commis Knust verhaftet worden und hat derselbe bereits über 20 Einbrüche als von ihm begangen eingestanden.

In Wolfshüttel, Nordhausen und anderen Orten jener Gegend ist die Pestulenz wieder epidemisch aufgetreten.

Ein aus Ostpreußen gebürtiger Dienstknecht lauerte in der Nähe von Wiesbaden bei Gildesheim seiner früheren Geliebten, der Dienstmagd Freund, auf und schloß aus Eifersucht 5 Revolverkugeln auf sie ab. Die Verletzte war bald eine Leiche. Der Mörder ist verhaftet.

In Bezug auf den von der „Frankf. Ztg.“ gemeldeten Raub bei Griesheim theilt das betreffende Blatt noch weiter mit, daß er von zwei dem Arbeiterhande angehörigen Personen verübt worden ist. Von den Straßenräubern war es nicht, wie es sich herausstellte, auf den Ueberfallenen abgesehen, sondern es sollte der Bedienstete einer großen Fabrik eine Summe von 1200 Mk. nach Griesheim tragen, und dieses Geld sollte geraubt werden. In der Meinung, den Fabrik-Angestellten vor sich zu haben, begingen die beiden Straßenräuber das Verbrechen an dem armen Schloßerlehrling.

Eine schreckliche Behandlung hat der Ackerwirth Hennede in Nailingen bei Borchholz seiner blödsinnigen Schwester angedeihen lassen. Bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung wurde das 24-jährige Mädchen in einem winzigen, früher als Abort benutzten Verklage auf faulem Stroh liegend aufgefunden, über und über mit Schmutz bedeckt, einige Lumpen als Kleidung tragend. Beinahe ganze Jahre soll das arme Geschöpf in dem entsetzlichen Orte zugebracht haben.

Ein ähnlicher Fall wird, wie folgt, gemeldet: Halb blind und in verwerflichem Zustande wurde in Quersied bei Seltstede ein 60-jähriger Mensch seitens der Gensdarmen aufgefunden. Die eigene Mutter und ein Bruder haben den Unglücklichen 18 Jahre lang im Verborgenen gehalten.

Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Naumburg, 2. März: Lieutenant v. Blume hat Nachts 12 Uhr ohne Ursache zwei Sektionen alarmirt und das Publikum attrakt, wobei zwei bedeutende und sechs unbedeutende Verletzungen vorkamen. Die Nachricht, die auch die „Frankf. Ztg.“ bringt, ist seltsam, und man will sich den Vorgang nur dadurch erklären können, daß der Offizier wahrscheinlich infolge von plötzlicher Geistesstörung so gehandelt habe.

* Eine herabgekommene Fürstenfamilie. Von den Kindern eines im Krankenhause verstorbenen früheren Souveräns berichteten die Mailänder Blätter. Es handelt sich um die Kinder des vor einigen Jahren in Mailand verstorbenen Fürsten von Lussignano, der, nachdem er einige Zeit auf dem angestammten Thron Armeniens gesessen, von den verschiedensten Schicksalen umhergetrieben, schließlich unter dürtigsten Verhältnissen mit seiner Familie lebte und dort im Hospital starb. Der Kinder mußte sich die Behörde annehmen und sie brachte einen Knaben und ein Mädchen in ein Waisenhaus, während der etwas erwachsene älteste Sohn Kellner wurde und heute im Café Guocchi als solcher sehr beliebt ist. Vor einiger Zeit nun kam ein vornehmer Russe nach Mailand, der den Fürsten von Lussignano noch umgeben von Macht und Glanz gekannt hatte. Als er von den verwaisten Kindern hörte, nahm er den Knaben mit nach Paris, und von da aus hat er jetzt die Rührung nach Mailand gelangen lassen, daß es seinen Bemühungen gelungen sei, den Ansprüchen der Kinder an das Familienvermögen Geltung zu verschaffen. Augenblicklich ist auch die Tochter bereits in Paris, um nach Rußland mitzugehen, wohin der Kellner gleichfalls folgen wird.

* Die Mormonenstadt Utah am Salzsee erfreute sich am Montag voriger Woche eines ungewöhnlichen Schneefalls; mit dem Schnee fiel nämlich aus den oberen Regionen eine so beträchtliche Menge Salz zur Erde, daß

als am folgenden Tage die warme Februarsonne den Schnee aufgelockt hatte, der Boden mit einer wenigstens $\frac{1}{2}$ Zoll dicken Salzschiebt bedeckt blieb. Diese Naturverheerung ist wohl damit zu erklären, daß der bei schnellem Temperaturwechsel aus dem Salzsee aufsteigende Wasserdampf stark mit Salzlösung geschwängert war, die sich in der Kälte verdichtete, wodurch das Salz in krystallinischer Form niedergeschlagen wurde.

* Ein kostspieliges Feuer veranstaltete vor einigen Tagen die Steuerbehörde in Königsberg. Dieselbe ließ auf einer freien Wiese vor dem Holländerbaum vor Cöffe sechs große Kollwagenladungen Thee verbrennen. Die Waare war durch den Dampfer Christian IX. gebracht worden, hatte aber durch Seewasser berast gelitten, daß die Annahme von den theilhaftigen Häusern verweigert wurde, weil der Thee als gesundheits-schädlich bezeichnet werden mußte und er auch unverwendbar war. Der wegen der Eingangsteuer nächstbetheiligte Steuerfiskus mußte die Reklamation als begründet anerkennen und ließ, um weiteren Schaden vorzubeugen, den Thee unter Controle von Steuerbeamten öffentlich verbrennen. Zur Unterhaltung des Feuers waren nicht weniger als sechs Meter Holz, 20 Centner Steinkohlen und ein Faß Petroleum angeliefert. Die theilhaftigen Firmen erleiden durch die Vernichtung keinen Schaden, da die Versicherungsgesellschaften für den Verlust (etwa 20,000 Mark) eintreten müssen.

* Ein neuer Scandal im englischen High Life. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ vom 28. Februar aus London: Der junge Carl Russell, Großsohn des als Staatsmann der Whigpartei bekannten Lord John Russell und Sohn des Lord Amberley, wird dieser Tage sich vor dem Ehegericht zu verantworten haben. Seine Frau verlangt keine Scheidung, sondern bloß eine gesetliche Trennung, da sie nicht wegen Ehebruchs, sondern grausamer Behandlung Klage erhebt. Die von ihr erhaltene Mißhandlung ist derart, daß die Gerichts-Verhandlungen geheim gehalten werden müssen. Falls jedoch die Gräfin die Trennung durchsetzt, wird gegen ihren Gatten wegen unaufrichtiger Vergehen ein kriminelles Verfahren eingeleitet werden. Das Traurige an der Sache ist, daß die Gräfin erst vor einem Jahre getraut worden. Der Graf ist 26 Jahre alt, und seine Frau 2 Jahre jünger. Sie hieß Miss Ethel Scott und ist die jüngere Tochter des verstorbenen Sir Claude Edward Scott, Baronet. Ihre Mutter, Lady Lena Scott, wohnt in Danlands Park, bei Windsor. Ihre ältere Schwester, Mrs. Sebright, hat sich vor einigen Jahren in der Lage gesehen, gegen ihren Gatten wegen Ehebruchs den Rechtsweg zu betreten. Graf Russells Landschloß Ardsall Castle ist in der Nähe von Navan; doch hält er sich mit Vorliebe in Bombrook Lodge im Richmond-Park auf und wird oft auf der Themse gesehen. Als Student hat er sich in Oxford distinguirt ausgezeichnet, seither aber ein zielloses Aneinanderleben geführt. Er hat die gegen ihn erhobenen Klagen seiner Frau abgelehnt und, wie die Gräfin, einen gewiegten Juristen mit seiner Verteidigung betraut.

* Verschirdene Zeiten des „Afrikanischen Trauerkultus“ beleuchtet H. Seelmann in den „Münd. N. N.“. Ist bei dem weißen Europäer die Farbe der Trauer schwarz, so ist sie bei dem dunklen Sohne Afrikas naturgemäß weiß, und da der Neger noch keine besondere Trauerkleidung kennt, so behilft er sich mit einer weißen Schminke, mit der er sein edles Antlitz bestricht. Nur bei wenigen Stämmen ist auch Schwarz die Trauerfarbe. Wie Stanley berichtet, bestrichen sich die Männer in den Waldgebieten von Uregga beim Tode ihrer holden Gemahlinnen mit einem Holzkohlenteige, den sie fünf Jahre, nach unserer Zeitrechnung zweieinhalb Jahre lang, auf ihrem Gesicht liegen lassen. Allgemein verbreitet ist der Glaube, daß der Charakter des Lebens im Jenseits sich von dem diesseitigen nicht unterscheide. Aus dieser Anschauung heraus ist das Hinlegen von Speisevorräthen in oder auf das Grab zu erklären. Die Scherbro bringen daher Reis auf die Gräber ihrer Freunde, während die kriegerischen Dahomey's eine eiserne Schüssel auf das Grab stellen, in die Blut als Getränk gegossen wird. Eine ähnliche Sitte haben die Namara. Vor der Beisetzung brechen sie dem Verstorbenen das Rückgrat, nähen ihn in eine Ochsenhaut und legen ihn dann erst in eine Gruft mit dem Gesicht nach Norden. Dann legen sie die Lieblingsgegenstände auf das Grab und halten an den Todten eine feierliche Anrede, in der sie ihm angelegentlichst — guten Appetit wünschen. — Die Loangos in Niedergrüna nähen ihre Todten in eine Ochsenhaut ein und stellen sie dann in aufrechter Stellung öffentlich zur Schau aus. Jeder Bekannte, der den Todten sieht, ist verpflichtet, ein Tuch zu opfern, welches um den Verstorbenen gewickelt wird. Bei einem ausgedehnten Freundeskreis kommt es dann häufig dazu, daß die Leiche in eine förmliche Tuchrolle eingewickelt ist, die schließlich in eine Opferthiere werden Hühner geschlachtet, deren Blut auf den Boden gesprengt wird, während die Hühner selbst auf das Dach des Hauses gelegt werden. Geschieht dies nicht, so hat die Seele im Grabe keine Ruhe, sondern erschleicht, läßt sich im Hause nieder und belästigt die Bewohner. — Dagegen glauben die Matamba, daß die Seelen der Verstorbenen den Körper der Ueberlebenden als Wohnstätt auswählen. Die schwarze Ehegattin ist stett der unerschütterlichen Meinung, daß ihr verstorbenen Gatte in ihrem Körper wohnt. Je nachdem nun das Eheleben geartet war, gestalten sich auch die Folgen von der Aufnahme der Seele des Gatten. War der Verstorbene ein liebevoller Ehemann, dann empfindet die Wittve die größte Freude, so eng mit dem Dahingeschiedenen verbunden zu sein, war aber das Verhältniß ein schlechtes, so beflagt sie das überlebende Eheweib über lebhafteste Bruchschmerzen, die ihr natürlich nur die Seele ihres Hausmannes verursacht. Will sie davon befreit werden oder sich wieder verheirathen, so muß sie sich an den Fetischpriester wenden, der ja dann auch gegen Nath weilt. Der schwarze Weib bindet die Wittve an Arme und Beinen zusammen, taucht sie einige Male kräftig im Fluß unter und das Weib ist gehoben, die Seele des Gatten ist erlöst.

*** Merkwürdiger Zufall.** Wie ein Gefängter einen Lebenden erschlug, davon erzählen Hamburger Chronikensreiber eine merkwürdige Geschichte: Im Winter des Jahres 1659 wurde zu Hamburg ein Dieb gefangen, der, als er vom Galgen genommen und der Anatomie überliefert wurde, ganz steif gefroren war. In der Anatomie nahm ihn der Stadtphysikus Dr. Schlegel in Empfang. Als dieser nun mit dem Leichnam hantierte und ihn umwandte, schlug der steif und hart gefrorene Arm des Kadavers den Doctor so heftig an den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Schlag und Schreck hatten nach wenigen Stunden den Tod des unglücklichen Arztes zur Folge.

*** Badende Fledermäuse.** Aus Geilenkirchen wird der „Köln. Volks-Ztg.“ im Anschluß an einen Artikel über die Fledermäuse von einem Leser die merkwürdige Thatsache mitgeteilt, daß er das Baden einer Fledermaus beobachtete. „Ich sah“, so schreibt er, „wie dieselbe aus einem alten Thurm hinab zum Schloßweber des Herrn Franz Freiherr v. Geyr-Schweppenburg flog und sich nahe am Ufer niederließ, um sich in dem Wasser zu reinigen und zu erfrischen. Es war nicht etwa das Fängen von Mücken oder Wasser-Insekten, was man wohl an Sommer-Abenden bei Fledermäusen beobachtet, sondern ein förmliches Baden, wie es die kleinen Eingeborgten wohl zu thun pflegen. Nach kurzem Hin- und Herliegen lehrte das Thier alsdann wieder in seinen Schlafwinkel zurück.“

*** Ein riesiger Buddha.** Siam, so schreibt der „Staif. Lloyd“, kann sich rühmen ein Buddha-Bild zu haben, welches wohl das größte der Erde ist. Es befindet sich in einem alten Tempel zu Petchaburee. Erbaut ist es aus Kieselsteinen und Lehm, dann mit einer gipsartigen Masse überzogen, die lackirt und schließlich verguldet ist. Der Gott ist liegend dargestellt. Die Augen sind aus Bernstein gemacht; das Haar ist natürliches. Das Alter des Bildes scheint Niemand zu kennen; jährlich wird es von Tausenden von Pilgrimen besucht. Die Größenverhältnisse des Gottes sind einer unlängst gemachten Messung zufolge: Länge 145 Fuß; Länge der Ohren 14 Fuß; ihre Breite am oberen Ende 3 Fuß 3 Zoll; Arm von der Schulter zum Ellbogen 30 Fuß; vom Ellbogen bis zum Zeigefingerende 46 Fuß; Länge des Beines 63 Fuß; Länge des Oberkörpers und Kopfes 82 Fuß; Länge der Füße 17½ Fuß; Länge der Beine 4½ Fuß; der Nagel 1½ Fuß; Breite des Fußes 7½ Fuß; Breite der Beine 1½ Fuß.

*** Er hat ihn „halt a wengerl juch'n wöll'n“.** Was so ein steirischer Bauer an landesüblichen Vergnügungen aushalten kann, lehrt folgende Gerichtsverhandlung, die dieser Tage in Graz stattgefunden: In einem Gasthause in Greisdorf hatte ein gewisser Franz Fuchs auf dem Tanzboden den Matthias Klug durch Messerschläger schwer verletzt. Matthias Klug nun, ein Mann von hünenhaftem Körperbau, sagt vor Gericht aus: „Wie der Fuchs herant, kommt mir vor, i g'wür was, i frag' den alten Wassermann, der sagt: Schau, schau, Dir steckt noch's Messer im Buckel. Ich sag' sei so gut und zieh's aus. Er jagt, aber ausa geh's Messer nit! Ich sag' zum Wirth, sei doch so gut und jag mir's Messer ausa; der jagt, was er kann, er stemmt sie und reißt, aber ausa geh's Messer nit. Dann jag' ich zum Maier, der der Stärkste ist, schau! Di, wenn Du's auch nit ausa bringst. Wo, der wedert so hin und her, und nachher hat er's halt zween bringen können; es war halt a lange Protzungen bis zum Heit d'm und hat si einklinkt in an Knöchel, deswegen is' so viel hart gang'n. Hat Tag lang har's ma a bißl weh than, aber jetzt is' schon wieder guat. Der Fuchs hat mit halt a wengerl juch'n wöll'n.“ Das Gericht war weniger duldend und vernichtete den Messerschläger zu dreizehnmönatlichem schweren Kerker.

*** Humoristisches.** Kurze Kritik. Schriftstellerin (nachdem sie ihre verschiedenen Richtungen aufgezählt): „Und was halten Sie für mein bedeutendstes Werk?“ Kritiker: „Zweifelsohne Ihr Mundwerk!“ — Verantwortliche Stellung. „Nun, Johann, was für eine Stellung nimmst Du eigentlich bei Deiner neuen Verfassung ein?“ „Ich bin Stütze des Hausherrn, wenn er aus der Küche kommt.“ — Unfehlbar. Dame (in der Modewaarenhandlung): „Das ist doch nicht das richtige Himmelblau?“ Commis: „Aber, gnädige Frau, wer faat Ihnen, daß der Himmel das richtige Blau hat?“ — Militärisch-unangeklopft. Lieutenant: „Wilhelm, was hat meine blondgelockte Braut, als Du ihr das herrliche Blumenbouquet reichtest?“ Offizierburche: „Dero Braut standen am Fensterkreuz und haben mit Striegel und Kartätsche ihre aufgehängte Mähne aus dem malpropren in den proppen Zustand gebracht!“ Lieutenant: „Wilhelm, Du bist ein Rindvieh!“ Offizierburche: „Jawohl, Herr Lieutenant, das sagen auch dero Braut, als ich militärisch-unangeklopft in Fräuleins Schlafzimmer trat.“

Handel, Industrie, Erfindungen.

= Patentschau. (Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Söhne, Berlin SW.) Der Saugflaschenköpfel (Pat. No. 54343) von Karl Wey in Essen a. Ruhr besitzt ein Ventil, welches auf einer elastischen Röhre angebracht ist, und sich beim Saugen infolge des Ueberdruckes nach innen öffnet, durch die Rückwirkung der Elastizität der Röhre aber geschlossen wird. Hierdurch wird während des Saugens Luft in die Flasche eingelassen, so daß das Kind ohne Anstrengung saugen kann. Bei den gebräuchlichen Saugflaschenköpfeln ist entweder der Luftzutritt abgeschnitten, oder wenn ein solcher vorhanden ist, kann sehr leicht die Milch aus der Flasche rinnen. — Die Einrichtung an Klaviatur-Musikinstrumenten zur Erzielung reiner Stimmung (Pat. No. 54888) von Dr. Shobō Tanaka in Utsu in Japan bietet ein Mittel dar, in allen Tonarten Musikstücke vollkommen rein zu spielen, ohne daß besonders schwierige Abweichungen von der gebräuchlichen Spieltechnik gefordert werden.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 4. März.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.17	Amsterdam (fl. 100)	3	168.60 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.19	16.15	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.18	Italien (Lire 100)	6	80.— bz.
Dukaten	9.65	9.60	London (Sfr. 1)	6	20.80 bz.
Dukaten al maroco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.84	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroco p.R.	27.83	27.80	Paris (Fr. 100)	3	80.75 bz.
Ganz i. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber	185.00	183.00	Schweiz (Fr. 100)	6	80.45 bz.
Russ. Banknoten . .	—	238.20	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.10 bz.

Reichsbank-Disconto 3 1/2% — Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2%.

-m- Coursericht der Frankfurter Börse vom 4. März. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 272, Disconto = Commandit = Antille 206 1/2, Staatsbahn-Aktien 219 1/2, Galizier 188, Lombarden 115 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 95, Ungarn 93 1/2, Gotthardbahn-Aktien 152, Nordost 140 1/2, Union 118 1/2, Dresdener Bank 155 1/2, Laurahütte-Aktien 127 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 166 1/2, Russische Noten 238 1/2. — Die Börse eröffnete auf den Rückgang der Montanwerte in schwacher Haltung. Im Verlaufe befestigte sich die Tendenz auf neuerliche Steigung der Schweizer Eisenbahn-Aktien. Schluß wieder etwas abgeschwächt auf flane Londoner Notierungen, welche mit Gerüchten über Zahlungs-schwierigkeiten eines dortigen größeren Hauses begründet werden.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Pest, 4. März.** In der getrigen Konferenz der liberalen Partei erklärte Graf Szapary in Verantwortung einer Interpellation, betreffend das Vorgehen der Mächte gegen die Rühligisten in Bulgarien: Da infolge strengerer Maßnahmen seitens Italiens und der Schweiz die Rühligisten jetzt Bulgarien aufsuchten, so wurde die dortige Regierung von dem österreichischen Geschäftsträger in Sofia hierauf aufmerksam gemacht. Derselbe versprach alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Dies sei alles, was geschehen sei.

*** London, 4. März.** Das Unterhaus verwarf den Antrag Stansfeld, wonach bei den Wahlen zum Parlamente Niemand in mehr als einem Kreise wahlberechtigt sein sollte. Namens der Regierung hatte Ritchie den Antrag bekämpft, weil derselbe eine Wahlreform bezwecke und die Regierung ihr legislatives Programm nicht durch eine so große Frage unterbrechen wolle.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von Bremen.

Geschäftliches.

Die Prinzen vom Congo.

Verlangt Ihr Seife, die da dusend reinigt
 All eure Haut, wenn „braun“ und „gelb“ sie peiniget,
 In Perlenglanz sie lieblich wieder schmückt,
 So folget meinem Rath, der Euch beglückt.
 Seid überzeugt! Nicht gilt's, die Börsen leeren,
 Im Gegentheil. — Die Händler sich beehren,
 Einkünfte zu heben frei und froh:
 Wälsch laßt die Fürstentümer vom Congo. (K. a. 336/2) 20

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magengegend u. durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken a Schachtel Mk. 1.— erhältlichen **ächten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen sofortige Besserung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moischusgarbe, Aloe, Abmyth, Pfefferkör, Gentian. (Man.-No. 4000) 119

Geld zum Fenster hinausgeworfen und unnöthiger Weise Qualen durch **Katarrhe, Schnupfen, Husten, Heiserkeit** u. ausgehanden, heißt es, wenn man zur Beseitigung derselben ein anderes Mittel als die Apotheker **B. Doh'schen Katarrhpillen** anwendet. Indem sie die Ursache der Erkrankung: den entzündlichen Zustand der Schleimhaut in ganz kurzer Zeit, oft in wenigen Stunden beseitigen, heilen sie das Leiden. Die Apotheker **B. Doh'schen Katarrhpillen** mit Chocrolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen, sind in den meisten Apotheken a Dose Mk. 1 erhältlich, doch siehe man auf den Namenszug des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger auf dem Verschlussband der Dose. In Wiesbaden in sämtlichen Apotheken. (Man.-No. 2500) 116

Der starken und qualenden Hustenreiz, Kratzen im Hals oder Trockenheit im Mund verführt, beugt am besten einer drohenden Erkältung vor, wenn er die ausschließlich aus den **Katron-Ethion-Salzen** der Kaiser-Friedrich-Quelle hergestellten Pastillen als Schutzmittel gebraucht. Dieselben lindern sofort. In haben in allen Apotheken u. (H 6440) 66

Donnerstag, den 5. März 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: *Preziosa*.
Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 7 1/2 Uhr: Zwölftes Cyclus-Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenotachygraphen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kirturnen.
Stiller-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerv. Germania-Allemannia. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Unterstützungsbund (Sterbefälle). Meldestelle bei dem Vorstehenden Herrn C. Rötherdt, S. danstraße 5. Vertrauensarzt: Herr Dr. Brauns, Emserstraße 2 (2 1/2—4 Uhr).
Allgem. Kranken-Verein, S. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Einnahme von Kalksteinen, beim Stadtbauamt. (S. Tagbl. 50.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung der Firma M. Eugenbühl, Museumstraße 3. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Vieh und Landwirtschafts-Geräthen im Hause Hochstraße 21. (S. heut. Bl.)
Holzversteigerung im Lenzhauer Gemeindefeld, District 9 und 10 Buchwald. (S. Tagbl. 52.)
Einreichung von Submissions-Offerten auf die Ausführung der Asphaltierungsarbeiten in den Straßen, 10 1/2 Uhr auf das Schreiben der Straßenschilder und Hausnummern, 11 Uhr auf die Lieferung von Sand und Kies, 11 1/2 Uhr auf die Lieferung von Portland-Cement, im hiesigen Rathhause, Zimmer 41. (S. Tagbl. 44.)

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
 fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Länggasse 27, Erdgeschloß.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 26. Febr.: dem Kaufmann Wilhelm Preis e. S., Ernst.
 27. Febr.: dem Postkutschboten Heinrich Lang e. T., Johanna Elisabeth Wilhelmine. 1. März: eine unehel. T., Marie Philippine.
Aufgeboten: Marmorsteiner Ferdinand Eufinger zu Billmar und Franziska Effenbach hier. Landmann Leonhard Dölzer zu Hohenstein und Marie Luise Auguste Nitzling zu Egenroth. Mechaniker Carl Friedrich Dengler zu Durlach und Elisabeth Krefz zu Karlsruhe. Kaufherr Philipp Friedrich Heilheider hier und Wilhelmine Caroline Luise Meitz Niehl hier. Fuhrknecht Joseph Adam Julius Emil Herpel hier und Marie Elisabeth Febr hier.
Verheiratet: 2. März: Tapeziergehilfe Anton Hecker hier und die Witwe des Handschuhmachers Hermann Joseph August Schmidt, Bertha Rosalie Hermine, geb. Nickel, hier.
Gestorben: 1. März: Wilhelm, unehelich, 8 T. 2. März: Königlich Oberstabs- und Regimentsarzt a. D. Dr. med. Maurus Wilhelm Reich, 79 J. 6 M. 7 T.; Heinrich, S. des Tagelöhners Ludwig Schäfer, 1 J. 20 T. 3. März: Hausdiener Philipp Kraft, 24 J. 4 M. 14 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Reichshallen-Theater (Stiftstraße 16). Täglich Vorstellung, an Sonn- und Festtagen zwei Vorstellungen.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloß des Großherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Telegramm-Tarif.

Jetzt nur noch Vortagebühr (Grundtaxe fällt fort) innerhalb Deutschlands und Luxemburgs 10 Pf. (Mindestbetrag 50 Pf.)
 Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.
 Nach Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden und Norwegen 15 Pf.
 R. Rumänien, Serbien, Bulgarien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf.
 Nach Rußland, Spanien, Portugal, und Gibraltar 25 Pf.
 Nach Griechenland (Festland) 30 Pf.
 Nach Malta und den Inseln Creta und Cyros 40 Pf.
 Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	752,1	755,4	759,4	755,6
Thermometer (Celsius)	+7,9	+6,5	+2,5	+4,8
Dunstspannung (Millimeter)	6,9	4,2	4,1	5,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	58	74	73
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. mäßig.	N.W. lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	thlw. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,1	—

Mittags Regen mit Graupeln, Abends Regen.
 * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.
6. März: Nebel, frostig, vielfach heiter.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 5. März. 57. Vorstellung. 101. Vorstellung im Abonnement.
Preziosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.
 Musik von C. M. v. Weber.

Personen:

Don Francesco de Carcano	Herr Bethge.
Don Alonso, sein Sohn	Herr Rodius.
Don Fernando de Azavedo	Herr Rudolph.
Donna Clara, seine Gattin	Frl. Wolff.
Don Eugenio, Weider Sohn	Herr Neumann.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei	Herr Dornewitz.
Donna Pedronella, seine Braut	Frau Stengel.
Der Zigeunerknecht	Herr Barmann.
Biarda, Zigeunermutter	„ „ „
Preziosa	Frl. Rau.
Pedro, ein Schloßbott	Herr Grebe.
Ambrosio	Herr Nitzlich.
„ „ Biarda	Frl. Anna Bruch,
	vom Stadttheater in Magdeburg, als Gast.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, 6. März. 58. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.
 Erste Gastdarstellung des kgl. Kammerängers Herrn Heinrich Ernst von Berlin.

Lohengrin. (Erhöhte Preise.)

* * * Lohengrin. Herr Heinrich Ernst.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zwölf Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
 Donnerstag, den 5. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Zwölftes Concert.

Mitwirkende: Frau **Lillian Sanderson** (Soprano), Herr **Felix Dreyschock** (Piano) und das verstärkte **kädtische Kur-Orchester**, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**. Piano-forte Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Programm:

- Symphonie No. 2**, in B-dur Volkmann.
- Lieder mit Piano-forte:**
 - Die rothe Haube** Schumann.
 - Die Gartenläuferin** Frau Sanderson.
- Concert in G-moll für Piano-forte mit Orchester** Mendelssohn.
 Herr Dreyschock.
- Lieder mit Piano-forte:**
 - Der Liebestod** Aug. Bungert.
 - Der Schuhmacher**
 - Der Sandträger**
 - Ein kleines Lied** Frau Sanderson.
- Soli für Piano-forte:**
 - Menuett** Dreyschock.
 - Sechste ungarische Rhapsodie** Liszt.
- Lieder mit Piano-forte:**
 - Inmitten des Waldes** Tschakowsky.
 - Lithanisches Lied** Chopin.
 - Zur Drossel sprach der Fink** C. d'Albert.
- Ouverture No. 3 zu Leonore** Beethoven.